

Bulletin 266-275

01.2012 – 12.2012

Bulletin

Januar 2012

Nr. 266

mit Schulinfos



bulletin



Nr. 266 | Januar 2012



*Ein frohes
neues Jahr*

Viel Schwein im neuen Jahr!

beiderENTFELDEN

PRO ENDIVELD

Neujahrsapéro mit «Almérím»

Mit Musik fürs Herz ins neue Jahr

Montag, 2. Januar 2012, 16 Uhr in der Aula des Oberstufenschulhauses Oberentfelden

Voller Poesie erzählen die jungen Schweizer Musiker von der Sehnsucht sich frei zu fühlen, von der Liebe, von Licht und Schatten. Durchzogen werden ihre Lieder von einem feinen Humor, von kraftvollen Momenten der Wildheit, von Melodien voller Schönheit und Feuer, sowie von der immer wiederkehrenden Stille.



PRO ENDIVELD lädt nach dem Konzert alle Besucher zu einem feinen Apéro ein.
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 20.–, Mitglieder Fr. 15.–, Kinder Fr. 10.–

Wichtige Jugendarbeitsstelle in Entfelden

Seit 18 Jahren ermöglicht die Trägerschaft des Vereins Jugendarbeit Entfelden die offene Jugendarbeit. Die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist vorbildlich und bildet die notwendige Grundlage für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in unseren Gemeinden. Regional gesehen spielt Entfelden eine Vorreiterrolle. Im letzten Jahr wurde der Entscheid gefällt, einen Ausbildungsplatz zu schaffen. Seit August 2011 ist Flurim Steiner als Mitarbeiter in Ausbildung angestellt. Er absolviert berufsbegleitend das Studium für Soziokulturelle Animation an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern. Die so entstandene Zusammenarbeit mit der Hochschule bringt neueste Erkenntnisse auch in unsere Jugendarbeit. Die Leitung der Jugendarbeitsstelle hat Sarah Busicchia übernommen, nachdem Gianna Bezzola eine neue Herausforderung in sozialer Arbeit in Basel angenommen hatte.



Das Jugendarbeitsteam:
Flurim Steiner und Sarah Busicchia

Mehr über das aktuelle Programm erfahren Sie auf der Website www.jugendarbeit-entfelden.ch, auf Facebook und am Anschlag der Oberstufenschulhäuser.

90. Geburtstag von Emil Rüesch-Schiltknecht Oberentfelden

Herzliche Geburtstagswünsche überreichten am 17. 11. 2011 seitens der Gemeindebehörde dem noch rüstigen Jubilar auch Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeinderat Markus Werder. Auf mehreren von Hand geschriebenen A4-Seiten las Emil Rüesch-Schildknecht den Anwesenden aus seinem Leben vor. «Während meines schriftlichen Rückblicks kamen mir halt immer wieder neue Erinnerungen hoch», so der Jubilar, welcher als ältester mit seinen zwei Brüdern in eher ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen ist. «Bereits mit drei Jahren musste ich allein posten gehen, natürlich barfuss. Zu essen hatten wir genug, jedoch einseitig, dies wirkte sich mit der Zeit auf meine Zähne aus. Kleider bekamen wir oft aus der Nachbarschaft, es kam auch vor, dass ich Mädchenkleider tragen musste, das hat mir nachhaltig weh getan, bzw. ich bekam Minderwertigkeitsgefühle». Doch Emil Rüesch, strebsam wie er war, hatte dennoch, oder eben erst recht, beruflich Karriere gemacht. Nach der Ausbildung zum Laboranten bildete er sich weiter bis zum dipl. Chemiker. Seine berufliche Tätigkeit in namhaften Betrieben führte ihn auch ins Ausland.

Im Jahre 1948 heiratete Emil Rüesch. Der



Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn. Nachdem er seinen eigenen Produktionsbetrieb in Oberentfelden aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste, bot ihm der Kanton Aargau im Zusammenhang mit dem neu gegründeten Bundesamt für Umweltschutz eine neue und verantwortungsvolle Herausforderung. «Für diese mir gebotene Chance bin ich noch heute allen Entscheidungsträgern des Kantons Aargau dankbar». Seit 1986 ist der dreifache Grossvater, der sich u. a. auch im Zivilschutz als AC-Dienstchef engagierte und den Vogelschutzverein präsidierte, ein engagierter Vollzeithausmann, der per Velo einkaufen geht. Y.B.

Hochklassiges Glockenspiel der Oberentfelder Familie Hitz

Seit 2009 steht an der Gerbegasse 20 in Oberentfelden ein klingender «Stamm- baum». Es handelt sich um ein Glockenspiel mit 16 von der Glockengiesserei Rüetschi realisierten Glocken – eine für jedes Kind und jedes Grosskind der Familie Hitz. Der Träger besteht aus einem konisch zulaufen- den Mittelstamm von 2,7 Metern Höhe mit drei paarigen Seitenarmen aus feuerver- zinktem Metall. Aufgrund der von Auftrag- geber René Hitz eingebrachten Ideen ent-

wickelten die Rüetschi-Fachleute eine Tech- nologie, die bei seinem Glockenspiel welt- weit erstmals angewendet und kürzlich auch beim wieder instand gestellten Schweizer Glockenspiel auf dem Londoner Leicester Square genutzt wurde. Die Glocken werden mittels elektronischer Impulse durch die in- nen angebrachten Hämmer zum Klingen ge- bracht, wobei die Lautstärke geregelt wer- den kann. Die digitale, von einem Aarauer Musiker eingespielte Melodienauswahl, die

jeweils am Samstagabend um ca. 19 Uhr er- klingt, wurde kürzlich um ein Dutzend Weihnachtslieder ergänzt. Um Menschen auf die Weihnachtszeit einzustimmen, lud René Hitz Interessierte am 3. Advent zu einem aussergewöhnlichen Musikerlebnis ein, er liess den musikalischen Stammbaum drei Mal jeweils eine Viertelstunde lang er- klingen.



La Compagnia Rossini brillierte

Volles Haus! Der Ruf, den das Solistenen- semble aus der Bündner Surselva geniesst, war bereits am Besucheraufmarsch zu er- kennen. Die verschiedenen Kantons-Schilder zeigen, dass Fans von überall dem Chor hin- terher fahren, teilweise seit vielen Jahren. Seit über 30 Jahren besteht das Ensemble, entstanden 1980 als «Truadurs Sursilvans», mit Volksliedern im Barockstil unter der Lei- tung von Armin Caduff. Der in Italien aus- gebildete Belcanto-Bass erweiterte das Repertoire mit klassischer Musik und so ent- stand bald der Name La Compagnia Rossini. Die grossen Vorbilder Rossini und Verdi be- einflussten fortan die Musik des Ensembles. Weitere Klassiker, von Mozart über Beetho- ven, Franz Liszt, Lehar, Offenbach kamen an diesem Abend zur Aufführung.

Zu Beginn begrüsst Armin Caduff im wun- derbaren, warmen Rumantsch die Zuhörer. Obwohl vielleicht nicht alle jedes Wort ver- standen, die Botschaft wurde angenommen und verzauberte von Beginn an die Besucher im Kirchgemeindehaus in Unterentfelden. Die Stimmen nahmen die Zuhörer mit ihrer Schönheit und gefühlvollen Wiedergabe, grosser technischer Perfektion und persön- licher Interpretation gefangen.

Die ausgebildeten Sänger Armin Caduff, Flurin Caduff, Maria Catarina Caduff, Anica Defuns, Xenia Dietrich und Lisabet Caduff, Claudio Simonet, begleitet am Flügel von Eric Christen boten einen Ohrenschaus der Extraklasse. Dazu kam eine leicht und locker wirkende Choreografie. Die Solopartien mit Texten in verschiedenen Sprachen, alle übr- igens auswendig gesungen, zeigten die grossartigen Stimmen in ihrer Brillanz. Dass das Ensemble zum zweifelsfreien Kö- nnen auch optisch überzeugte, begeisterte zusätzlich das Auge.

Die kulturelle Vereinigung PRO ENDIVELD beider Entfelden hatte mit diesem Konzert einen Glücksriff, die Zuschauer ein wahres Vorweihnachtsgeschenk. ah



Wettrüsten mit 20'000 Watt

Gelungener ökumenischer Gottesdienst an Adventfelden

Es ist bereits seit Jahren Tradition: am letzten Tag der Weihnachts-Ausstellung Adventfelden im Glashaus ist ein ökumenischer Gottesdienst. Er fand auch dieses Jahr wieder zahlreiche Zuschauer und Zuhörer aus den drei Kirchgemeinden. Ein besonderer Höhepunkt war eine Darbietung von Beat Unternährer: er schilderte humoristisch, wie sich zwei Nachbarn hochtrieben im «Aufrüsten» von elektrischem Weihnachtsschmuck im Garten, was bis zu Licht-Projektionen in die Wolken und Filmdarbietungen an die Garagenwand mit ohrenbetäubendem Sound führte. Am Weihnachtstag selbst wurde der Spektakel von der Gemeinde verboten. Die Entfelder Sänger, ge-

leitet von Sämi Käser, boten stimmungsvoll klassische Weihnachtslieder und wurden zum Teil auch durch die Gemeinde unterstützt. Die katholische Gemeindeleiterin Hedy Bugmann ging in ihrer Predigt den Weihnachts-Eindrücken in Sehen, Hören, Schmecken und Riechen nach, über die wir uns freuen und uns hinführen lassen dürfen zur Begegnung mit dem Mensch gewordenen Gott. Die reformierten Pfarrer Alain Baumgärtner und Peter Hediger aus Unter- und Oberentfelden unterstützten mit Gebeten, Lesungen und Moderation den Anlass. Die Kollekte für ACAT, gegen Folter ergab den schönen Betrag von Fr. 640.– und eine Petition zur Bekämpfung der Sklaverei in Mauretanien über ein halbes Hundert Unterschriften.

Weihnachtsspiel in der ref. Kirche Oberentfelden

Zu der KiBiS-Weihnachtsfeier war ein überraschender Besuch angesagt – wer mag das wohl sein? Die mitspielenden Kinder wussten es schon lange – ein grünes Männchen, ein Ausserirdischer kam auf Besuch und fragte, was das für eine Geschichte sei, die die Menschen auf der Erde alle Jahre so gross feiern und welche Bedeutung sie denn habe. So spielten ihm die KiBiS-Kinder vor, was etwa vor 2000 Jahren in Bethlehem geschah. Nachher wollte der Ausserirdische wissen, welche Auswirkung diese Geschichte auf das Leben der Hirten und Maria hatte. Die erklärten ihm, dass sie eine grosse Freude empfinden, weil Gott zu uns Menschen kam, auch zu denen die «draussen» sind, damit sich niemand ausgeschlossen fühlt weil Gott alle liebt. Dazu meinte das grüne Männchen aus dem All, Gott habe aber viel Vertrauen in die Menschen, dass er zu ihnen als kleines Kind komme... Dann verabschiedete sich der Ausserirdische.

Pfr. Peter Hediger führte die Geschichte

weiter und erzählte, was der Ausserirdische bei einem anderen Besuch, viele Jahre später in Jerusalem miterlebt habe – wie nun das Jesus-Kind erwachsen war und ans Kreuz genagelt wurde. Da bemerkte das grüne Männchen aus dem All nachdenklich, dass sich Gott getäuscht hätte, als er den Menschen vertraute.

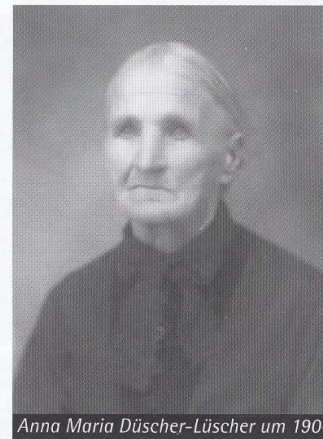
Aber am 3. Tag ging ein Freudenschrei durch Jerusalem. Menschen sahen und berichteten, dass Jesus wieder lebt. Alle konnten verstehen, das Schlimmste, das Sterben, der Tod ist überwunden – nichts kann noch mehr Angst machen. Freudig flog das grüne Männchen zu seinem Planeten zurück und erzählte das alles seinen Mitbewohnern.

Das Weihnachtsspiel wurde umrahmt von Liedern, die die KiBiS-Kinder vortrugen. Auch musste sich die Katechetin Jolanda Schär von den Eltern verabschieden, da sie einen beruflichen Wechsel vollzogen hat. Aber wir durften schon ihre Nachfolgerin Hermine Hurni kennen lernen.

Auswanderungsgeschichte aus unserer Region

Die zweite Ehe

Das Leben der Anna Maria Lüscher nimmt nun eine völlig neue Richtung. Sie kehrt nach Amerika zurück und heiratet vor dem Jahr 1870 Johann Jacob Düscher in Minnesota. Auch er kam aus der Schweiz (Heimatort: Ins/BE), wo er 1819 als Sohn von Johann Jacob Düscher und Elisabeth Suter geboren wurde. Auch er war bereits einmal verheiratet. Seine Frau hiess Philippine Maria Berger, die im Jahr 1839 in der Schweiz geboren wurde



Anna Maria Düscher-Lüscher um 1900

und 1867 im Staat Minnesota starb. Aus dieser Ehe waren mehrere Kinder hervorgegangen, die zum Teil noch in der Schweiz geboren wurden. Einige dieser Söhne kämpften im Amerikanischen Bürgerkrieg. Einer der jüngeren Söhne fiel dort.

Das Ehepaar Düscher-Lüscher zog nach Redwood County, Minnesota, in die Nähe ihrer Tochter Mary Elizabeth Louisa *1844, die mit Sebastian Wandron verheiratet war. Jacob Düscher kaufte sich eine kleine Farm in Redwood County. Auch Sebastian kaufte dort eine Farm.

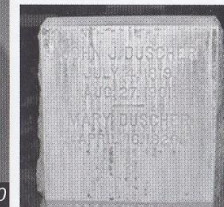
1885 – 1902 Kalifornien

Um 1885 liess sich Mary Louisa von Sebastian scheiden, zog nach Kalifornien und nahm die jüngsten Kinder mit. Anna Maria Düscher-Lüscher und Jacob Düscher zogen zusammen mit ihrer Tochter ebenfalls nach Kalifornien.



Die Tochter
Mary Elizabeth Louisa

Anfangs des 20. Jahrhunderts (1902) stirbt Anna Maria Düscher-Lüscher in Anaheim/Californien, ein Jahr nach ihrem zweiten Ehemann.



Die Tochter Louisa blieb in Kalifornien und heiratete dort vor 1910 in zweiter Ehe Carl Bischoff. Auch er war noch in der Schweiz geboren, war aber bereits mehrmals in Amerika verheiratet gewesen. Er war vor 1860 nach Amerika gekommen und hatte sich den Mormonen angeschlossen. Er muss ein recht vielseitiger Mann gewesen sein. Jedenfalls arbeitet er als Goldsucher, Erntehelfer und als Landvermesser. 1916 verstarb dann auch Louisa in Santa Ana/Californien. Ihr Mann heiratete nochmals und starb in Kalifornien in den 30er Jahren.

Die anderen Kinder Haberstick-Lüscher

Alle Kinder änderten nach der Scheidung der Eltern ihren Namen von Haberstick auf Lüscher. Der jüngste Sohn, Charles Adolf Lüscher *1848, zog noch sehr jung, nach Chicago Illinois, wo er an der medizinische Fakultät studierte. Er wurde Physiker und Doktor in Jackson Minnesota. Bereits mit 30 Jahren starb er an Diphtherie. Er war verheiratet und hatte drei Kinder. Ein Sohn wurde Apotheker und Kaufmann in Redwood County Minnesota.

Christian Heilmann, Oberentfelden

Erfolgreiches Kerzenziehen 2011 in Entfelden



Vom ersten bis zweiten Advent fand das vom Verein Kerzenziehen Entfelden organisierte jährliche Kerzenziehen statt. Im Kindergarten Brunnmatt wurden der traditionelle Bienenwachs und Kunstwachs in sechs Farben angeboten.

Die Bevölkerung beider Entfelden und Umgebung nutzte die Gelegenheit, um individuelle Kunstwerke zu kreieren. In den neun Tagen des Kerzenziehens entstanden rund 1300 Kerzen. Mit Unterstützung der zahlreichen freiwilligen Helfer wurden die gezogenen Kerzen dekoriert. Es entstanden Blumen und Tannenbäume aus Wachs und manche Kerzen wurden geschnitzt, verdreht oder mit Farbmustern versehen. Viele der Besucher kamen täglich vorbei, um geduldig ihre eigenen Kerzen oder solche als Weihnachtsgeschenke für Grosseltern und Göttis zu ziehen.

Dem diesjährigen Kerzenziehen war ein grosser Erfolg beschieden, wobei sich dieser nicht in erster Linie am finanziellen Ergebnis bemisst. Es waren vielmehr die strahlenden Kinderaugen, die gute Stimmung, die schönen Kerzen und die fröhlichen Gesichter von

Jung und Alt, welche den Anlass zu einem eindrücklichen Erlebnis für alle Besucher, Helfer und Vereinsverantwortlichen machten. So hat das Kerzenziehen viel Freude bereitet. Diese Freude soll auch der Selbsthilfeorganisation «hiki – Hilfe für hirngeladene Kinder» zukommen.

Nach dem Abschluss der Jahresrechnung 2011 und deren Genehmigung durch die Vereinsversammlung wird hiki eine namhafte Spende zugesprochen werden.

Der Verein Kerzenziehen Entfelden dankt allen Institutionen und Personen, welche diesen schönen Anlass durch ihre Unterstützung erst möglich machten. Ein besonderer Dank gilt den Besuchern, die so zahlreich und stets gut gelaunt erschienen sind. Sie machten das Kerzenziehen zum Erlebnis für alle Beteiligten.

Im Jahr 2012 wird der Anlass voraussichtlich wieder im gleichen Zeitrahmen und am selben Ort stattfinden. Die genauen Daten und Öffnungszeiten werden zu gegebener Zeit veröffentlicht.

Agenda Januar 2012

- 23.12.2011: **Letzter Schultag vor den Weihnachtsferien**
- 9. 1.2012: **Erster Schultag im neuen Jahr**
- 11. 1.2012: **Einschulungselternabend, Aula OS**
- 25. 1.2012: **Schulhausfest OS**
- 27. 1.2012: **Letzter Schultag vor den Sportferien**
- 30. 1.2012: **Beginn der Spezialwochen in den Sportferien**
- 13. 2.2012: **Erster Schultag nach den Sportferien**

➤ Weitere Termine und Informationen finden Sie unter www.schule-entfelden.ch

Neue Lehrperson

Brigitte Wernli, Lehrperson Mittelstufe



Aufgewachsen bin ich in Gränichen. In Villigen trat ich vor 23 Jahren meine erste Stelle als Unterstufenlehrerin an. Danach folgten viele Jahre als Klassenlehrerin im Feldschulhaus in Suhr.

Im Jahre 1992 zogen mein Mann und ich nach Unterentfelden. Nachdem ich Mutter wurde, erteilte ich einzelne Stunden an der Mittelstufe und genoss meine übrige Zeit mit meinen Kindern Yannik und Anja. 2007 absolvierte ich die Fortbildung zur Frühengischlehrerin und übernahm danach eine Stelle als Englischlehrkraft in Rapperswil. Hier konnte ich eine Klasse von der 3. Klasse bis zur 5. Klasse begleiten.

Vor einem Jahr wurde ich angefragt, ob ich Lust hätte, an der Kleinklasse in Oberentfelden Englisch zu unterrichten, was ich gerne

annahm. Da sich für dieses Schuljahr noch weitere Stunden ergaben, kündigte ich diese Sommer meine Stelle in Rapperswil. Ich habe sehr gut in Oberentfelden gestartet. Es fällt mir jedoch noch schwer, mir all die hundert neuen Schülernamen zu merken. Zum Glück kenne ich einzelne Kinder aus dem Kids-Turnunterricht, den ich seit drei Jahren in Entfelden erteile.

Das Unterrichten macht mir sehr viel Spass, da das Lernen sehr oft spielerisch stattfindet und wir mit einem tollen Lehrmittel arbeiten können. Neben dem Englischunterricht erteile ich an einer 3. und 5. Klasse vier Stunden Deutsch, so dass mein Schulalltag sehr abwechslungsreich ist.

Diese Abwechslung brauche ich auch im Alltag. Ich treibe gerne Sport (Joggen, Volleyball, Tanzen, Skifahren und Snowboarden). Mit meiner Familie spiele ich gerne Gesellschaftsspiele und wir lieben das Reisen.

Ich hoffe, dass ich viele SchülerInnen für das Englisch begeistern kann.

Brigitte Wernli, Lehrperson

Erzählnacht für die Kindergartenkinder in Unterentfelden

Was für eine grossartige Stimmung in der Bächlihalle in Unterentfelden! Als Lehrperson, die an diesem Abend nicht als Erzählerin aktiv war, habe ich es genossen, den Kindern und den Erzählerinnen zuzuhören. Es hat alles wunderbar geklappt, die Eltern haben die angemeldeten Kinder um 19.00 Uhr in der Bächlihalle abgegeben. Wir Kindergartenlehrpersonen haben die kleinen Gäste begrüsst und jedes Kind erhielt ein farbiges Säcklein. Dieses wurde während des Abends nach jeder Geschichte mit einem kleinen Schatz aus der Erzählung gefüllt. Der Raum war schon vorbereitet. Jede Kindergartenlehrperson hatte aus der eher kühlen Halle einen besonderen magischen Ort für die eigene Geschichte gestaltet. Es sah wunderschön aus!

Am Anfang sangen wir zusammen ein Jahreszeiten-Lied. Dieses diente als Einstimmung zu den Geschichten. Herr Sommer,

Herr Herbst, Frau Winter und Frau Frühlingselfe begleiteten die Kinder durch den Abend. Diese tauchten bei jeder Geschichte in eine andere Welt ein. Beim Klang der Xylophonmusik wussten die Erzählerinnen sowie die Kinder, dass die Reise weiterführte zu einer anderen Geschichte an einem anderen Ort. Zum Schluss dieser Erzählstunde sangen wir gemeinsam das Jahreszeiten-Lied. Um 20.00 Uhr verabschiedeten wir die Kinder mit einem Zopfknopf, den sie im Kindergarten selber geformt und gebacken hatten.

Wir bedanken uns bei den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen. Bei der nächsten Erzählnacht werden wir die Eltern mit Kaffee und Tee verwöhnen, damit das Warten zu einem gemütlichen Beisammensein wird.

*Patrizia Giovanelli
Kindergartenlehrperson*

Erzählnacht für die Kinder der Unterstufe Oberentfelden

Wenn Schulkinder abends nochmals in die Schule kommen und Plüschtiere und Decken bei sich haben, dann findet die Erzählnacht statt. Nachdem die Kinder sich von ihren Eltern für eine Stunde verabschiedet hatten, strömten sie ins Foyer und in die Turnhalle. In der Turnhalle hörten sie die Geschichte «Rik und Rik», untermalt mit Worten, Bildern und Musik, welche die Lehrerinnen und Lehrer Frau Barbara Mikuljan, Frau Christa Stalder und Herr Heinz Limberger in den Raum zauberten. Nach der Pause mit Apfelschnitzen und Darwida wechselten die Kindergruppen die Räume. Im Foyer erzählte Frau Katharina Limberger auf eindruckliche Weise «Die Geschichte der Prinzessin in der unteren Welt». Nach diesen Lauscherlebnissen

verliessen die Kinder schwer bepackt mit Taschen, Decken und Kuscheltieren und ihren Eindrücken den Ort des Geschehens und wurden von ihren Eltern nach Hause begleitet.



Neue Fragestellungen im Alter online beantworten

Die «Regionale Informationsstelle Alter Aarau» bietet über die neue Website www.info-alter.ch Antworten auf häufige Fragen im Alter als neue Online-Dienstleistung an. Kostenlos und kompetent.

Die Regionale Informationsstelle Alter Aarau (RIAA) bietet den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region Aarau Unterstützung an, wenn mit dem Älterwerden Fragen auftauchen, die sich bisher im Leben noch nicht gestellt haben. Neu können solche Fragen jederzeit auch online von Zuhause aus beantwortet werden. Die Regionale Informationsstelle Alter Aarau hat zu diesem Zweck im Rahmen ihrer aktuellen Kampagne die Website info-alter.ch eingerichtet. Hier werden die häufigsten an die Informationsstelle RIAA gestellten Fragen umfassend geklärt. Der neue Service soll laut Beatrice Feusi, Leiterin der Informationsstelle, Ratsuchenden in der Region unkompliziert und einfach Unterstützung im Alltag bieten. «Wir möchten so effizient und persönlich wie möglich arbeiten». Nicht immer braucht es den Gang zur Beratungsstelle oder einen Anruf zu eingeschränkten Telefonzeiten. Ab sofort können Lösungen rund um die Uhr von der Internetadresse der Wohngemeinden abgerufen und schnell umgesetzt werden.

Wie kann die Wohnungstüre in Notfällen jederzeit von Aussen geöffnet werden?

[Info-alter.ch](http://info-alter.ch) startet mit den häufigsten Fragen zu allgemeinen Alltagsproblemen, zum Wohnen, zur Beziehungspflege und zur persönlichen Lebensgestaltung. So finden sich beispielsweise zur Frage, wie Türen zwar verschlossen werden können, sich aber von Angehörigen oder Betreuungspersonen jederzeit trotzdem öffnen lassen, verschiedene Lösungen und weiterführende Adressen in der Rubrik Wohnen. Die Seite informiert ausserdem über die weiteren Angebote der Informationsstelle. Auch das



Immer mehr Menschen nutzen das Internet als Informationsquelle

beliebte Verzeichnis mit wichtigen Ansprechstellen in der Region lässt sich über die Seite aufrufen.

Info-alter.ch über die Gemeinde-Homepages der Region erreichbar

Die Seite wird mit neuen Fragestellungen laufend ausgebaut. Die Webadresse info-alter.ch wird auch auf den Gemeinde-Homepages der Region Aarau (Buchs, Densbüren, Erlinsbach AG, Gränichen, Oberentfelden, Suhr und Unterentfelden) aufgeschaltet. Im Sommer 2012 soll ein kantonales Webportal dafür sorgen, dass umfassende aktuelle Informationen zu den wichtigsten Themen im Alter gezielt, einfach und schnell noch mehr Menschen im Kanton Aargau erreichen.

Regionale Informationsstelle Alter Aarau

Telefonische Beratung 062 838 26 50

Montag – Mittwoch, Freitag

8.00–11.30 / 13.30–17.00 Uhr

Donnerstag 8.00–11.30 / 13.30–18.00 Uhr

Persönliche Beratung an der Milchgasse 35

Montag, Dienstag 8.00–11.00 Uhr, Donnerst-

tag 13.30–18.00 Uhr, Freitag 13.30–17.00

Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Milchgasse 35, 5000 Aarau, Tel. 062 838 26 50, Fax 062 838 26 90, E-Mail: information.alter@aarau.ch, Internet: www.info-alter.ch

Blasmusik und Gesang vereint

Kirchenkonzert der Musikgesellschaft Oberentfelden

Die Musikgesellschaft Oberentfelden lud am Sonntag 27. November 2011 zum Kirchenkonzert in der katholischen Kirche in Oberentfelden ein. Den zahlreich erschienenen Zuhörern wurde unter der Leitung von Markus Geiser, ein abwechslungsreiches und einfühlsames Programm geboten. Durch das Programm führte Nicole Hunziker mit viel Charme und Informationen über die Stücke. Eröffnet wurde das Konzert mit «Fanfare for a special moment». Mit der Ouvertüre «Concerto d'amore» wurden drei Stilrichtungen miteinander vereint, Barock, Pop und Jazz.

Beim Stück «A Wither Shade of Pale» wurde die Musikgesellschaft gesanglich von der erst 14-Jährige Petra Hunziker unterstützt. Solistisch ging es dann weiter. Mit dem «Concertino» brillierte Joel Gloor auf seiner Posaune. Das technisch anspruchsvolle Stück verlangte viel vom Solisten, welcher die Herausforderung hervorragend meisterte.

Die Sängerin Petra Hunziker gab auch ein Solo zum Besten. Mit «Break away», von Kelly Clarkson, kam ihre super Stimme bestens zur Geltung. Der vertonte Psalm 150, «Resounding Praise» passte wunderbar in die Kirche. Im Wechselspiel zwischen den grossen und kleinen Instrumenten wurde sehr einfühlsam der Psalm gespielt. Wer kennt ihn nicht, den tschechischen Film «Drei Nüsse für Aschenbrödel»? Während der Adventszeit wird dieser laufend am Fernseher gespielt. Die lieblich gespielte Filmmusik war der erste Vorbote auf Weihnachten. Mit «A celtic impression», ging es rasant dem Schluss zu. Einschlägige Melodien in einem schnellen Tempo liessen alle Musikanten nochmals zur Hochform auflaufen.



Die Sängerin Petra Hunziker gab auch ein Solo zum Besten. Mit «Break away», von Kelly Clarkson, kam ihre super Stimme bestens zur Geltung. Der vertonte Psalm 150, «Resounding Praise» passte wunderbar in die Kirche. Im Wechselspiel zwischen den grossen und kleinen Instrumenten wurde sehr einfühlsam der Psalm gespielt.

Wer kennt ihn nicht, den tschechischen Film «Drei Nüsse für Aschenbrödel»? Während der Adventszeit wird dieser laufend am Fernseher gespielt. Die lieblich gespielte Filmmusik war der erste Vorbote auf Weihnachten. Mit «A celtic impression», ging es rasant dem Schluss zu. Einschlägige Melodien in einem schnellen Tempo liessen alle Musikanten nochmals zur Hochform auflaufen.

dfo

Bulletin

Februar 2012

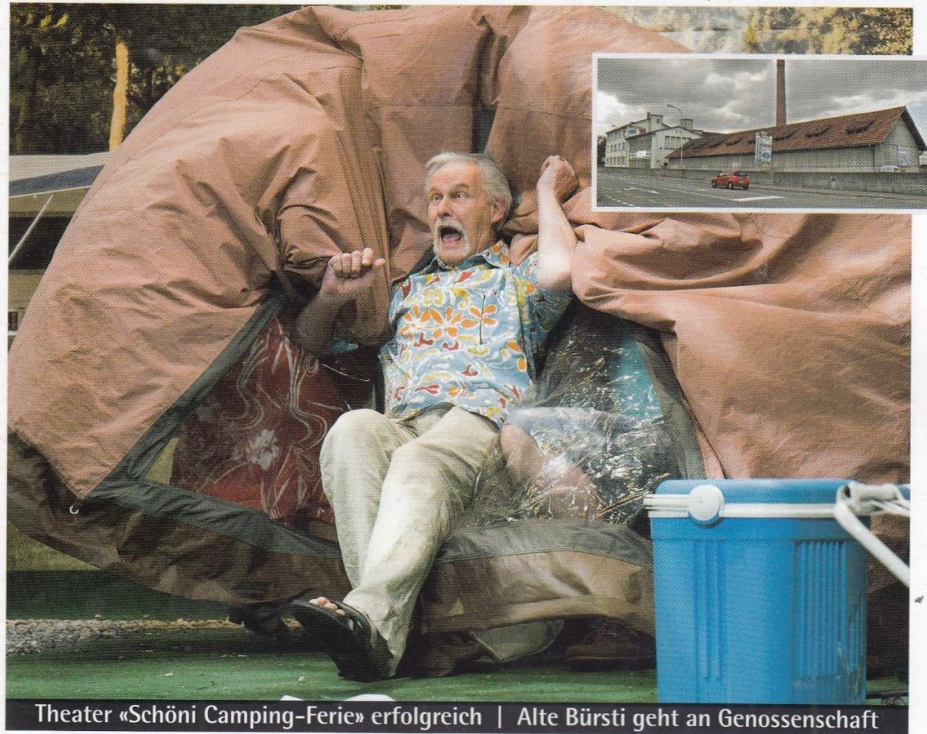
Nr. 267

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 267 | Februar 2012



Theater «Schöni Camping-Ferie» erfolgreich | Alte Bürsti geht an Genossenschaft

beiderENTFELDEN

Ehe- und Paarberatung



Die «Regionale Ehe- und Paarberatungsstelle» bietet Unterstützung für Paare, Einzelpersonen und Familien in Zeiten des Umbruchs und der Veränderung.

Nicht immer ist eine Krise der Auslöser für eine Beratung. Männern und Frauen ist die Paarbeziehung heute oft Beiden sehr wichtig. Sie wünschen sich eine Begleitung im Prozess zu einer glücklicheren Beziehung. Sie möchten ihre Kommunikation verbessern, eine gelingende Partnerschaft leben, auch während der Elternzeit. Sie möchten

lernen mit Konflikten konstruktiv um zu gehen oder die Sexualität und Zärtlichkeit wieder mehr zu beleben.

Häufig wird das Angebot auch von Paaren genutzt, die nach der Familienzeit neue Perspektiven entwickeln wollen oder die Pensionierung sie in eine völlig neue Situation bringt. Zunehmend suchen Paare in Folgebeziehungen Beratung. Das Zusammenleben als Patchwork Familie ist eine grosse Herausforderung, die immer mehr Menschen annehmen.

Die Beratungsstelle wird auch von den kirchlichen und politischen Gemeinden von Ober- und Unterentfelden mitgetragen. Dies macht es möglich, dass auch Menschen mit kleinerem Einkommen professionelle Paarberatung in Anspruch nehmen können. Das Angebot richtet sich an alle Menschen, unabhängig von ihrer Religion und Konfession.

«Regionale Ehe- und Paarberatung»
im Bullingerhaus, Jurastrasse 13, 5000 Aarau

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.eb-aarau.ch

Anmeldungen telefonisch: 062 822 43 43
oder per Anmeldeformular im Netz.

Gemeinde Oberentfelden

Personelle Veränderungen auf der Gemeindeverwaltung

Hans Fuchs, Sachbearbeiter Hochbau und Verwalter der kommunalen Liegenschaften, wird im Frühling 2012 pensioniert. Als neuen Mitarbeiter der Bauverwaltung und Stellvertreter des Bauverwalters hat der Gemeinderat Peter Baumann aus Kirchleerau angestellt. Baumann war früher als Bautechniker TS bei einem Architekturbüro und einem kantonalen Bauinspektorat tätig. Zurzeit arbeitet er beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau. Er tritt die neue Stelle bei der Oberentfelder Gemeindeverwaltung anfangs März 2012 an. – Im August 2002 begannen **Susanne Muther** und **Yves Wiederkehr** ihre kaufmännische Lehre bei der Oberentfelder Gemeindeverwaltung. Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrzeit konnte beiden im Lehrbetrieb eine feste Stelle angeboten werden. In den letzten Jahren bildeten sich die jungen Berufsleute weiter. Yves Wiederkehr erwarb den Fachausweis als aargauischer Betriebsfachmann und Susanne Muther absolvierte den Lehrgang für Führungspersonal der Gemeinden, Fachrichtung Finanzfachleute. Für beide ist nun die Zeit gekommen, vom ehemaligen Lehrbetrieb Abschied

zu nehmen und weitere Berufserfahrung zu sammeln. Durch Zufall erfolgt der Austritt wiederum zum gleichen Zeitpunkt, nämlich Ende März 2012. Susanne Muther wird Finanzverwalterin einer mittelgrossen aargauischen Gemeinde, Yves Wiederkehr wechselt zu einem grösseren regionalen Amt. Der Gemeinderat dankt beiden für ihr Wirken in Oberentfelden und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. Die beim Betriebsamt und bei der Finanzverwaltung frei werdenden Stellen werden zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Gemeindeversammlungsdaten 2012

Im Jahr 2012 finden die Oberentfelder Einwohnergemeindeversammlungen am **7. Juni** und am **30. November** statt. Die einzige Ortsbürgergemeindeversammlung ist vorgesehen am **4. Juni**.

Unterstützung für Gemeinde im Jura

Aus dem für Hilfsmassnahmen zur Verfügung stehenden Budgetkredit bewilligt der Gemeinderat an die Erneuerung der Wasserversorgung einer kleinen Gemeinde im Berner Jura einen Beitrag von 5000 Franken. Das Projekt wurde durch die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden vermittelt.

Ortsbürger, eine überholte Institution?

Seit 2006 hat in Oberentfelden eine Gruppe von Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern in Form einer Interessengruppe (IG Ortsbürger) gearbeitet. Leider traten im letzten Jahr aus Alters- und anderen Gründen mehrere Vorstandsmitglieder zurück. Daher wurde beschlossen, dass die IG als Institution pausieren soll. Eine endgültige Entscheidung über Auflösung oder einen neuen Anlauf wird im Sommer 2012 fallen. In der Zwischenzeit unternimmt Christian Heilmann, Oberentfelden, bisheriges Mitglied der IG und Gemeindecarchivar, den Versuch, das Ortsbürgerwesen weiterhin durch Aktivitäten zu beleben. Ursprünglich waren die Ortsbürger die entscheidende Kraft in der Gemeinde und fast alle Einwohner waren Ortsbürger. Stellten sie 1880 noch 62,9% der Einwohner, waren es 1920 noch knapp die Hälfte (48,8%) und 50 Jahre später noch knapp 20% (1970: 19,3 Prozent). Durch das rasante Wachstum in den folgenden Jahren ging die Zahl heute auf etwa 300 Personen zurück, die das Ortsbürgerrecht besitzen und in Oberentfelden leben.

Früher mussten die Ortsbürger Arme der Gemeinde unterstützen und besaßen dafür den Wald, Grundstücke und Kiesgruben. Die Unterstützungspflicht ist heute anders geregelt. Aber auch die Einnahmen aus Wald und Kiesgruben sind weggefallen. Der Wald ging zur Nutzung an die Einwohnergemeinde über. Die Kiesgruben sind erschöpft. Allerdings wächst das Vermögen durch wenige Einnahmen aus dem Baurecht für einige Liegenschaften. Die Ausgabenseite betrifft die Kosten für die Waldhäuser und die jährliche Ortsbürgerversammlung.

Nach kantonalem Gesetz bestimmt der Gemeinderat heute weitgehend über Vermögen und Entwicklung der Ortsbürger. Politisch gibt es eine eigenständige Finanzkommission mit drei Mitgliedern, die Ortsbürger sind.

Vorstellungen über das weitere Vorgehen

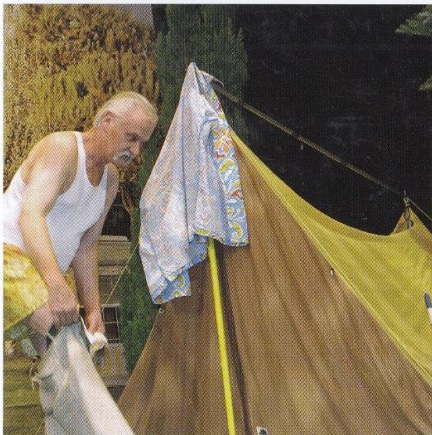
Es soll keine starr organisierte Institution geben.

In einem lockeren Verbund soll man sich bei verschiedenen Veranstaltungen treffen können und über anstehende Themen sprechen. Themen, die zurzeit bei den OrtsbürgerInnen angegangen werden sollen, könnten die Schaffung eines Museums Oberentfelden sein (siehe www.oberentfeldenmuseum.ch), Einsatz für ein Ortsbild, das nicht nur aus Neubauten besteht, Veranstaltungen für Ortsbürger und weitere Einwohner der Gemeinde, Publikationen, vermehrte Mitsprache bei der Gemeindeplanung, wie es in Unterentfelden und Suhr üblich ist. Aktivierung des Einflusses der Ortsbürgerversammlung.

Dazu braucht es aber Personen, die Stimm- und Wahlrecht an der Versammlung haben. Daher soll versucht werden, die ca. 300 OrtsbürgerInnen, die heute noch in Oberentfelden leben, zu motivieren, sich wieder aktiver an ihrer Gemeinde zu beteiligen. Wichtig ist es auch, **neue** Ortsbürger zu gewinnen. Wer sich hier niedergelassen hat, erhält so die Möglichkeit, Kontakt zu alt eingewachsenen Familien zu erhalten und mehr über die Gemeinde und ihre Einwohner zu erfahren und gleichzeitig sich besser mit dem Ort, in dem man lebt, zu verknüpfen. Bis zur nächsten Ortsbürgerversammlung soll das Interesse bei der Bevölkerung von Oberentfelden an der althergebrachten Institution «Ortsbürger» geklärt werden. Je nach Ergebnis könnte eine Aktion zur Einbürgerung angegangen oder nicht weiter verfolgt werden. In Zofingen konnten bei einer derartigen Aktion vor einigen Jahren über 1000 Personen für einen Erwerb des Ortsbürgerrechts motiviert werden. Die Ortsbürger kosten den Einwohnern nichts. Sie erbringen Leistungen aus ihrem eigenen Vermögen für die Allgemeinheit. Je mehr Personen sich für den Erhalt einsetzen, desto eher überlebt diese alte Form der Organisation der Bürger eines Ortes.

Infos: Christian Heilmann, Bergstr. 9, 5036 Oberentfelden, 079 532 73 60, admin@oberentfeldenmuseum.ch, www.oberentfeldenmuseum.ch.

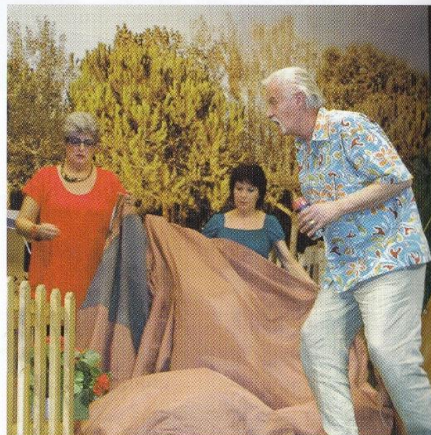
«Schöni (Camping-) Ferie!» kam gut an



Mit dem Lustspiel in drei Akten von Bernd Gombold (in Mundart übersetzt von Annamaria Berger), hat sich die TGO entschlossen, unter der Regie von Peter Locher einmal eine unkonventionelle Ferienpause auf dem Campingplatz einzuschalten. Dass die Idee gut war, bewies der Aufmarsch des zahlreichen und neugierigen Publikums.

So überraschte und erstaunte denn auch gleich das authentisch, lebendig und sommerlich wirkende Bühnenbild, welches die Handschrift des bewährten Bühnenbauers Hansjörg Matter und diesmal auch von Profi-Fotograf Didi Lüscher trägt.

Das gut situierte Ehepaar Gisela und Gottfried Hasler (Irène Ziörjen und Didi Lüscher)



geniessen seit Jahren die Ruhe und die Natur auf ihrem Campingplatz, aber nun vermischen sie ihre langjährigen ruhigen Camping-Nachbarn. Offen steht nun die bange Frage, wer kommt nach? Bald darauf treffen Klaus Muff (Peter Steiner), hinter ihm die schwer mit Gepäck beladene Gattin Erika (Helena Lüscher) und Schwiegermutter Martha (Heidy Hunziker) ein. Dass Biertrinker Klaus, welcher die leeren Bierbüchsen einfach herumliegen lässt, nicht Fan seiner Schwiegermutter ist, ist unüberhörbar, doch dies beruht auf Gegenseitigkeit. Denn immerhin behandelt er die beiden Frauen in höchst despektierlicher Weise. Schimpfend und neidvoll auf den komfortablen Campingwagen der Haslers äugend, versucht er sein neues Stoffzelt nach beiliegender Betriebsanleitung aufzustellen, doch dies gelingt ihm auch unter Mithilfe von Gattin und Schwiegermutter nicht. Die vielseitig ausgebildete, dauernd herumschwirrende und am Handy hängende Pseudo-Psychologin Linda (Susanna Nussbaum) möchte den Chaoten Klaus therapieren, doch da gerät sie an die falsche Adresse, und es kommt zwischen den beiden zu einem sowohl ver-

balen als auch handfesten Machtkampf. Die Haslers treten gegen die Unruhestifter an. Doch da ist auch noch der naiv wirkende Camper-Nachbar Peter, welcher oft zum Leidwesen der Haslers zu allen Zeiten aufkreuzt und sich mal Mehl, Zucker, Eier etc. ausborgt. Auch ihn will die Kleinkindererzieherin und Konfliktberaterin heilen, doch hier stösst sie ebenfalls gegen eine Wand. Verzweifelt suchen die Haslers nach einer Lösung. Doch, als wäre das Chaos nicht schon gross genug, meldet sich noch Tom (Benja-

min Waber), der missratene Sohn von Gisela und Gottfried Hasler mit Freundin Jenny (Daria Ziörjen) an. Nach 5 Jahren Stillschweigen braucht er wieder einmal Geld. Doch dieser hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Denn die Haslers sind nicht nur vermögend, sie sind auch clever und haben blitzartig und ausgerechnet mit den Muffs einen Deal ausgehandelt.

Die Turbulenzen und Slapsticks sorgen für Spannung und Gelächter bzw. garantieren ein spannendes Theatervergnügen. Y.B.

Rücktritt nach 34 Jahren Mitarbeit im Stiftungsrat des Alterszentrums

Eigentlich kam die junge Linda Mansfield vor über vierzig Jahren nur in die Schweiz, um ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu verfestigen. Schon bald aber lernte sie ihren jetzigen Mann kennen und so blieb sie als Linda Engler-Mansfield für immer hier. Seit vierzig Jahren wohnt die Familie in Oberentfelden. Es war eine gute Fügung, als der damalige Gemeinderat die junge «Engländerin» 1978 in den Stiftungsrat des Alterszentrums wählte, war dies doch der Beginn einer jahrzehntelangen, verdienstvollen Mitarbeit. Ab dem Jahr 1990 wirkte Linda Engler zusätzlich im Betriebsausschuss mit, einer Delegation des Stiftungsrats, die sich mit Betriebsfragen befasst, die Geschäfte des Stiftungsrats vorbereitet und dessen Beschlüsse vollzieht. An über 200 Sitzungen des Stiftungsrats, des Betriebsausschusses und einer Baukommission führte Linda Engler das Protokoll. Trotz ihrer englischen Muttersprache verstand sie es, klare und aussagekräftige Protokolle zu schreiben. Ihre feine und zurückhaltende Art trug viel zum guten Klima in allen Gre-



mien bei. Linda Engler setzte sich stets ein für das Wohlergehen der Bewohner und den Weiterausbau des Altersheims zum heutigen Alterszentrum mit umfassendem Dienstleistungsangebot. Ende 2011 ist sie von ihren Ämtern zurückgetreten. Nachfolgerin als Mitglied und Aktuarin des Stiftungsrats und des Betriebsausschusses ist Sonja Wirth-Bodmer.

Der Stiftungsrat und das Alterszentrum im Zopf danken Linda Engler herzlich für ihr langjähriges, grosses Engagement und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Lange, bewegte Geschichte der Oberentfelder Bürstenfabrik Walther geht in eine neue Aera!

Walther Bürsten bürsten gut – Walther Bürsten bürsten besser! Dieser Werbespruch war früher jedem Kind bekannt. Die wohl bekanntesten Bürsten der Schweiz wurden einst in Oberentfelden hergestellt. Die Bürstenfabrik Walther hat so eine rund 150jährige erfolgreiche Tradition hinter sich. Diese Tradition wird fortgesetzt. Die Gemeinde Oberentfelden will das Areal bekanntlich verkaufen. Dennoch wird wohl hier auch in Zukunft ein lebhafter Betrieb herrschen, auch wenn heute noch nicht alle Details bekannt sind. Die Ideen eines Standortwettbewerbs haben bereits erste gute Möglichkeiten aufgezeigt. In diesem Zusammenhang dürfte auch die bewegte Geschichte der Bürstenfabrik interessieren, war diese doch einst ein sehr bedeutungsvoller Arbeitgeber der Region.

Von der Idee zur Fabrikation

Gegründet wurde die Fabrik um 1860 durch Samuel Thut. Damals begann er mit der Herstellung von groben Haushaltbürsten. Das fachliche Knowhow brachten Bürstenbinder aus dem Schwarzwald ein. Ein Fabrikneubau um 1880 ruinierte den Gründer allerdings, so dass er mit seiner Familie nach Nordamerika auswanderte. Rudolf Walther-Vogel erwarb den Betrieb und baute ihn aus. Eine Blütezeit begann. Um 1890 beschäftigte das Unternehmen bereits 61 Fabrik- und 12 Heimarbeiter. Der initiative Adolf Walther-Walther entwickelte die Firma Walther vom Handarbeitsbetrieb in einen eigentlichen Industriebetrieb. Technische Innovationen kamen zum Zug, so beispielsweise zwei Kreissägen, fünf Bohrmaschinen – welche von einem 8-PS-Petroleum-Motor ange-

trieben wurden. Schon 1898 führte die Firma Walther die Elektrizität ein – ganze zehn Jahre vor der Gemeinde Oberentfelden. Der «Strom» wurde durch eine neue Leitung aus dem Wasserkraftwerk in Ruppoldingen bezogen. Um die Jahrhundertwende installierte die Bürstenfabrik ertmals in der Schweiz Bürsten-Einstanzmaschinen. 1917 wurde der heutige Bau an der Köllikerstrasse realisiert und später ergänzt und ausgebaut.

Einst bedeutendster Arbeitgeber in Oberentfelden

Die Bürstenfabrik Walther war in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts der bedeutendste Arbeitgeber der Gemeinde Oberentfelden. Die Produktion von Pinseln, Zahn- und Feinbürsten sowie Holzartikeln begann und ein reger Export in alle Kontinente folgte. Während dem zweiten Weltkrieg hatte das Unternehmen mit Rohstoffmangel zu kämpfen. Eine eigene Zuchtzucht von Besatzmaterialien war die Folge. Eine Revolution war dann 1941 die Einführung des Thermoplastspritzgussverfahrens für die Herstellung von Feinbürstengriffen. Zusammen mit einem anderen Unternehmen entstand 1958 die Firma WEZ-Kunststoffwerk AG. Strukturelle Probleme führten dann 1987 zum Verkauf der Familien-AG Walther. 1989 übernahm die Trienger Bürstenfabrik Trisa den Markennamen der Bürstenfabrik Walther AG in Oberentfelden und die der Firma Walther AG gehörende Bürsten- und Pinselfabrik Ebnat-Kappel. In Oberentfelden führte die WASAG AG die Fertigung von Industriebürsten weiter, ehe sie in ein neues Gebäude zog. Die alte Bürstenfabrik wurde durch die Gemeinde erworben.



Ein Eldorado für Künstler und Kleinhandwerker

Verschiedenen Kleinunternehmen und Künstlern wurden willkommene, günstige Produktionsräume ermöglicht. Der Zustand der Gebäudeteile ist altersbedingt nicht mehr sehr toll, und so kamen auch immer wieder Gedanken der Zukunft auf. Den Rest der Geschichte kennen wir.

Die Gemeinde Oberentfelden ist Eigentümerin der ehemaligen Bürstenfabrik Walther an der Köllikerstrasse. Die zum Teil sanierungsbedürftigen Gebäude sind als Ateliers, Werkstätten, Klublokale, Büros und für andere Nutzungen vermietet. Zahlreiche Mieter haben nun die Genossenschaft Alte Bürsti gegründet. In mehreren Verhandlungen zwischen Vertretern des Gemeinderats und der IG respektive nun der Genossenschaft Alte Bürsti wurde eine Lösung für die Sicherstellung der Zukunft der alten Fabrikliedschaft gesucht und auch gefunden.

Gebäulichkeiten gehen an Genossenschaft über

Die Gemeinde als Grundeigentümerin und die Genossenschaft als Baurechtsnehmerin haben einen Vertrag abgeschlossen, mit dem sämtliche Gebäude für 30 Jahre ins Eigentum der Genossenschaft übergehen. Eine Entschädigung für die Bauten ist nicht zu bezahlen. Bei Ablauf des Baurechts fallen die Gebäude wiederum unentgeltlich an die Gemeinde zurück. Für Investitionen in die denkmalgeschützte Villa und eventuell in andere Bauten sind Spezialregelungen vorbehalten. Als Abgeltung erhält die Gemeinde jährlich einen Baurechtszins. Dessen Höhe erlaubt es, das in die Fabrikliedschaft investierte Kapital zu verzinsen. Anstehende Renovationsarbeiten sind von der Genossenschaft auf eigene Kosten auszuführen. Die Gemeinde wird diesbezüglich entlastet. Eine Entlastung ergibt sich auch durch den Wegfall der aufwändigen Verwaltung. Die Genossenschaft hat mit der Verwaltung die Firma André Roth AG aus Baden beauftragt.

Neue Ära in der Kirchenpflege

Die Allianz-Woche wurde in unserer Kirchengemeinde von einem Punkt 10 Gottesdienst mit Pfr. Andreas Wahlen eingeleitet. Das Thema «Verwandlung Durch Jesus Christus» illustrierte er mit dem Bild der Raupe, die sich verpuppt und zum Schmetterling wird, so wie Jesus durch seine Auferstehung vom irdischen Menschsein zu ewigem Leben bei Gott gerufen wurde. Und wir: wollen wir als Raupe über die Erde kriechen oder als Schmetterling, vom Wind des Geistes Gottes bewegt, von Blüte zu Blüte schweben?

Verwandlung auch in der Kirchenpflege: Reto Löffel wurde nach 8 Jahren als Präsident verabschiedet, ist aber weiterhin für uns in der Synode tätig. Seine Führung wurde sehr geschätzt. Er ging umsichtig und mit viel Einsatz seine Aufgaben an. Trotz der freundlichen Atmosphäre, die er verbreitete, gelang es ihm, auch unpopuläre Entscheidungen zu tragen und zu kommunizieren. In Mitarbeitergesprächen konnte er deutlich sagen, wenn etwas zu optimieren war, ohne dass man sich deswegen kritisiert fühlte. So motivierte er Mitarbeiter und führte unsere Kirchengemeinde durch schwierigere und einfachere Zeiten mit Gottes Segen.

Der Einstieg von Otti Bolliger kam mit den Worten: «Ich bin jetzt pensioniert – kann man mich in der Kirche brauchen?» Und wie man das konnte: Er führte 5½ Jahre das Bauressort mit viel Einsatz und Sensorium für umwelttechnische Fragen, stieg in die Sekretariatsarbeit ein, als die Stelle vakant wurde, dazu war er Leiter der Neuorganisation des Archivs. Wo man ihn fragte, kaum je sagte er nein. Nun zieht es ihn in eine andere Gegend der Schweiz, er wird aber so lang wie möglich aktiv in der Kirchengemeinde sein.

Durch Dekan Timothy Cooke wurde Amos Martin in sein neues Amt als Kirchenpflege-Präsident eingesetzt. Kaum sonst irgendwo wie in den nicht-episkopalen, autonomen calvinistischen Aargauer Kirchengemeinden ist die Gemeinde-Autonomie so stark ausgeprägt. Entsprechend gross ist die Kompetenz des Präsidenten. Amos Martin nimmt seine Verantwortung sehr ernst, betont aber auch, dass ohne jedes einzelne Mitglied keine Gemeinde funktionieren kann. Auch als Präsident könne er die letzte Verantwortung und wichtige Entscheidungen – dies im Gebet! – eine Stufe nach oben delegieren.

PH



Verabschiedung von Reto Löffel und Otto Bolliger



Amtseinsetzung von Amos Martin

Seismische Messungen der Nagra in Oberentfelden

Geologische Tiefenlager: Untersuchung des Nordschweizer Untergrunds zur besseren Vergleichbarkeit der Standortregionen

Die Standortkantone von möglichen Tiefenlagern zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle der Schweiz haben 2011 eine bessere Vergleichbarkeit der vorgeschlagenen Untersuchungsgebiete gefordert. Zum Standort Jurasüdfuss gehört auch die Region Entfelden. Deshalb führt die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) in den nächsten Wochen auch im Suhrental seismische Messungen durch. Dabei wird mit leichten, künstlich erzeugten Vibrationen der Untergrund erforscht und abgebildet. Ziel ist es, zusätzliche Erkenntnisse über die geologischen Strukturen des Untergrunds zu gewinnen. Die seismischen Messungen werden mit Vibrationsfahrzeugen oder kleinen Sprengungen in wenige Meter tiefen Bohrlöchern durchgeführt. Dies führt zu leichten Vibrationen in unmittelbarer Nähe des jeweiligen Messpunkts. Die Fahrzeuge bewegen sich entlang von vorgängig markierten Linien, welche nach Möglichkeit den bestehenden Strassen und Wegen folgen. Um die seismische Messung zu kalibrieren, wird südlich

der Schönenwerderstrasse im Wald zusätzlich eine oberflächennahe Bohrung (vergleichbar mit einer Erdwärmesondenbohrung) vorgenommen.

Grundeigentümer werden vorgängig kontaktiert

Für die Messungen braucht es die vorgängige Zustimmung der jeweiligen Grundeigentümer. Diese werden von der im Auftrag der Nagra arbeitenden Firma Müller und Milchrahm KG kontaktiert. Die eigentlichen Messungen werden durch die Firma DMT GmbH. & Co KG mit Sitz in Essen ausgeführt. In Oberentfelden verläuft die Messlinie von Eppenberghaus her kommend entlang der Gerbegasse bis zum Behmen und von dort weiter via Holzikergasse Richtung Mühlen. Die zweite Messlinie verläuft von Suhr



Lastwagen mit Vibrationsgerät

her in Richtung Gretzenbach. Sie quert Unterentfelden vom Kirchweg in Richtung Dorfczentrum und anschliessend via Eppenberghaus in den Wald.

Wie verlaufen die Messungen?

Zuerst werden die Grundeigentümer benachrichtigt und gleichzeitig werden die für die Messung wichtigen Daten erhoben. Dann werden die Messlinien mit Holzpflocken und farbigen Punkten auf den Strassen markiert. Entlang der Messlinien werden an der Erdoberfläche Messgeräte (Geophone) und Messkabel ausgelegt. Ab Vibratorlastwagen und mit auf Traktoren montierten Bohrgeräten werden die Messsignale er-

zeugt. Anschliessend werden die Geräte abtransportiert und die Holzpflocke entfernt.

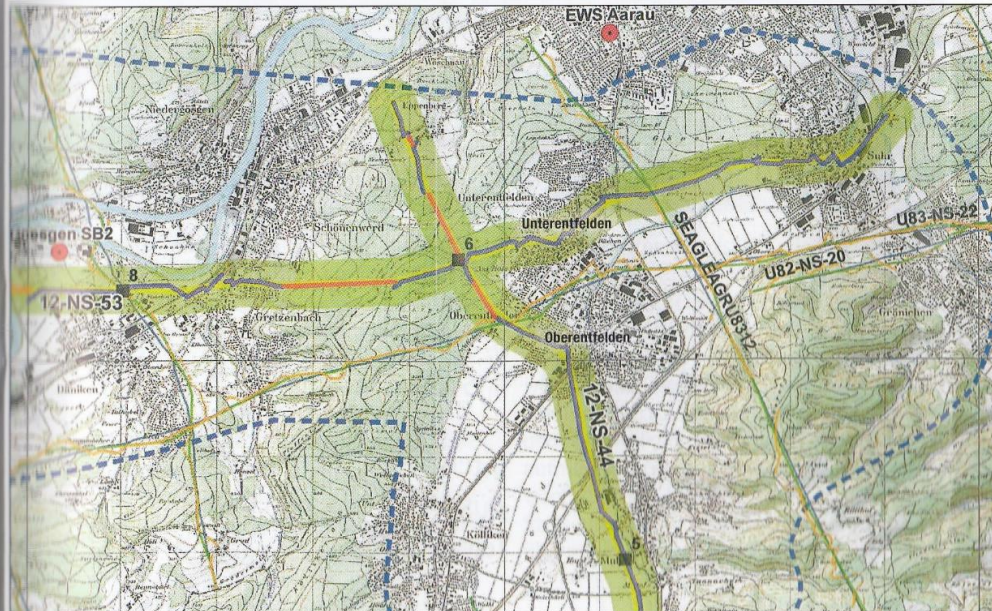
Gibt es eine Entschädigung?

Erfahrungsgemäss entstehen durch die Messarbeiten keine Schäden. Sollten trotzdem allfällige Schäden entstehen (zum Beispiel witterungsbedingte Flurschäden), werden sie so rasch als möglich in Stand gestellt oder nach den Richtlinien des Bauernverbands abgegolten.

Anfragen sind zu richten an das für die Messung bestimmte Koordinationsbüro: Dr. A. Gübeli AG, Geologie Geotechnik Hydrogeologie, St. Gallerstrasse 161, 8645 Jona/SG, Gratisnummer 0800 437 333.

Messgebiet mit geplanten Messlinien

Seismische Messungen 2012
Ergänzende Untersuchungen für SGT Etappe 2: Planungsgrundlagen 1:50'000 (A3), 30. November 2011



Casa Verde

blumig kreativ von Herzen

Valentinstag

14. Februar offen von 8.30 bis 18.30 h

Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an blumigen Geschenken zum Tag der Freundschaft.

Mo	geschlossen
Di/Mi/Do	13.30-18.30 h
Fr	8.30-12.00/13.30-18.30 h
Sa	8.30-14.00 h

Casa Verde Blumen GmbH
Marianne Thürig & Annette Müller
Behmenstrasse 20
5036 Oberentfelden
Tel. 062 724 12 12
www.casaverde-blumen.ch

SVP Oberentfelden besucht das Kommando der Kantonspolizei



Der diesjährige Neujahrshock lockte viele Interessierte aus der warmen Stube. Auf dem Programm stand die Besichtigung des Kommandos der Kantonspolizei Aargau. Mediensprecher Wm mbV Bernhard Graser zeigte den Anwesenden die verschiedenen Stationen wie die Einsatzzentrale, Kriminaltechnik, den Schiesskeller sowie das Museum. Die Einsatzzentrale ist die Drehscheibe des Kommandos. Jährlich werden ca. 100 000 Anrufe über die Telefonnummer 117 und etwa 14 500 Anrufe über die Telefonnummer 118 in der Verkehrsleitzentrale in Schafisheim entgegen genommen. Mit bis zu 250 Fällen täglich verfügen die Polizistinnen und Polizisten über eine sehr grosse Einsatzerfahrung. Die Mitarbeitenden der Einsatzzentrale koordinieren die Erstinterventionen und lösen bei Bedarf, im Auftrage der Aargauischen Gebäudeversicherung, den Feuerwehralarm aus. 600 Kantonspolizistinnen und -polizisten stehen, aufgeteilt in 10 bis 15 Patrouillen, rund um die Uhr im Dienste der 615 000 Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Aargau. Den engagierten Mitarbeitenden der Kantonspolizei gebührt grössten Respekt.

Tief beeindruckt von der Arbeit unserer Kantonspolizei kehrten die Teilnehmenden zurück nach Oberentfelden, wo im Restaurant Insel bei einem feinen Nachtessen viel Zeit für Gespräche genutzt wurde.

Bei dieser Gelegenheit erzählte Richard Senn in zum Teil lustigen Episoden von seinen eigenen Erfahrungen als Kantonspolizist. Nach Absolvierung der Polizeischule musste sich jeder Polizist bei Dienstantritt ein Fahrrad und eine Schreibmaschine beschaffen. Da man damals noch nicht so vernetzt war, gab es Situationen, wo man mit dem Fahrrad vom Posten Aarau auf das abends nicht besetzte Kommando hinter der Post fahren musste, um zum Beispiel eine Fahndungsanfrage von Bern beantworten zu können. Eindrücklich war auch, wie er sich noch heute bei der Durchfahrt an bestimmten Orten an tragische Geschehnisse erinnert, bei welchen er den Rapport aufnehmen musste.

Obwohl Richard Senn seit mehr als zehn Jahren pensioniert ist, waren seine Informationen eindrucksvolle Ergänzungen zu den Ausführungen von Mediensprecher Graser.

fr



Schuhbündel-Wanderferien in der Schweiz – interessante Angebote für Senioren

In den Monaten April, August und September geht die Wandergruppe «Schuhbündel» wieder auf Wanderschaft. Das Angebot richtet sich an wanderfreudige Seniorinnen und Senioren und führt nach Locarno, Zermatt und Urnäsch.

Ferienwoche in Locarno

Die erste Ferienwoche wird vom 20. bis 27. April in Locarno durchgeführt. Wie in allen unseren Wanderwochen werden jeden Tag zwei unterschiedliche Wanderungen angeboten: Eine kurze Wanderung von 1 bis 2 Stunden mit geringen Höhendifferenzen und eine Wanderung von 2½ bis 3 Stunden mit mittleren Höhendifferenzen in den Tälern des Locarnese. An einem Tag ist eine Fahrt auf dem Lago Maggiore vorgesehen.

Bergwoche in Zermatt

Die Bergwoche in Zermatt findet vom 25. August bis 1. September statt. Auch dort finden täglich zwei verschiedene lange Wanderungen statt. Diese Woche richtet sich vor allem an Berggänger, die vor Höhendifferenzen nicht zurückschrecken. Mit dem Peak-Pass werden aber auch alle Bergbahnen genutzt und so besteht auch die Möglichkeit, ohne grössere Anstrengungen die prachtvolle Bergwelt inmitten der 4000er-Gipfel zu geniessen.

Wanderwoche in Urnäsch

Die Wanderwoche in Urnäsch wird vom 15. bis 22. September angeboten. Für die mittleren Wanderungen sind etwa 3 Stunden vorgesehen und für die längeren Touren etwa 4 Stunden. Da das Appenzellerland hügelig ist, muss auch hier mit einigen Höhendifferenzen gerechnet werden. Auch ein Alpbzug gehört zu einem Aufenthalt im Appenzellerland.

Die Organisatoren dieser Wanderwochen bieten diese Wochen im familiären und fröhlichen Rahmen an. Wie bisher wird unter den Teilnehmern ein gutes Einvernehmen und die Gemütlichkeit gepflegt.

Nebst den Wanderungen sind weitere Höhepunkte vorgesehen die dazu beitragen, dass diese abwechslungsreichen Wochen unter Gleichgesinnten für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer unvergesslich bleiben. Wir sind überzeugt, dass alle drei sorgfältig ausgewählten Hotels zum Wohlbefinden beitragen.

Den Prospekt mit detaillierten Angaben kann man unverbindlich bei Ruedi Keller, Moosackerweg 13, 5035 Unterentfelden anfordern (hier erhält man auch Auskunft: 062 723 36 85).

Wir freuen uns auf viele lustige und fröhliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. AK

Bulletin

März 2012

Nr. 268

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 268 | März 2012



Eisiger Februar in Entfelden

beider**ENTFELDEN**

PRO ENDIVELD

Einen Tag lang alles falsch machen

von und mit Jens Nielsen

Samstag, 31. März 2012, 20 Uhr, Aula, Oberstufenschulhaus, Oberentfelden

Ein Mann, dem nie etwas gelingt, entscheidet sich absichtlich, ab sofort und alles extra nur noch falsch zu machen. Jens Nielsen bringt Undenkbares miteinander in logischen Zusammenhang. Er fantasiert, ist politisch inkorrekt und erträumt sich eine neue Welt, in der Hunde die öffentlichen Verkehrsmittel sind und man statt zur Musik a-capella tanzt.

Erleben Sie die Nachdarstellung des Aus-

lösers und der Entwicklung einer ausgewachsenen Psychose, aber als Bühnenperformance zum Schreien komisch.

Kassenöffnung:
19.00 UhrReservationen:
info@proendiveld.chEintrittspreise:
Erwachsene Fr. 20.–
Mitglieder Fr. 15.–**canTanten Unterentfelden****Konzert am 25. März 2012**

Wir sind schon wieder da! Unser diesjähriges Konzert findet zwei Monate früher statt als im letzten Jahr, nämlich am Sonntag, 25. März 2012, um 17 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Unterentfelden.

Wer wir sind? Die canTanten Unterentfelden, ein Frauenchor mit 30 aufgestellten Sängerinnen und einem mitreissenden Dirigenten. Unser Repertoire ist vielfältig und umfasst Musicals, Swing, Pop, Rock, Chansons und auch klassische Lieder in verschiedenen Sprachen, vor allem aber in Englisch. Am

diesjährigen Konzert machen wir eine Weltreise: «Around the World» ist unser Thema und wir singen Lieder aus verschiedenen Ländern in den jeweiligen Landessprachen. Der Schwerpunkt liegt aber bei Songs aus den USA. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen, welche Länder wir bei unserer Weltreise besuchen.

Der Eintritt beträgt Fr. 15.–; Kinder bis 12 Jahre hören gratis zu. Vor dem Konzert und in der Pause können Getränke gekauft werden. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!



bulletin



Die Jugendfördergelder Entfelden (JFE) unterstützen Projekte von Jugendlichen aus Entfelden, so auch dieses Jahr. In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Entfelden konnten 10 Jugendliche ihr Sportprojekt realisieren und profitierten von den Fördergeldern. Das Projekt soll den Jugendlichen ermöglichen, ihren Alltagsstress und Frustrationen abzubauen und ein Gleichgewicht zwischen Körper und Geist zu finden. Dies mit Hilfe des Kickboxens.

Es ist wichtig, den Jugendlichen die Philosophie des Kickboxens zu vermitteln, nicht bloss eine Art Kämpfen ohne Regeln. Die Jugendlichen sollen unter kompetenter Leitung das Kickboxen sowie dessen Philosophie lernen. Wie für jede Kampfsportart benötigt man eine gute Kondition, insbesondere für diese Sportart. Für die Perfektion der Technik ist Ausdauer bei den Übungen gefragt. Aus diesem Grund bietet das Kickboxen den Jugendlichen eine ideale Erfahrung in Bezug auf ihren Körper, Geist und Seele.

Dies geschieht unter der Leitung eines professionellen Kickbox-Trainers, Urs Berchtold. Er ist Gründer des Clubs «Wynental Kick-Boxing Team» und immer noch aktiv als Trainer und Klubleiter tätig. Nach zwei Probetrainings konnten die Jugendlichen Urs Berchtold für ihr Projekt gewinnen.

Die Jugendlichen trainieren seit Januar bis voraussichtlich Ende März in den Räumlichkeiten des Clubs in Burg. Die Jugendlichen organisierten einen Shuttle-Service (Cevi Bus) inklusive Fahrer. Zweimal wöchentlich «reisen» die Jugendlichen von Entfelden begeistert ins Kickbox-Training.

**Informationsmorgen der Musikschule Entfelden**

Die Musikschule Entfelden lädt alle interessierten Kinder und Eltern auf Samstag, 3. März zum Informationsmorgen ins Bezirksschulhaus, Isegütlistrasse 19, Oberentfelden ein. Von 9.30 bis ca. 10.15 Uhr werden die verschiedenen Instrumente im Mehrzweckraum eins nach dem andern kurz vorgestellt. Von 10.15 bis 12.00 Uhr können die einzelnen Instrumente in den Räumen der Musikschule im Untergeschoss des Bezirksschulhauses ausprobiert werden. Zudem können Fragen zur Wahl des richtigen Instruments und zum Instrumentalunterricht gestellt werden.

Die Anmeldefrist fürs Schuljahr 2012/2013 dauert bis Ende März 2012.

Einen weiteren Einblick ins Wirken der Musikschule bietet der Besuch des Schülerkonzerts vom 14. März, 19.00 Uhr, in der Aula des Oberstufenschulhauses in Oberentfelden.

Zudem besteht die Möglichkeit sich während der Besuchswochen der Musikschule vom 27. Februar bis 9. März ein Bild vom Instrumentalunterricht zu machen. Der Unterricht findet gemäss Stundenplan statt.

Weitere Auskunft erteilt das Sekretariat der Musikschule: Tel. 062 737 41 09 (Montag 8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr, Dienstag 8.00 bis 12.00 Uhr und Mittwoch 8.00 bis 12.00 Uhr)

Entfelder Sänger konzertieren im April

An der GV der Entfelder Sänger konnten 32 aktive Sänger und 3 Gäste begrüsst werden. Nach dem Eröffnungslied nahmen die Anwesenden Kenntnis vom Jahresbericht des Präsidenten Paul Neuweiler, welcher als Höhepunkte die Teilnahme am Open Air in Oberkulm, sowie die Raclette-Stube am Aentefest und die Männerchor-Reise im August erwähnte. Anschliessend genehmigten die Anwesenden eine erfreulich positive Jahresrechnung 2011 und den Revisorenbericht. Aus verschiedenen Gründen wurde mehrheitlich beschlossen, für 2012 eine einmalige Erhöhung des Jahresbeitrages vorzunehmen. Der Kassier musste trotzdem ein negatives Budget vorschlagen, welches in Anbetracht der guten finanziellen Lage genehmigt wurde. Unter dem Traktandum Wahlen war der Rücktritt des Vizedirigenten zu verzeichnen. Somit konnte der Vorstand wieder in globo und als Präsident Paul Neuweiler einstimmig gewählt werden. Unser Dirigent Jonas Herzog durfte den Dank für seinen grossen und geschätzten Einsatz entgegennehmen, und sein Mandat wurde mit warmem Applaus für weitere 2 Jahre verlängert. Als Vizedirigent und zugleich als Sänger gelang es dem Chor, Karl-Friedrich Barthel zu gewinnen, welcher sich den Anwesenden sympathisch vorstellte und ebenfalls mit grossem Applaus gewählt

wurde. Das aktualisierte Mitgliederverzeichnis zeigt einen konstant gehaltenen Bestand an aktiven Sängern. Walter Mosimann orientierte über den guten Probenbesuch im vergangenen Jahr und durfte selbst mit dem Maximumresultat glänzen, sowie weitere fünf Sänger ehren.

Bei dem vom Vorstand vorgeschlagenen Jahresprogramm 2012 bildet das dreifache Auftreten des Chores in Oberrieden, Fislisbach und Entfelden den Höhepunkt: Das Konzert mit Orchester beinhaltet die Messe für 2 Chöre von Charles-Marie Widor, sowie zwei Stücke von Anton Bruckner. Die Aufführung in der katholischen Kirche **Oberentfelden findet am 29. April 2012** statt. Das Datum des 1. Juni 2012 für das Open Air in Teufenthal konnte definitiv fixiert werden. Hingegen beschloss der Chor mit grosser Mehrheit, beim Gottesdienst Adventfelden wegen der schlechten Akustik und auch in Anbetracht des Auftrittes am 25. November mit der Musikgesellschaft Oberentfelden nicht teilzunehmen. Unter Verschiedenem konnten die drei Sänger Ruedi Scheibler, Klaus Spichtig und Ferdy Wyss auf 40 Jahre Singen zurückblicken. Franz Geiser dankte nochmals Walter Mosimann für seinen Spezialeinsatz am Aentefest. Nach der GV klang der Abend im gemütlichen Zusammensein aus.

Badi Entfelden neu auch mit Rutschbahn

1970 wurde das Freibad in Ober- und Unterentfelden gebaut und dient seither als Freizeitanlage für Gross und Klein. An den beiden Einwohner-Gemeindeversammlungen 2010 wurde dem Projekt «Attraktivitätssteigerung im Schwimmbad Entfelden» zugestimmt, das in zwei Bauetappen ausgeführt wird.

Erste Bauetappe – Mai 2012

In der ersten Bauetappe zur Freibaderöffnung am 12. Mai 2012 wird eine Spiellandschaft und eine Racer Slide-Wasserrutschbahn gebaut. Die Badi Entfelden erhält nach über 40 Jahren Freibadbadebetrieb die erste, grosse Rutschbahn. Bei dieser grossen Wasserrutschbahn können drei Badegäste nebeneinander, in der jeweiligen eigenen Bahn zusammen bzw. gegeneinander hinunterrutschen. Damit das Rutschen noch mehr Spass macht, wird eine Zeit-Messanlage eingebaut. Am Ziel ist ein Auffangbecken, das nicht ins Schwimmerbecken hineinläuft und daher die anderen Badegäste im Schwimmerbecken nicht stört. Der Schwierigkeitsgrad der Racer Slide wird als Mittelschwer eingestuft.

Zusätzlich als weitere Attraktivitätssteigerung wird eine neue Spiellandschaft mit verschiedenen Kletterelementen gebaut. Die alten Beton-Tier-Figuren, Blechrutschbahn,

usw. werden demontiert, weil sie nicht mehr den bfu-Sicherheits-Normen entsprechen. Die grosse Hüpfburg «Pandabär» und die Tischtennistische werden an einen neuen Platz auf dem Freibadareal gestellt. Die kleine Rutschbahn «Ottli», der Kleinkinderspielplatz und die beiden Beachfelder bleiben an ihrem gewohnten Platz.

Damit pünktlich zur Freibaderöffnung die Racer Slide-Wasserrutschbahn zum Rutschen freigegeben werden kann, wurde bereits im Januar mit den Bauarbeiten begonnen. Die grossen Tragelemente und der Treppenaufgang der Rutschbahn werden mit Hilfe eines Helikopters im März eingebaut (das genaue Datum wird noch bekannt gegeben).

Zweite Bauetappe – 2013

Als zweite Bauetappe im Projekt «Attraktivitätssteigerung im Schwimmbad Entfelden» wird die Freibadgarderobe auf die Freibadsaison 2013 modernisiert.

Weitere Informationen über die Bauarbeiten und Bilder sehen Sie auf unserer Homepage www.badi-entfelden.ch, oder kommen Sie auf einen Besuch in unserem Badi-Restaurant vorbei, das täglich ab 9.00 Uhr geöffnet ist und sehen Sie selbst, wie weit die Bauarbeiten schon sind. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Oberentfelden hat 7626 Einwohner

Bei der Einwohnerkontrolle Oberentfelden waren Ende 2011 7626 Personen registriert. Davon sind 28 vorläufig Aufgenommene mit Ausweis F und 22 Kurzaufenthalter mit Ausweis L, sodass die ständige Wohnbevölkerung 7576 Personen beträgt. Der Anteil der Schweizerbürger beträgt 5495 oder 72,06%. Das Ortsbürgerrecht von Oberentfelden besitzen 313 Personen. Von der Einwohnergemeinde Oberentfelden eingebürgert, also so genannte Gemeindebürger, sind 496 Personen. Von den Schweizern weisen 3052 (40%) einen aargauischen Heimatort auf. Mit 896 Bürgern stellt der Kanton Bern das zweitgrösste Kontingent. Es folgen die Kantone Zürich (260), Luzern (251) und Solothurn (231). Schlusslicht bildet der Kanton Genf mit einem Bürger.

Die ausländische Wohnbevölkerung stammt aus 77 verschiedenen Staaten. 323 Personen

kommen aus Italien, 291 aus der Türkei, 252 aus dem Kosovo, 230 aus Deutschland und 188 aus Serbien.

3655 Personen sind verheiratet 3014 ledig, 564 geschieden, 391 verwitwet und zwei leben in eingetragener Partnerschaft. Die älteste Person ist 102 Jahre alt. Mit 150 Personen ist der Jahrgang 1964 der stärkste. Es folgen die Jahrgänge 1961 mit 139, 1965 mit 135 und 1962 mit 132 Personen. Bei den vorschulpflichtigen Jahrgängen bewegen sich die Kinderzahlen zwischen 60 und 79. Traditionsgemäss stellen die Evangelisch-reformierten mit 2690 Personen den grössten Anteil, gefolgt von der Gruppe mit anderer Religionszugehörigkeit von insgesamt 1935 und der römisch-katholischen Bevölkerung mit 1857 Personen. 14 Personen gehören der christkatholischen Kirche an und 1130 bezeichnen sich als konfessionslos.

Oberentfelder Brunnenmeister Christian Plüss geht in Pension!

Die Firma Müller Sanitär AG aus Kölliken übernimmt die Nachfolge

Im Jahre 1966 übernahm Siegfried Plüss, Inhaber eines Sanitärfachgeschäfts, das Brunnenmeisteramt in Oberentfelden. Elf Jahre später gingen Geschäft und Brunnenmeisteramt an seinen Sohn Christian Plüss über. Dieser möchte das Amt und die damit verbundene Verantwortung nun in jüngere Hände legen, und so geht bei der Wasserversorgung die erfolgreiche Ära Plüss zu Ende. Der Gemeinderat dankt Christian Plüss für die in den letzten 35 Jahren geleisteten guten Dienste, insbesondere auch für die stete Einsatzbereitschaft und sein in jeder Beziehung grosses Engagement.

Im Zuge der Nachfolgeregelung wurde auch eine Integration des Amtes in die Gemeindeverwaltung geprüft. Der Gemeinderat kam aber zum Schluss, dass der Bezug von externen Spezialisten viele Vorteile bringt. Insbesondere sind Stellvertretung sowie Einsatzbereitschaft von Fachpersonal bei Leitungsbrüchen und andern Störungen während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr besser gewährleistet. Die Gemeinde muss auch keine Werkstatt betreiben, kein Spezialwerkzeug beschaffen, kein Material vorrätig halten und keine Fahrzeuge zur Verfügung stellen.

Gestützt auf einen mit ihr abgeschlossenen Leistungsvertrag ist ab April 2012 die Firma Müller Sanitär AG aus Kölliken für das Brunnenmeisteramt in Oberentfelden zuständig. Sie übt die gleiche Funktion schon in Kölliken und einer weiteren Gemeinde in der Region aus. Für die Wasserversorgung Oberentfelden garantiert die Firma Müller Sanitär AG seit Jahren den Pikettdienst ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeit. Sie wurde auch wiederholt für Netzausbauten beigezogen und ist deshalb mit den Einrichtungen der Wasserversorgung Oberentfelden gut vertraut.

Der Brunnenmeister ist unter Aufsicht der Technischen Betriebe der Gemeinde zuständig für die Betriebssicherheit der Wasserversorgungsanlagen und die Hygiene des Wassers. Er ist dafür verantwortlich, dass das abgegebene Wasser jederzeit den gesetzlichen Anforderungen entspricht und sorgt dafür, dass Anlagen, Apparate und Einrichtungen nach anerkannten Regeln der Technik erstellt sowie regelmässig überwacht und unterhalten werden.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Firma Müller Sanitär AG, die auf 65 Jahre Erfahrung zurückblicken kann, die verantwortungsvolle Aufgabe auch in Oberentfelden zur Zufriedenheit der Bevölkerung und der Behörden ausüben wird.

Mehr Autos in Oberentfelden

Laut Statistik des Strassenverkehrsamts haben die Einwohner von Oberentfelden zurzeit 4118 Personenwagen immatrikuliert. Das sind 91 mehr als vor Jahresfrist.

Die Zahl der Motorräder nahm um 22 auf 604 zu.

Leichte Motorfahrzeuge sind 373 registriert, fünf mehr als letztes Jahr.

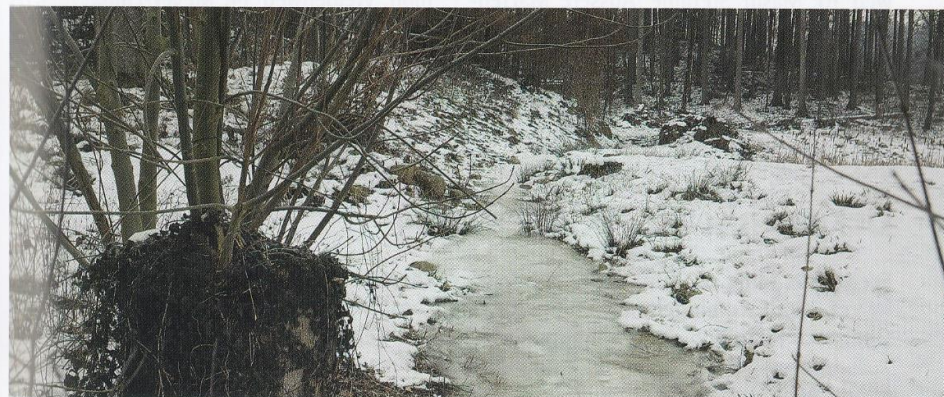
Eisige Zeiten setzten auch den Entfelder Gewässern zu

Der Februar dieses Jahres war bekanntlich eiskalt. Das hat Nachteile, aber auch Vorteile. So kamen nämlich die Schlittschuhe wieder einmal in Bewegung.

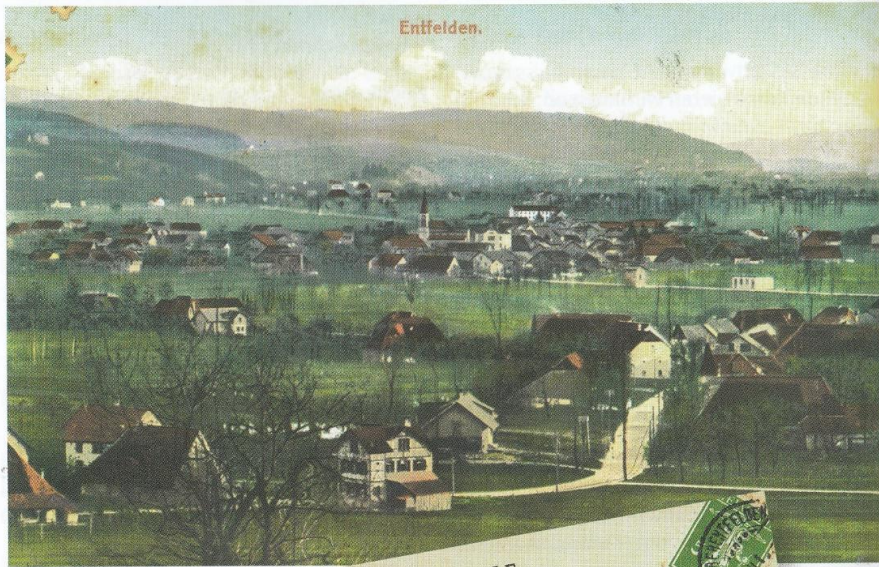


Aber auch die Hobbyfotografen hatten alle Hände voll zu tun, um schöne Eisbilder zu schiessen. Die grösseren Gewässer in Ober- und Unterentfelden trotzten der Kälte und froren nicht vollständig zu. Da und dort waren zwar Eisfelder sichtbar, doch das Wasser floss noch zügig. Zugefroren sind natürlich die Waldweiher, und die Brunnen waren meist mit Eis gefüllt. Auch kleine Kanäle und Flüsse, wie etwa das Talbächli, zeigten sich im prächtigen Winterkleid, froren sie doch fast gänzlich zu. Unsere Bilder stammen von der «Eiszeit» in Entfelden, welche mit Bestimmtheit in die Geschichte eingehen wird.

Fotos: Markus Schenk



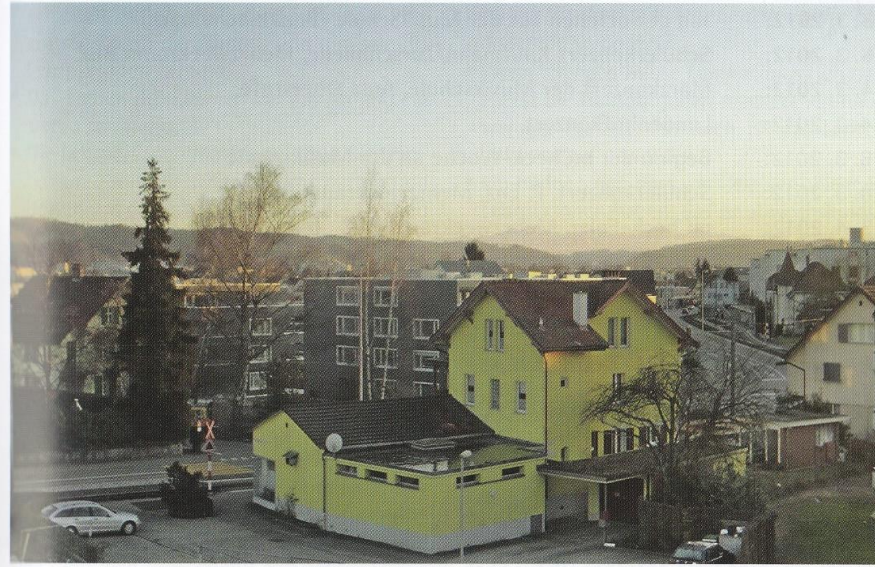
Entfelden einst und heute: Hundertjährige Ansichtskarte sowie Foto von heute



Haben Sie noch

Unterlagen oder Fotos aus längst vergangenen Tagen?

Wir sind dafür dankbar und veröffentlichen diese gerne im Bulletin beider Entfelden:
Telefon 062 737 90 00, Markus Schenk verlangen



Die Ansicht Unter- und Oberentfeldens verändert sich wegen der regen Bautätigkeit laufend. Gegenüber früher ist sie deshalb kaum mehr wiederzuerkennen, wie die vorliegenden Bilder beweisen.

Eine Entfelderin ist im Besitz einer fast hundertjährigen Entfelder Postkarte, welche damals an einen Oberkulmer verschickt wurde.

Die Besitzerin der Postkarte hat am Standort der damaligen Aufnahme erneut ein Bild geschossen, damit man sieht, wie sich Entfelden veränderte.

Vergleicht man die beiden Aufnahmen, sind nur drei Häuser wieder zu erkennen: ganz links am Bildrand die ehemalige Gärtnerei Enz. Im Vordergrund das ehemalige Lebensmittelgeschäft Sailer und etwas weiter ent-

fernt, rechts der Hauptstrasse, das ehemalige Lienhard-Haus mit dem eleganten Türmchen (Bild links).

Alle anderen Gebäude sind neu. Es ist enorm, wie viel in den letzten hundert Jahren gebaut wurde bzw. immer noch gebaut wird. Nur die Hügel und Berge im Hintergrund scheinen unverändert.

Für das Bulletin beider Entfelden sind solche Beiträge sehr wertvoll. Besten Dank der Einsenderin!



Der Tube-
stütze war blutarm
und hatte nid Brod ge-
nug für seine Buben, aber
seitdem sein Jüngster ein-
mal ein paar Tauben in Unterentfelden ge-
schenkt bekommen und dafür fünf Batzen
auf dem Aarauer Markt gelöst hatte, ging
dem Vater ein Licht auf. Er kaufte sich Tau-
ben und fütterte sie aus einem Schädel, den
er auf dem Kirchhof zu Suhr geholt hatte. So
kamen ihm die Tauben immer wieder in den
Schlag zurück, ob er sie verkaufte oder ins
Feld fliegen liess.

Der Handel trug Geld ein, und wer einige Zeit
darnach am Hause vorüber ging, der konnte
es am Geruch merken, dass drinnen Braten
gerüstet und Kuchen gebacken wurden. Der
Taubenstütze war fleissig auf den Füssen
und hiess nun vornehm «Taubenhändler
Stutz».

Allein – er starb mitten in seinem beginnen-
den Glück, wie, weiss man nicht mehr. Das

Treberwurstessen war ein Grosserfolg

Zur ersten Ausfahrt dieses Jahres meldeten
sich 49 Senioren an. Traditionsgemäss führte
die Fahrt am frühen Nachmittag nach Ligerz-
Schafis zum Weingut der Familie Tiersbier.

Die Fahrt führte via Solothurn nach Biel und
Twann. Nach profunden Ausführungen un-
seres Fahrlehrers a.D. über «Bauliche Mass-
nahmen» und den Unterschied von Radstrei-
fen und Radwegen erreichten wir Schafis, wo
uns bereits Willy Tiersbier und seine Service-
hilfe Pascale im grossen Saal erwarteten.

Wie in den Vorjahren unterhielt uns Armin
Kläfiger mit seinem Keyboard.

Bald standen die dampfenden Gaglons auf
den Tischen. Erwähnt werden muss, dass
sowohl die Treberwurst als auch Wein, Spiri-

tuosen und Mineralwasser à discrétion an-
geboten wurden! Abgerundet wurde das
Essen mit Fasnachtschüechli und Kaffee
«avec».

Männiglich wartete gespannt auf das
Ertönen unserer heimlichen Hymne «Sierra
Madre del Sur», worauf ein mächtiger Män-
nerchor erscholl. Es herrschte eine wunder-
volle Stimmung. Einhellig wurde bestimmt,
dass dieser Anlass auch 2013 wieder ins Pro-
gramm aufgenommen wird.

Voranzeige: Am 7. und/oder 14. März können
die Senioren die SETRA-Werke in Ulm besich-
tigen. Diese Möglichkeit schuf uns unser be-
währte Carunternehmer Willy Gloor, Velt-
heim (www.gloor-reisen.ch).

Eine alte Sage aus Unterentfelden

Der «Tubestütze» zu Entfelden

Wohlleben im Hause verschwand, die vorige
Noth kehrte wieder ein. Nun liess aber auch
der Verstorbene sich plötzlich sehen, man
hörte ihn wie sonst seine Tauben locken.

Damals kam eines Tages der Dorf Müller von
Aarau heim und kehrte im Bären zu Unter-
entfelden ein. Gerade war vom Spuk die
Rede. Als der Müller die ganze Sache be-
stritt, erklärte sich ein Gast bereit, ihn
draussen sogleich von der Wahrheit zu über-
zeugen. Der Müller spielte den Tapfern und
ging mit.

Als man ihn auf einen gewissen Platz geführt
hatte, musste er seinem Manne mit dem lin-
ken Fuss auf dessen rechten stehen und ihm
über die linke Schulter blicken. Was er jetzt
sah, brachte ihn in solche Furcht, dass er
nicht mehr den Mut hatte, vollends heim zu
gehen, sondern im Bären übernachtete.

Man ist im Dorfe den Spuk los geworden, seit
ein Aarauer Zimmermann jenen gefährlichen
Totenschädel gefunden und wieder auf den
Suhrer Kirchhof zurück getragen hat.

Musikgesellschaft Oberentfelden mit neuer Vizepräsidentin und neuer Kassierin

Zur Generalversammlung der Mu-
sikgesellschaft Oberentfelden am
Freitag, 27. Januar 2012, konnte die
Präsidentin, Heidi Wittwer, 22 Ak-
tivmitglieder begrüßen. Nach dem
feinen Znacht im Restaurant zur
Mühle wurde der geschäftliche Teil
in Angriff genommen.

Claudia Suter, Vizepräsidentin, ver-
las den Jahresbericht 2011, in wel-
chem noch einmal alle Highlights
des vergangenen Jahres in Erinne-
rung gerufen wurden. Ein besonde-
res Erlebnis war sicherlich für alle, die Teil-
nahme am Eidgenössischen Musikfest in
St. Gallen.

Im letzten Jahr konnte die Kasse, geführt von
Barbara Zimmann, ein positives Ergebnis
aufweisen. Dies bestätigt, dass sich die
wertvollen Einnahmen aus den Gönnern-
und Passivbeiträgen, sowie die arbeitsinten-
siven Einsätze bezahlt machen.

Mit Freude konnten drei Musikanten, Angela
Portmann, Philipp Siegenthaler und Martin
Lüscher, neu in den Verein aufgenommen
werden.

Der Dirigent Markus Geiser und Vizedirigent
Othmar Richner wurden für ein weiteres
Jahr wieder gewählt. Da die Kassierin Bar-
bara Zimmann und die Vizepräsidentin Clau-
dia Suter aus dem Vorstand zurücktreten,
mussten diese Ämter neu besetzt werden.
Der Vorstand setzt sich neu aus der Präsi-
dentin Heidi Wittwer, Kassierin Daniela
Loosli, Nadia Geiser, neu Danielle Wälty und
neu Sibylle Lüscher zusammen.

Erfreulicherweise konnten Daniela Loosli
und Othmar Walti die Ehrenmitgliedschaft
in der Musikgesellschaft Oberentfelden ver-
liehen werden. Ein anderes Jubiläum hat
unser Musikant Ernst Brunner. Er musiziert



schon seit 50 Jahren. Für diese grossartige
Leistung wird er zum Kantonalen Ehrenvete-
ranen ernannt. Sie werden am Jahreskonzert
am 31. März gebührend gefeiert und geehrt.
Für einen fast lückenlosen Probenbesuch
konnten dieses Jahr vier Mitglieder ein Prä-
sent entgegen nehmen.

Im neuen Vereinsjahr stehen verschiedene
Anlässe bevor. Am 31. März Unterhaltungs-
abend in der Turnhalle Dorf, am 13. Mai
Muttertagsständli anschliessend an den
Gottesdienst der katholischen Kirche,
23. Juni Teilnahme an der Jungfrau Show-
parade und am 25. November Kirchenkon-
zert in der Katholischen Kirche. Für die Jubi-
lare in Oberentfelden wird am 23. Septem-
ber das beliebte Kaffeekonzert in der Turn-
halle Dorf durchgeführt.

Zur Pflege der Kameradschaft sind in diesem
Jahr ein Probeweekend, ein Grillplausch und
ein Chlaushock geplant.

Für weitere Informationen über die Musik-
gesellschaft Oberentfelden benützen sie un-
sere Homepage www.mgobentfelden.ch
im Internet.

Neue Mitglieder sind uns jederzeit herzlich
willkommen. Wir proben jeweils Dienstags
um 20.00 Uhr im Schulhaus Isegüetli.

Bulletin

April 2012

Nr. 269

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 269 | April 2012



Rückblick auf die einst grösste Glühlampenfabrik der Schweiz

beiderENTFELDEN

Die Entfelder Sänger, der St. Agatha Chor Fislisbach und der Sängerbund Oberrieden konzertieren gemeinsam

Begleitet vom Blechbläserquintett «Philharmonic Brass Zürich-Generell5», den Solisten Georg Masanz, Truhenorgel und Arrangement, Stefan Müller, Orgel, sowie der Sopranistin Tabea Herzog, führen die drei Chöre unter der Leitung von Jonas Herzog ein Konzert mit geistlicher und weltlicher Chormusik auf.

Die Konzerte finden statt:

Sonntag, 22. April 2012, 17.00 Uhr
in der ref. Kirche, Oberrieden

Freitag, 27. April 2012, 20.00 Uhr
in der kath. Kirche St. Agatha, Fislisbach

Sonntag, 29. April 2012, 17.00 Uhr
in der kath. Kirche St. Martin, Oberentfelden

Mit Werken von Bruckner, Widor, Silcher, Vivaldi, J.S. Bach u.a. haben die vereinten Chöre unter der Stabführung ihres Dirigenten dem Publikum einmal mehr ein anspruchsvolles Konzert zu bieten. So dürfte unter den verschiedenen Werken, die zur Aufführung gelangen, bereits zu Konzert-

beginn das Kyrie, Gloria und Sanctus aus der Messe in fis-Moll Op.36 von Charles-Marie Widor (1844–1937) zu den Höhepunkten dieses Konzertes zählen. Das Werk stellt an Laienchöre hohe Anforderungen. Widor ist ein Grossmeister der französischen Orgelmusik. Sowohl Albert Schweitzer als auch Arthur Honegger waren seine Schüler.

In seinem wohl bekanntesten Chorlied «Das Morgenrot» beschreibt der deutsche Schulumusiker und Komponist Karl Robert Pracht (1878–1961) majestätisch das Erwachen eines neuen Tages.

Als gloriosen Schlusspunkt dieses gehaltvollen Konzerts lassen die Chöre mit «Gloria in excelsis Deo» von Antonio Vivaldi (1678–1741) höchst barocke Klänge in den Kirchenraum erschallen.

Der Eintritt ist frei – Kollekte

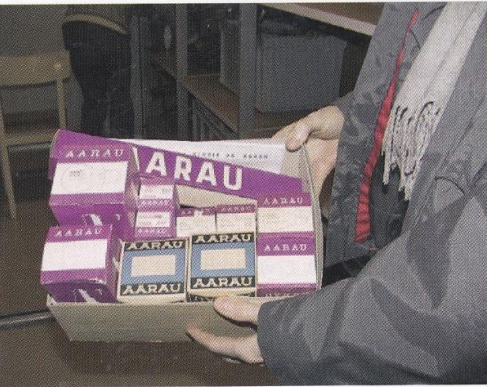
In Oberrieden und Oberentfelden wird anschliessend an das Konzert ein Apéro serviert. Y.B.





... und in Unterentfelden ging ein Licht auf!

Ein kleiner Rückblick auf die einst grösste Schweizer Glühlampenfabrik



Es war seinerzeit eine grosse Sensation, als der bedeutende amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison im Jahre 1879 nach unzähligen Versuchen die erste brauchbare Glühlampe erfand. Das damals verwendete Glüh-element bestand aus einem dünnen Kohlenfaden, der unter elektrischer Spannung ein noch recht spärliches Licht spendete. Die Herstellung solcher Lampen war beschwerlich und erfolgte ausschliesslich durch Handarbeit. Als auch in der Schweiz um die Jahrhundertwende die ersten zaghaften Fabrikationsversuche angestellt wurden, war die Fabrikationstechnik noch keineswegs fortgeschritten. Um jene Zeit kamen immer mehr, nicht zuletzt als Folge der einsetzenden Elektrifizierung in den Städten und Dörfern, Glühlampen in Gebrauch. Denn über ihre mannigfachen Vorteile bestanden keine Zweifel mehr. Mit der elektrischen Beleuchtung von Strassen, Theatern und Fabriken wurde eine neue Ära eingeleitet, die dazu führte, dass sich die Glühlampe auch in der Heimbeleuchtung durchsetzte. 1906

gelang es, den Kohlenfaden durch einen Metallfaden zu ersetzen. Das neue Leucht-körpermaterial aus Wolfram konnte eine viel höhere Glüh-temperatur ertragen als der bis dahin übliche Kohlenfaden. Diese höhere Glüh-temperatur bedeutete bei gleichem Stromverbrauch eine wesentlich verbesserte Lichtausbeute. Trotz dieses Fortschrittes wurden aber weder in der Fabrikation noch in der Konstruktion umwälzende Neuerungen erzielt.

Glühlampenfabrik Aarau war der grösste Glühlampenhersteller der Schweiz

Die 1904 als Glühlampenfabrik «EGA» in Aarau gegründete Vorläuferin der Glühlampenwerke Aarau verfügte anfänglich über ein Dotationskapital von 200 000 Franken. In die ersten Jahre fiel die technische Verbesserung der Glühlampen. Das Unternehmen, das erste übrigens in der Schweiz, das Langdrahtlampen aus Wolfram produzierte, war von Anfang an bestrebt, allen Anforderungen gerecht zu werden, welche in der Praxis an das Produkt gestellt wurden. Damit wurde die Geschichte der Glühlampe zugleich auch die Geschichte der «Glühlampenwerke Aarau AG».

Diverse Besitzerwechsel

Von 1908 bis 1911 mietete die Wiener Westinghouse die Anlagen, um darin auf eigene Rechnung Glühlampen für den Schweizer Markt herstellen zu lassen. Anschliessend übernahm die «Companie des Lampes à Filament Métalliques Paris» die Fabrik in Form einer Niederlassung. Dieser Zustand dauerte jedoch nur bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Damals löste

sich das Aarauer Werk von der französischen Muttergesellschaft und arbeitete bis Ende 1915 selbständig. Auf jenen Zeitpunkt erwarb die «Westinghouse Lamp Co. in New York/Pittsburg» die Fabrikationsräumlichkeiten, um sie bis 1921 in ihren Händen zu behalten. Seither besteht die Fabrik als Aktiengesellschaft unter dem heutigen Namen. Im Zusammenhang mit der Neuregelung erfolgte die Beteiligung von Osram und Philips, 1924 der Übergang an die Licht AG, der später wieder gelöscht wurde.

In den Jahren 1911/12 wurde begonnen, die Glaskolben mit einem Gas zu füllen, um damit der Verdampfung des Wolframdrahtes entgegenzuwirken. Um der grossen Wärmeableitung des glühenden ausgestreckten Leuchträgers begegnen zu können, fertigte man nunmehr den Draht in Spiralform an. Durch die sogenannten Wendel konnte die Länge des Wolframdrahtes auf nur noch acht Prozent derjenigen des ausgestreckten Drahtes reduziert werden. Mit der so entstandenen Einfachwendellampe wurde die Wirtschaftlichkeit um ein Vielfaches gehoben.

Im Jahre 1933 gelang es, die Lichtausbeute nochmals wesentlich zu steigern. Die Einfachwendel wurden zum zweiten Mal spiralisiert, und so entstand der Doppelwendel. Dadurch reduzierte sich der Wärmeverlust erheblich und die Lichtausbeute vergrösserte sich bis gegen 20 Prozent.

Als noch ohne maschinelle Einrichtungen gearbeitet wurde, war die Produktionskapazität recht bescheiden. Ständig verbesserte Arbeitsmethoden haben nicht nur eine bessere Wirtschaftlichkeit, sondern auch eine regelmässige Qualität der Produkte herbei-



geführt. Das Unternehmen hat im Werk in Unterentfelden, der grössten Glühlampenfabrik der Schweiz, modernste Maschinen eingesetzt.

Von Handfertigung auf Automation umgestellt

Dem Bericht der Aargauischen Handelskammer an den Handels- und Industrieverein über das Jahr 1966 entnehmen wir folgenden Abschnitt: «Nach Inbetriebnahme der ausgebauten Automation können jetzt im berichterstattenden Betrieb pro Arbeiter rund 165 000 Glühlampen pro Jahr hergestellt werden, gegenüber 141 000 Lampen vor einem Jahr und 80 000 Lampen vor zehn Jahren. Die Fabrik florierte offenbar, denn 1963 konnte ein neues Betriebsgebäude in Unterentfelden bezogen werden. Im Jahre 1981 wurde dann der Betrieb in Unterentfelden eingestellt. Offenbar rentierte die Fertigung dieser Glühlampen in der Schweiz nicht mehr. Geblieben ist die Erinnerung an die einst grösste Glühlampenfabrik der Schweiz.

Entfelder helfen hirnerkrankten Kindern

Am Freitag, 2. März 2012, fand in den Räumlichkeiten der katholischen Pfarrei St. Martin Entfelden die erste ordentliche Vereinsversammlung des Vereins Kerzenziehen Entfelden sowie das jährliche Helferessen mit der Spendenübergabe an hiki statt. Co-Präsident Ruedi Waldburger konnte in seinem Jahresbericht auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Zu Jahresbeginn ging es darum, eine neue Trägerschaft für das bei der Bevölkerung beider Entfelden und Umgebung beliebte Kerzenziehen zu gründen. Sodann wurde die Durchführung 2011 geplant und vorbereitet. Hierfür waren zahlreiche Arbeitssitzungen des Vorstandes erforderlich. Schliesslich konnte am 26. No-

vember 2011 das Kerzenziehen für das Publikum eröffnet werden. Während neun Tagen kamen Jung und Alt, Singles und Familien ins Untergeschoss des Kindergartens Brunnmatt, um Bienenwachs-Kerzen und Farbwachs-Kerzen zu ziehen. Insgesamt entstanden so rund 1300 individuelle Kerzen. 290 Kilogramm Wachs wurden verarbeitet und nach Hause getragen!

Die stimmberechtigten Aktivmitglieder des Vereins Kerzenziehen Entfelden genehmigten in der ersten ordentlichen Vereinsversammlung am 2. März 2012 die Jahresrechnung 2011. Im Weiteren erteilten sie dem Vorstand die Décharge und wählten sowohl die Vorstandsmitglieder wie auch den Revi-

sor für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Versammlung im Jahr 2013 einstimmig und mit Applaus.

Kerzenziehen 2012

Zum Schluss der statutarischen Versammlung verwies der Co-Präsident auf folgende Daten:

- Beginn des Kerzenziehens für das Publikum am Freitag, 23. November 2012
- Ende des Kerzenziehens für das Publikum am Sonntag, 2. Dezember 2012

Die beiden Freitage sind wiederum «lange Freitage» mit Öffnungszeiten bis 22 Uhr. Der erstmals im Vorjahr durchgeführte lange Freitag erfreute sich einer grossen Beliebtheit bei den berufstätigen Erwachsenen. Sie nutzten die Gelegenheit gerne, um zum Ende der Arbeitswoche in aller Ruhe eigene Kerzen zu ziehen. Dieses Angebot wird mit zwei langen Freitagen ausgebaut. Alle interessierten Erwachsenen sind eingeladen, sich bereits am 23. November 2012 ein erstes Mal zum kreativen Kerzenziehen einzufinden. Der zweite lange Freitag wird eine Woche später stattfinden. Merken Sie sich diese Termine!

Dank an die engagierten Helfer

Im Rahmen des jährlichen Helferessens wurde die engagierte und unentgeltliche Freiwilligenarbeit der zahlreichen Helfer gewürdigt. Ohne sie wäre kein Kerzenziehen möglich. Der Verein Kerzenziehen Entfelden sucht weitere Helfer, die den Anlass unterstützen. Eine Schicht dauert in der Regel drei oder vier Stunden. Es sind Vormittags- und Abendsätze mit gemischtem Publikum möglich.



v.l.n.r.: Gaby Fischer (VKE), Martin Riedwyl (hiki), Doris Daratos (VKE)

Falls Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte bei Gaby Fischer, Tel. 062 723 28 28 oder gaby.fischer@gmx.ch. Jede Unterstützung ist willkommen!

Spende an hiki

Martin Riedwyl von «hiki – Hilfe für hirnerkrankte Kinder» stellte den Mitgliedern und Helfern sodann die Selbsthilfeorganisation vor. Seit 25 Jahren berät und unterstützt hiki Familien bei der Suche nach einer geeigneten Schule oder Therapie. Von hiki angestellte Familienhelferinnen entlasten die Angehörigen im Alltag. In der Schweiz ist hiki die einzige Organisation, die ihr Angebot auf hirnerkrankte Kinder und ihre Familien ausrichtet und eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung anbietet. Zur Finanzierung dieser Hilfe ist hiki auf finanzielle Mittel von Privaten und Unternehmungen angewiesen. Martin Riedwyl konnte vom Verein Kerzenziehen Entfelden die Spende des Kerzenziehens 2011 im Betrag von Fr. 4500.– entgegennehmen. Die Bevölkerung beider Entfelden und Umgebung hat mit jeder gezogenen Kerze einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass hiki weiterhin Familien unterstützen kann.

ada

Freizeitwerkstatt Oberentfelden

Kurse für Erwachsene und Jugendliche – Lassen Sie sich von unserem attraktiven Kursangebot begeistern. Mit rascher Anmeldung sichern Sie sich Ihre Kursteilnahme.

Unsere nächsten Kurse:

- | | |
|---|---|
| - Familienstellen nach Bert Helinger | Samstag, 31. März |
| - Nordic Walking OHNE LEISTUNGSZWANG | Beginn: Dienstag, 24. April |
| - Die schriftliche Bewerbung | Mittwoch, 25. April |
| - Balkonschmuck | 25. oder 26. April |
| - Kochkurs – leichtes Mai-Menü mit Dessert | Donnerstag 24. oder 31. Mai |
| - Kochkurs – Ideen für einen gesunden Büro-Lunch | Dienstag, 19. Juni |
| - Diverse Stufen Sprachkurse: Englisch, Italienisch | Zustieg und Schnupperstunde jederzeit möglich |

In folgenden Kursen ist der Zustieg noch möglich:

- Atemgymnastik – Hatha Yoga – BOP Bauch, Beine, Po und Beckenbodentraining – Pilates

Anmeldungen und Auskunft: Theres Rabenseifner, Tel./Fax 062 723 82 08, Rita Oddo, Tel. 062 723 76 70, Ruth Meier, info@freizeitwerkstatt-oe.ch.

Kursprogramme und Flyer liegen in der Migros Entfelden für Sie bereit. Auch auswärtige Interessenten sind bei uns jederzeit willkommen.

www.freizeitwerkstatt-oe.ch

Guter Besuch am ökumenischen Entfelder Suppentopf



Der gemeinsame Anlass der katholischen Pfarrei Entfelden und der reformierten Kirchgemeinden beider Entfelden lockte wieder viele Menschen ins katholische Pfarrreizentrum. Unter dem Schirm von Fastenopfer und Brot für alle konnte der für das Sonntagsmenu eingesparte Betrag für die Ärmsten dieser Welt gespendet werden.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto «Brücken bauen» und wurde eingeleitet durch Diakon Alex Bugmann. Pfarrer Christian Bieri aus Unterentfelden zeigte eindrücklich, welche Brücken gemeint sind.

Brücken sollen Gräben und Abgründe überspannen. Durch den Tod von Jesus Christus am Kreuz baute Gott eine Brücke zu uns Menschen und wir sollten auch Brücken zu unseren benachteiligten Mitmenschen in Not bauen. Ein Regenbogen ist eine Brücke und Symbol für Friede und Versöhnung. Brücken verbinden auch Konfessionen und so

ÖE ÖKUMENE
UND ENTWICKLUNG
ENTFELDEN

können wir im ökumenischen Geist diesen Tag feiern. Besonders in der Fastenzeit möchten wir mit unseren Spenden und mit dem Gebet auch Brücken zur dritten Welt bauen. Wir dürfen froh sein über die vielen Möglichkeiten und Brücken. Der Gottesdienst wurde bereichert durch die Mitwirkung der Katechetinnen Ruth Hasler und Therese Jungo mit Kindern der dritten Klasse. Der anschliessende Suppentopf im frühlinghaft dekorierten Saal war ein Erlebnis für gross und klein. Die bewährten Suppenköche unter der Leitung von Walter Klauenbösch waren seit dem frühen Morgen daran, Gemüse zu rüsten und die wohlschmeckende Suppe zu kochen. Vielleicht ist es ein Zeichen der Zeit, dass sich der Saal nicht ganz zu füllen vermochte, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat.

Die Spenden aus der Gottesdienstkollekte und für das Essen ergaben den schönen Betrag von Fr. 2400.–, der als Hilfe zur Selbsthilfe für die Landbevölkerung in Burkina Faso überwiesen wird.

Allen Mitwirkenden im Gottesdienst, in der Küche und im Saal und Ihnen, die Sie grosszügig Ihre Spende ins Kästchen gelegt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Gemeindeferienwoche am Gardasee

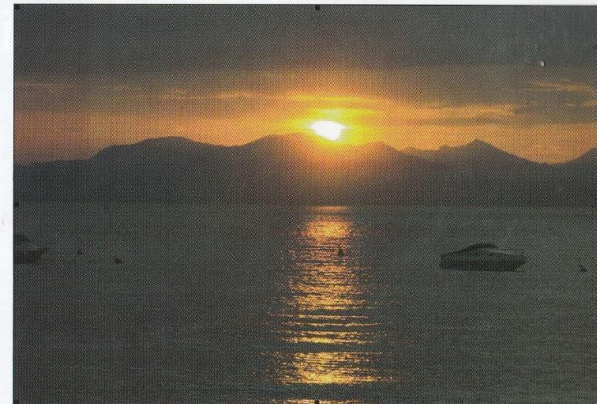
Samstag, 29. September bis
Samstag, 6. Oktober 2012

Das dürft ihr auf keinen Fall verpassen! Im Herbst gehen wir an die Ostküste des Gardasees – mit den schönen Sonnenuntergängen! Wir bieten Wohnmöglichkeiten für verschiedene Bedürfnisse und Budgets an. Die Woche findet auf einem wunderschönen grossen Campingplatz mit direktem Seeanstoss statt. Zur Auswahl stehen beheizbare Bungalows mit 2 bis 6 Betten (Preis für Familie ab Fr. 325.–) oder auch Parzellen für eigene Zelte oder Wohnwagen (Preis für Familie ab Fr. 225.–).

Ihr könnt einfach faulenzten und die schöne Landschaft geniessen oder auch gemeinsam organisierte Ausflüge machen – am See, z. B. Halbinsel Sirmione oder in die Ferne: Mit dem Zug ist man in gut 1½ Std. mitten in Venedig! Auch Verona (Amphitheater) ist nicht weit weg.

Daneben soll die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen. Wir kommen zusammen, um gemeinsam zu singen und eine Andacht zu feiern, zum Spielen, für eine DVD oder gemütliches Zusammensein, z. B. bei einem Glas Bardolino, der oberhalb der Ferienanlage angebaut wird. Für die Kinder bieten wir ein Kinderprogramm an und die Jugendlichen erleben ihr eigenes cooles Camp mit unserer Sozialdiakonin Rebekka Gloor inklusive gemeinsamer Wohnmöglichkeit.

Die Mahlzeiten können wir gemeinsam einnehmen, z. B. eine Pizza «einfliegen» lassen, zusammen in ein Restaurant gehen oder



Sonnenuntergang am Ostufer des Gardasees



Ausflug nach Venedig

grillieren. Diese Art von Ferien verspricht viele unvergessliche Erlebnisse und Gemeinschaft und ist erst noch für jedes Budget erschwinglich.

Engeladen sind alle, jung und alt, alleinstehend, paar- oder familienweise.

Fragen an Pfr. Andreas Wahlen, Telefon 062 723 11 33, andreas.wahlen@ref-oe.ch. Infos unter www.campingspiaggiadoro.com.

Bulletin

Juni 2012

Nr. 271

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 271 | Juni 2012



Die Alstom – Nachfolger der ehemaligen Sprecher & Schuh (Seiten 22 – 25)

beider**ENTFELDEN**

PRO ENDIVELD

Zigeunerabend mit «Puszta Company»

**Samstag, 9. Juni 2012, 20.00 Uhr,
Aula Oberstufenschulhaus, Ober-
entfelden**

Puszta Company: feurig – rassig –
traditionell! Zigeunermelodien aus
Ungarn, Russland und den Balkan-
ländern, mit wilden Csardastänzen
ergänzt, werden Sie in den Bann
ziehen. Ein Hochgenuss für Ohren
und Augen.

Für den Gaumenschmaus haben Sie
die Möglichkeit, sich vor der Vorstel-
lung reichlich zu verpflegen. Frau Manuela
Müller vom Catering delicat.ch in Oberent-
felden bietet Ihnen ab 18.30 Uhr vor Ort saf-
tige, ungarische Fleischspiesse und feinen



Salat an. – Essen ab 18.30 Uhr,
Kassenöffnung: 19.30 Uhr,
Showbeginn: 20.00 Uhr,
Eintritt: CHF 25.– (Mitglieder: CHF 20.–)

Klänge am Muttertag

Wer am Muttertag den Gottes-
dienst der katholischen Kirche in
Oberentfelden besuchte, wurde mit
einem Blümchen und einem Musik-
ständchen überrascht.

Die Musikgesellschaft Oberentfel-
den gab anschliessend an den Got-
tesdienst ein Ständchen, zum Bes-
ten und jeder Mutter wurde eine
Blume, gesponsert von der Gärtne-
rei Schaufelbühl Oberentfelden,
überreicht. Mit flotten Märschen
wie Diavolezza, Georgia Girl, Hello
Mary Lou und Schiffsfeger-Polka wurden
die Zuhörer unterhalten. Anschliessend an
das Ständchen wurde von der katholischen
Kirche ein Apéro serviert.

Die Musikgesellschaft Oberentfelden nimmt
am 23. Juni 2012 an der Jungfrau Show
Parade in Matten bei Interlaken teil. So kann
es sein, dass Sie in nächster Zeit wieder ein



paar Marschmusikklänge im Dorf hören
werden, wenn die MGO am Üben ist.
Neue Mitglieder zur Verstärkung der einzel-
nen Register sind jederzeit herzlich willkom-
men. Die MGO probt jeweils am Dienstag.
Nähere Infos zum Verein können Sie auf der
Homepage www.mgoberentfelden.ch nach-
lesen.

Mädchenarbeit in Entfelden!

Im 2011 entschloss die Jugendarbeit Entfel-
den sich verstärkt mit dem Thema Mäd-
chenarbeit zu befassen. Somit wurde sie Teil
der Fachkommission Mädchenarbeit der
AGJA (Jugendarbeit Aargau), um einen Aus-
tausch mit anderen Fachkräften über das
Thema zu pflegen.

Mädchenarbeit ist eine wichtige Aufgabe
der Jugendarbeit. Es geht darum, die Mäd-
chen in der Entwicklung von Selbstständig-
keit und Selbstbewusstsein zu begleiten und
zu unterstützen. Auf dieser Basis beruht
unser wöchentliches Angebot «Dance &
Chillin». Das gemeinsame Tanzen und ge-
mütliches Zusammensein fördert genau die
oben genannten Kompetenzen der Mäd-
chen. Wie alle Angebote der Jugendarbeit
richtet sich auch dieses an 12 – 18jährige.
Zu dem wöchentlichen Angebot gibt es auch
gelegentliche Anlässe oder Ausflüge unter



Mädchen, wie zum Beispiel die Teilnahme
am jährlichen Mädchenkulturtag (Sept.
2012)! Weitere Infos auf unserer Homepage
oder direkt bei uns!

Team Jugendarbeit, Köllikerstrasse 32, 5036
Oberentfelden, 062 723 07 36 / 077 466 32 85
info@jugendarbeit-entfelden.ch
www.jugendarbeit-entfelden.ch

Oberentfelden

Oberentfelder nehmen erneuten Anlauf für die Einführung von Kehrrechtgebühren

Oberentfelden gehört zu den letzten beiden Gemeinden im Kanton Aargau, die von den privaten Haushaltungen keine Gebühren für die Entsorgung des Abfalls erheben. Seit Jahren versucht der Gemeinderat, diesen ungesetzlichen Zustand zu beseitigen. Die entsprechenden Vorlagen wurden aber entweder schon an der Gemeindeversammlung oder bei positivem Beschluss an nachfolgenden Referendumsabstimmungen abgelehnt. Nachdem die Übergangsfrist in der Umweltschutzgesetzgebung abgelaufen ist, verlangen die kantonalen Aufsichtsbehörden, dass für die Abfallbeseitigung verursachergerechte Gebühren eingeführt werden. Die Kompetenz hierfür liegt beim Souverän. Deshalb unterbreitet der Gemeinderat der nächsten Gemeindeversammlung erneut eine Vorlage.

Wenn es nach dem Willen des Gemeinderats geht, dürfen auch in Oberentfelden ab dem Jahr 2013 nur noch gebührenpflichtige Kehrrechsäcke verwendet werden. Diese kosten Fr. 1.10 für 17,5 Liter, Fr. 2.20 für 35 Liter, Fr. 4.40 für 60 Liter und Fr. 8.80 für die nur selten benötigten 110 Liter-Säcke. Für die Entleerung von Containern bei Gewerbebetrieben sind wie bis anhin 25 Franken bis 360 Liter und 42 Franken bis 800 Liter zu

bezahlen. Mit diesen volumenabhängigen Gebühren kann die ordentliche Abfuhr und Verbrennung des Hauskehrrechts weitgehend finanziert werden. Für die weiteren Aufwendungen, wie den Betrieb der Sammelstellen, die Grünabfuhr und weitere Spezialsammlungen, müssen private Haushaltungen und Betriebe eine Grundgebühr von je 30 Franken pro Jahr entrichten.

Die Multisammelstelle und die verschiedenen Nebensammelstellen für Altglas und weitere Wertstoffe bleiben in Betrieb. Sperrgut, das nicht in gebührenpflichtigen Säcken Platz findet, kann in kleinen Mengen gegen Gebühr bei der Multisammelstelle abgegeben werden. Grosse Mengen, wie sie beispielsweise bei Wohnungsräumungen anfallen, sind direkt in die Kehrrechtverbrennungsanlage in Buchs zu bringen.

Bis jetzt wurde in Oberentfelden die Kehrrechtentsorgung weitgehend mit Steuermitteln finanziert. Die Einführung von Gebühren wird den Gemeindehaushalt entlasten. Der Gemeinderat stellt in seinem Bericht an die Gemeindeversammlung eine Steuerfussenkung in Aussicht. Wie hoch diese ausfallen wird, entscheidet sich bei der Budgetberatung im Herbst respektive an der Winter-Gemeindeversammlung.

10 Jahre Entfelder Künstlertreff – ein höchst erfreuliches Jubiläum

Wer erinnert sich nicht gern an das legendäre Jugendfest «Entfelden mitenand» im Sommer 2002! Weisse Zelte, Sonnenschein, gutgelaunte Ober- und Unterentfelder in fröhlicher Feststimmung erstmals «mitenand». Damals fand auch eine neue Idee Eingang: Das OK war dem Vorschlag von Roger und Inge Droz gefolgt, eine Ausstellung von einheimischen Künstlern und Kunsthandwerkern ins Programm aufzunehmen. Nicht weniger als 64 kunstschaufende Dorfbewohner hatten sich angemeldet. Beeindruckt von diesem grossen Echo initiierte das Ehepaar Droz daraufhin einen Künstlertreff, der am 19. Februar 2002 in Anwesenheit von 10 mutigen Entfelder Kunstschaufenden aus der Taufe gehoben wurde. Der Treff scheint einem echten Bedürfnis zu entsprechen. Er erwies sich nicht nur als überlebensfähig sondern wuchs kontinuierlich auf derzeit 30 Teilnehmer an, die teilweise weite Wege in Kauf nehmen.

Die offene Gruppe trifft sich seither regelmässig am 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Bistro Oase des Behindertenwohnheims in Oberentfelden zu Gedankenaustausch, Anregung, Information, Werkbesprechungen, gemeinsamen Unternehmungen und natürlich auch zur Pflege von Geselligkeit und Künstlerlatein. Getreu dem Motto «Der Wald wäre still, wenn nur die begabtesten Vögel sängen» sind bildende Künstler und Kunstinteressierte aus Entfelden und dem Rest der Welt auch ohne Anmeldung jederzeit willkommen.

Zum jeweiligen Thema des Abends, das durch kleine Vorträge ergänzt wird, werden Bilder mitgebracht und besprochen. Eine Auswahl erscheint in der Internetgalerie und hängt bis zum nächsten Treff im Bistro Oase. Der Entfelder Künstlertreff ist kein Verein,

hat keine Statuten, kennt keinen Mitgliederbeitrag und keine Verpflichtungen. Gemeinsamer Nenner ist die Kunst, Ziel die gegenseitige Förderung und Unterstützung.

Informationen findet man auf der Internetseite www.kuenstlertreff.ch oder bei der Kontaktadresse Inge und Roger Droz.

Ausstellung

Seit 2002 findet jährlich eine gemeinsame Ausstellung statt. Auf die erste Künstler-treffausstellung im Gemeindehaus Oberentfelden folgten ab 2003 weitere in der Stiftung für Behinderte («Wir sind offen, und Sie?»), im Oberstufenschulhaus («ganz Normales und andere Verrücktheiten»), in der Badi Entfelden («Badespass»), im neuen Foyer der Turnhalle Dorf Oberentfelden anlässlich der Einweihung, im Tellizentrum Aarau und immer wieder in der grossen Aula des Bildungszentrums Unterentfelden (Bauschule).

Dazwischen machte der Entfelder Künstlertreff mit überraschenden Ideen auf sich aufmerksam. So zeigte die «Kunstkiste» eine grosse Anzahl von Bildern, wohlgeordnet in 28 schönen Holzharrassen («...in Paris die Bouquinisten, an der Uerke Kunst in Kisten...»). Am «Künstler-treff-Punkt» beim Aentefescht schwebten durchsichtige Male-reien über einem lauschigen Plätzchen zwischen schattenspendenden Bäumen. Die Werke wurden zugunsten der Christoffel-Blindenmission verlost.

Als das Entfelder Bulletin in seiner Januar- ausgabe 2008 titelte «Stirbt Oberentfelden City bald aus?» reagierte der Künstlertreff mit der Gegenbehauptung «Oberentfelden City lebt!» und schuf die erste «Kunstmeile» der Schweiz: Alle Schaufenster «von Droz bis Joséphine» wurden quasi über Nacht mit

Werken von 27 Ausstellern bestückt. Ein Spaziergang durchs Dorf wurde zum Kunstgenuss, regte an zu Gedankenaustausch und Einkehr beim hiesigen Gastgewerbe.

Seit Sommer 2008 schmückt auch eine monatlich wechselnde kleine Auswahl von etwa 3 Bildern die Kaffeeecke im Verkaufsshop der WSB-Station Oberentfelden Mitte (AAR bus+bahn).

Der Entfelder Künstlertreff ist voll im regionalen Kulturgeschehen integriert. Seine Präsentationen erfreuen sich einer wachsenden Zahl von einheimischen und auswärtigen Besuchern, die grosses Interesse an der Entwicklung der einzelnen Kunstschaufenden zeigen und der Künstlergruppe eine stete Niveausteigerung attestieren. Durch ständige Weiterbildung und Offenheit für Kritik und alles Neue haben die meisten Mit-



glieder den Hobbykünstlerstatus deutlich hinter sich gelassen, schaffen Beachtenswertes in den Bereichen Malerei, Fotografie und Objekte und finden entsprechende Anerkennung.

An der diesjährigen grossen Künstlertreffausstellung im Bildungszentrum Unterentfelden zeigen 7 Künstlerinnen und 5 Künstler eine Auswahl ihrer neuen Werke. Man darf gespannt sein auf «K 12»!

30. August bis 2. September 2012.

Vernissage: Donnerstag 30.8. ab 19 Uhr.

Öffnungszeiten mit Barbetrieb:

Freitag 19–22

Samstag 14–22

Sonntag 11–17

id



Sprecher & Schuh – die Zeit des Ausbaus

Anfangs des 20. Jahrhunderts entwickelte sich das Unternehmen sehr rasant. Die Pläne, welche in den Köpfen der beiden Leiter reiften, benötigten aber auch viel Kapital. So entstand eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 600 000 Franken. Diese hiess nun Sprecher & Schuh AG, Fabrik elektrischer Apparate in Aarau. Dr. Gottfried Keller, nachmaliger Ständerat wurde zum Präsidenten gewählt. Das Aktienkapital wurde mehrere Male erhöht. Auch auf dem französischen Markt fasste Sprecher & Schuh schnell Fuss. So entschloss man sich bald zu einer Erstellung einer französischen Zweigfabrik in Delle. Nach und nach kamen Firmen in Österreich und Deutschland hinzu, wobei in Deutschland Misserfolge zu verkraften waren.

In Aarau entwickelte sich die Firma sehr gut. 1912 erzeugte man 1200 Millionen kWh Elektrizität. Die Bedeutung des Exportes wurde nun immer grösser und erreichte zwischen 1911 und 1914 rund 70 % des Umsatzes.

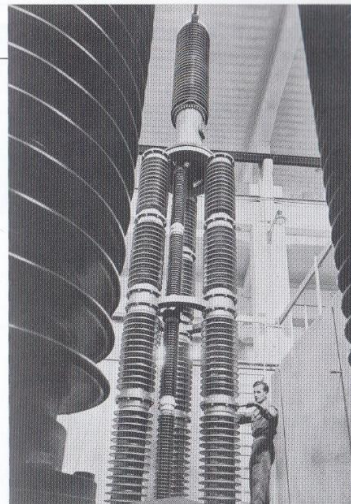
Der erste Weltkrieg hatte aber dann katastrophale Auswirkungen auf die Produktion. Sie sackten um die Hälfte zusammen. Im Inland konnte allerdings die Produktion gesteigert werden. Technisch gab es immer wieder neue Entwicklungen. So beispielsweise der Ölstrahlschalter oder der Druckluftschalter. 1912 erhielt Sprecher & Schuh den Auftrag, die Lötschbergbahn für den elektrischen Betrieb einzurichten. Im Werk Aarau wurde in dieser Zeit soeben die Millionengrenze beim Umsatz erreicht. 1918 wurde die Arbeitszeit von 57 Stunden pro Woche auf 55 Stunden pro Woche eingeführt. Das war revolutionär, denn zehn Jahre zuvor arbeitete man noch 59 Stunden. Heinrich Schuh entschloss sich im Jahre 1919, die Leitung des Unternehmens niederzulegen.

Emil Heusser ersetzte ihn in der Folge. Der erste Weltkrieg brachte auch für die Sprecher & Schuh eine Krisenzeit. Auch die Nachkriegskonjunktur brach 1922 zusammen und die Wirtschaft erholte sich erst in den Jahren 1928 bis 1930 wieder so richtig, um dann in den 30er-Jahren erneut einzusinken. Diese Entwicklung drückte auf die Energieproduktion. Auch der Export wurde zusehends schwieriger. Das Aktienkapital wurde so laufend reduziert bis auf 600 000 Franken im Jahr 1933.

Technisch brachte das Unternehmen immer wieder Revolutionäres auf den Markt. So beispielsweise die gekapselte Hochspannungsschaltanlage.

Im Jahre 1934 übernahm Dr. ing. Arnold Roth das Unternehmen als Nachfolger von Emil Heusser. Zur Erhöhung des Exportes führte 1936 die Abwertung des Pfunds und des Dollars. Die Bestellungen aus dem Ausland, welche auf unter 7 % gesunken waren, stiegen wieder auf über 25 %. 1938 stieg die Produktion wieder auf 1 800 000 Franken und die Belegschaft stieg zu jener

Zeit auf 250 Personen. Danach brachte der zweite Weltkrieg neue Schwierigkeiten. Zum Glück förderte die damalige Brennstoffknappheit den Verbrauch elektrischer Energie. So erreichte die Firma 1945 immerhin einen Umsatz von 4,6 Millionen Franken. Die Beleg-



380kV-Ölstrahlschalter im Bau
(1200 A, 7500 MVA), Baujahr 1950

ung und methodische Ausgestaltung der Fabrikationsmethoden bedingte naturgemäss die vermehrte Einstellung von gut ausgebildeten Ingenieuren und Technikern. Anno 1950 zählte die Sprecher & Schuh 55 Techniker – 1933 waren es noch 15.

Neubau in Oberentfelden

In Aarau wurden die Gebäulichkeiten allmählich zu klein und der Ausbau wurde ins Auge gefasst. Hier kommt Oberentfelden ins Spiel. Auf dem Kirchfeld wurde 1963 das Profitcenter Hochspannungsgeräte als damals grösster Betrieb Oberentfeldens gebaut. Das war eine sehr wichtige Etappe in der Geschichte des Unternehmens. Zwischen Schiene und Strasse war die neue Fabrik sehr günstig gelegen. In Oberentfelden wurde die Produktion von Schaltanlagen für höhere Spannungen realisiert. Rund 700 Arbeiter fanden hier in Oberentfelden schliesslich eine Anstellung. Dies hatte auch zur Folge, dass die Wohnungsnachfrage stieg und so wurde das Wachs-





An der 5. Tagung ehemaliger Sprecher & Schuh-Lehrlinge 1967

tum der Gemeinde durch die Sprecher & Schuh AG massgebend beeinflusst.

Anfang der 1980er Jahre erfolgten mehrere Strategiewechsel und Umstrukturierungen des börsenkotierten Unternehmens. 1986 wurden die Kernaktivitäten (Hoch- und Mittelspannung) an den französischen Alsthom-Konzern und 1993 der Niederspannungsbereich an Allen-Bradley, eine Tochter des US-Konzerns Rockwell, verkauft. Nach der Abtretung des Elektromarkennamens S&S und der Hinwendung zum Logistikbereich wurde Sprecher 1994 in Swislog Holding AG umbenannt. Das Unternehmen beschäftigte 2010 2043 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von 615 Mio.

2004 verkaufte die Alstom den Bereich der Stromnetze an die Areva. Der Oberentfelder Betrieb wechselte somit den Namen. Allerdings sollte sich das im Jahre 2010 erneut ändern, denn der französische Alstom-Konzern kauft 2010 den ganzen Bereich Stromübertragung des französischen Konzerns

Areva. Alstom nennt diesen neuen Bereich «Alstom Grid». Mit diesem Kauf will die Alstom wieder Fuss fassen im Geschäft mit Stromnetzen – in jenem Geschäft also, welches die Alstom 2004 wegen Geldnot an die Areva verkaufen musste.

So läuft der Betrieb in Oberentfelden nun wieder unter dem Namen Alstom. Der Grossteil der rund 850 Alstom-Mitarbeitenden in Oberentfelden arbeitet im Bereich Hochspannung. Weniger als zehn Prozent sind im Bereich Mittelspannung und Schutz- und Leittechnik tätig, der Teil von Schneider Electric ist. Die Mitarbeitenden von Schneider Electric (Schweiz) am Standort Oberentfelden verkaufen, installieren und warten Mittelspannungsanlagen sowie dazu gehörende Schutz- und Leittechnik.

Markus Schenk

Quellen:

Broschüre «50 Jahre Sprecher & Schuh» / Entfelden – ein Name – zwei Dörfer / Dorfchronik Oberentfelden

Bulletin

Juli/August 2012

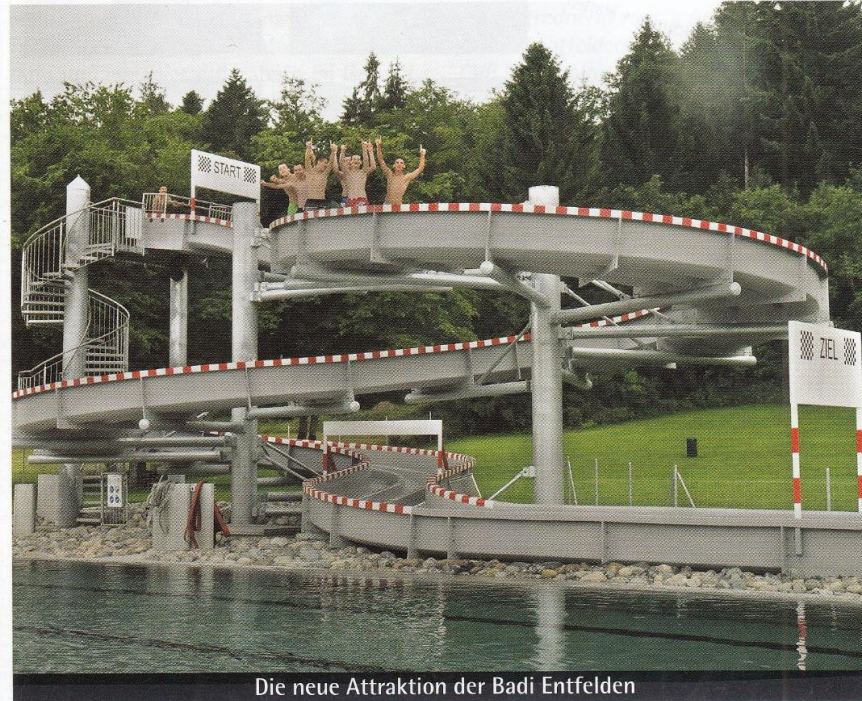
Nr. 272

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 272 | Juli/August 2012



Die neue Attraktion der Badi Entfelden

beider **ENTFELDEN**

Bundesfeier beider Entfelden

Mittwoch, 1. August 2012,
11.00 bis ca. 14.00 Uhr hinter dem
Gemeindehaus Unterentfelden
(Schulhaus Eichhölzli)

Auch dieses Jahr organisiert die kulturelle Vereinigung PRO ENDIVELD mit Freude und Engagement die 1. August-Feier. Auf dem Schulareal der Gemeinde Unterentfelden (Eichhölzli) werden die Gäste durch die Lättweiermusikanten zum Apéro empfangen.

Nach einer Begrüssung durch Gemeindeamann Oberentfelden, Heinz Lüscher wird Frau lic. jur. Ruth Humbel, Mutter, Nationalrätin und engagierte Beraterin im Gesundheitswesen, den Besucherinnen und Besuchern eine spannende Festrede halten. Die Feier wird durch die Musikgesellschaft Unterentfelden umrahmt. Für die kleinen Gäste steht erneut das beliebte Kinderkarussell bereit. Die Festwirtschaft wird durch das Bobteam Galliker betreut und steht während der ganzen Feier offen. *KaD*
Wir freuen uns auf ihren Besuch.



Die Festrednerin vom 1. August 2012
in Unterentfelden:
CVP Nationalrätin Ruth Humbel

sell bereit. Die Festwirtschaft wird durch das Bobteam Galliker betreut und steht während der ganzen Feier offen. *KaD*
Wir freuen uns auf ihren Besuch.

Olga Zbinden-Lenzin feierte den 95. Geburtstag

Olga Zbinden-Lenzin feierte am 21. Mai bei guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag. Den hohen Geburtstag durfte sie im Kreise der Angehörigen in ihrer Wohnung feiern. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachten Gemeindeamann Ruedi Berger und Gemeinderat Markus Werder.

Vielen Oberentfeldern ist die Jubilarin als «Stöckli-Olgi» ein Begriff. Zwischen 1947 und 1975 führte sie als umsichtige Wirtin das Restaurant Stöckli. «Eigentlich wollte ich gar nie Wirtin werden», gestand Frau Zbinden, «aber als mein Bruder das Stöckli kaufte, nutzte ich die Chance». Gut so, denn Frau Zbinden war eine aussergewöhnliche und einfühlsame Wirtin. Für viele Gäste wurde Olga Zbinden zur wichtigen Vertrauensperson. Ihr Übername aus dieser Zeit «Stöckli-Olgi» ist denn auch klar ein Zeichen von Anerkennung und Sympathie. Wenn Frau Olga Zbinden Episoden aus der «Stöckli-Zeit» erzählt, kommt sie noch immer ins Schwärmen: «Es war eine schöne aber intensive Zeit im Stöckli und ich habe viele liebe Menschen kennen gelernt». Insbesondere an die ersten Gastarbeiter aus Italien

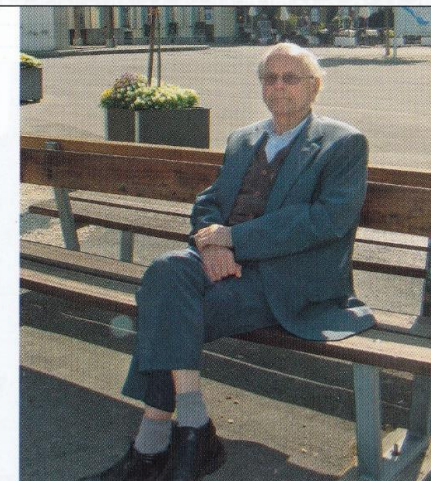


erinnert sich «Stöckli-Olgi» gerne zurück. «Ich war für sie oft ein eigentlicher Mutterersatz und sie behandelten mich auch entsprechend mit viel Respekt und Zutrauen. Ich habe viel gegeben – es kam aber auch viel zurück». Frau Olga Zbinden-Lenzin ist körperlich und geistig noch erstaunlich fit. Leider macht ihr das Augenlicht zu schaffen. Dennoch äusserte sie nur einen Wunsch: «Ich möchte wieder einmal das Stöckli besuchen». Auf die Antwort ihres Sohnes, das machen wir bald einmal, sagte sie nur: «Ja, das machen wir noch heute».

Jakob Lehnerr Oberentfelden

feierte am 30. Juni 2012 seinen
91. Geburtstag

Deine Töchter, Grosskinder
und Urgrosskinder
wünschen Dir zum Geburtstag
nur das Beste, Gesundheit
noch viele schöne «Reisli» und
dass Du noch lange in Deinem Haus
bleiben kannst.



Frau Myriam Gloor feierte ihren 90. Geburtstag

Im Beisein ihrer Familienangehörigen konnte am 26. April Frau Myriam Gloor, im Alterszentrum «Zopf» ihren 90. Geburtstag feiern. Drei komplizierte Hüftoperationen machten es nötig, dass die geistig noch sehr rege, zweifache Mutter- und Grossmutter bereits vor 12 Jahren in den «Zopf» übersiedeln musste. Blumige Gratulationswünsche seitens der Gemeindebehörde überreichten ihr dazu Frau Vize-Ammann Vreni Friker und Gemeinderat Jürg Walti.

Die weltoffene und kontaktfreudige Jubilarin fühlt sich im «Zopf» sehr gut aufgehoben. Mit noch sehr klarer Stimme, und einigen Ergänzungen ihres Sohnes, vermittelte sie uns einen Rückblick in ihr interessantes und ausgefülltes Leben. Anno 1954 ist sie mit ihrem Gatten und den zwei Kindern nach Südamerika ausgewandert. In Columbia stand ihr Gatte als Direktor einer Schokolade- und Süswarenfabrik vor. In dieser Funktion war er viel auf Geschäftsreisen, wo

ihn jedoch 1978 ein tödlicher Herzinfarkt ereilte. Nach dem Tode ihres Ehegatten reiste Myriam Gloor, 1980 mit ihren beiden Kindern zurück nach Oberentfelden. Die Jubilarin betätigte sich aktiv im Dorf, so war sie denn auch viele Jahre in der reformierten Kirchgemeinde tätig. «Meine Enkel haben natürlich bis jetzt auch schon viel von Südamerika gesehen», strahlte sie zum Abschied. Auch wir vom Entfelder-Bulletin wünschen der Jubilarin noch viele gefreute Stunden. Y.B.



Wie man früher nach Grundwasser suchte

In Unterentfelden bestanden bis zur Einführung der Wasserversorgung im Gebiet Oberdorf, beim «Bären» und an der «Alten Gasse» keine laufenden Brunnen, auch nicht bei einzelnen Häusern. Dort schöpfte man das Wasser aus Sodbrunnen. Wer einen solchen haben wollte, muss einen gegen sechs bis sieben Fuss weites Loch bis auf zehn und mehr Meter Tiefe graben, bis er auf die Grundwasser führende Kiesschicht des Suhrentales stiess. Hiernach musste das Sondierloch durch Ausmauern des Randes ringsum gegen das Eindringen von Oberflächenwasser oder andere mögliche Verunreinigungen abgesichert werden. Die Ausmauerung wurde auch etwa einen Meter über den gewachsenen Boden hochgezogen. Verschmutzungsgefahr bestand meistens wegen einer nahen Strasse.

Zudem wurde der Sodbrunnen stets auf der dem Miststock beim Stall des Hauses entgegengesetzten Seite angelegt. Um das köstliche Nass aus dem Sodschacht zu heben, wurde oft an einem Dreibein eine Rolle mit Seil angebracht. Am Seil konnte der Schöpfkübel ins Grundwasser hinabgelassen und voll wieder hochgezogen werden. Oft wurden auch zwei miteinander verbundene Dünkel kombiniert. Dank einem recht raffinierten Klappen- und Kolbensystem das Wasser unter erzeugtem Druck nach oben gepumpt. Diese später aufgekommene Pumpen wurden vom sogenannten «Sodmacher» installiert. Der Sodmacher verstand seine Arbeit wirklich aus dem FF, was ihm in der ganzen Region einen guten Namen verschaffte, weil er ein gesuchter und geschätzter Berufsmann war. W.L.



Gut besuchte Anlässe des Elternforums

Mitgliederversammlung 2012 des Elternforum Entfelden

Das Elternforum Entfelden (EFE) konnte an der diesjährigen Mitgliederversammlung wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Alle Veranstaltungen wurden gut besucht und konnten durchgeführt werden. Der Brätelspass im Jägerunterstand profitierte von strahlendem Sonnenschein! Eine grosse Anzahl an Familien lernte sich beim Grillieren, Spielen und Plaudern (besser) kennen. Die Überraschung für die Kinder wurde lautstark bejubelt: Ponyreiten!

Im Herbst wurde ein Bastel- und Geschichtennachmittag angeboten und im November ein Weihnachtsbasteln. An beiden Anlässen wurden von den fleissigen Kindern und ihren HelferInnen schöne Kunstwerke geschaffen.

Das Motto der Schweizer Erzählnacht lautete «Anderswelten». Das EFE organisierte gemeinsam mit der Schule Entfelden Lesungen für die Unterstufenschüler von Unterentfelden und die Mittelstufenschüler beider Entfelden.

Auch die Kinderfasnacht 2012 fand bei bestem Wetter statt. Ein grosse Schar Faschnächtler zog unter der guggenmusikalischen Begleitung der Langnase-Schränzer durch

die Strassen. An der anschliessenden Kinderparty konnten sich die schön kostümierten Kinder schminken lassen, Dosen werfen oder eine Konfettischlacht machen. Für das leibliche Wohl war mit Getränken, Hot Dogs und Kuchen ebenfalls gesorgt.

Am Babysitterkurs wurden interessierte Mädchen auf ihren neuen «Sackgeldjob» vorbereitet. Ein grosser Erfolg war auch der Selbstbehauptungskurs für Jungs «Ich bin cool, weil ich mich kenne», der von Herrn Peter Locher geführt wurde. In beiden Altersgruppen war der Kurs mit jeweils 12 Jungs voll belegt.

Am 19. August 2012 findet wieder der alljährliche Grillplausch statt. Zudem wird das EFE am 16. September 2012 sein 15-jähriges Jubiläum feiern! Für diesen besonderen Anlass hat sich das EFE eine spezielle Überraschung ausgedacht. Eine persönliche Einladung an die Mitglieder wird bald folgen.

In personeller Hinsicht wurde der Rücktritt aus dem Vorstand von Luzia Suda mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Für ihren langjährigen Einsatz wird ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Sandra Steck aus Oberentfelden gewählt, die schon seit längerer Zeit aktiv für das EFE tätig ist.

Christa Kubat und Christian Höliner Widmer

delicat★ch

BISTRO GOURMET GSCHÄNK gmbh

Manuela Müller, Behmenstr. 11, 5036 Oberentfelden, Tel. 062 723 97 03, info@delicat.ch

Bsueche Si öisi gmüetlechi ond lauschigi Garte-Terrasse. Menü ab Fr. 14.50 ond feini Ruedertaler Hofglacé.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	8.00 – 18.00 Uhr
Samstag	8.00 – 17.00 Uhr
Sonntag/Montag	Ruhetag



7723

Openair Badi Entfelden – 3. bis 5. August 2012

Es regt sich was in der Badi Entfelden: Rock'n'Roll, Country und Dixie Jazz am Open Air in der Badi Entfelden.

ProEndiveld (Kulturverein beider Entfelden) und die **Badi** von Entfelden organisieren nach monatelanger Arbeit, ein OpenAir, welches sich in Entfelden so noch nie präsentierte.

Rock'n'Roll mit Daddy & the Willishakers am Fr. 3. 8. 2012 / Konzertstart um 20.00 h. Von schnellem Rock'n Roll bis hin zu fifties-typischen Schubidubischmachtfetzen ist alles zu haben und wird von der Band mit viel Herzblut interpretiert. Zappelnde Beine sind garantiert.

Country Sound mit Burnout Country Band

am Sa. 4. 8. 2012 / Konzertstart um 20.00 h. Die Band aus dem Fricktal verfügt über ein stylistisch breitgefächertes Country-Repertoire, mit New Country-Elementen und Traditionals, Country-Rock, Country-Swing, Tex-Mex, sowie Oldies. Fetziges Musik zum Hören, Sehen und last but not least, Tanzen.

An den Konzerten von Freitag und Samstag, ist die Badi durch den Tag geöffnet, ab 16.00 wird ein Billettvorverkauf während dem Badibetrieb durch das Personal organisiert. Ab 19.00 findet der Billetverkauf an der Badihauptkasse statt.

Ab 19.00 ist die Badi für das OpenAir offen.

Daddy & the Willishakers



Dixie Jazz mit den Jazzburger und Brunch in der Badi. So. 5. 8. 2012.

Eröffnet wird der Brunch am Sonntagmorgen am 9.15 durch eine Show-Einlage der Argovia Synchro. Anschliessend ab 10.00 wird im Festzelt der reichhaltige Brunch angeboten.

Konzertstart um 10.30 morgens. Old-time-Jazz vom Feinsten mit einem einmaligen vielseitigen Repertoire und einer attraktiven Besetzung. Stilechte Präsentation des gesamten Old-Time-Jazz-Spektrums, (Dixieland, Happy Jazz, Blues-Boggie, Swing und vieles mehr. Mit viel Spielfreude, Entertainment und in hoher Qualität präsentiert.

Um ca. 11.00 wird der Name der neuen Rutschbahn und der Gewinner bekannt gegeben. An diesem Morgen wird die Badi (Frei- und Hallenbad je nach Wetterlage) erst ab 12.00 den ordentlichen Badibetrieb eröffnen. Die Sauna 2 ist an diesem Tag geöffnet.

Zu dem reichhaltigen Rahmenprogramm gibt es noch eine Lounge mit Cigarres, edlen Weinen und Whiskeys betrieben durch Helens Vinothek aus Reitnau.

Für die ganze Anlanssdauer steht ein Festzelt zur Verfügung, und um die Nacht zum Tage zu machen, wird die Badi beleuchtet.

Verpassen Sie dieses OpenAir nicht und beziehen Sie schon jetzt an der Badi-Kasse den 3-Tages-Kombi-Pass, denn dieser Anlass findet in einem grossen Festzelt auf jeden Fall statt. Es findet eine strickte Alterskontrolle statt.

KaD

Jazzburger



Akkordeon-Orchester Oberentfelden/Schöffland

Spitzenleistung der Junioren am Eidg. Akkordeon-Musikfest

Über das Wochenende vom 9./10. Juni 2012 fand in Winterthur das 16. Eidgenössische Akkordeonmusikfest statt.

Schon früh am Morgen des 10. Juni reiste das Akkordeon-Orchester Oberentfelden/Schöffland nach Winterthur. Bereits um 8.30 Uhr war das Orchester I in der Kategorie Oberstufe Unterhaltung unter der Leitung von Didi Gautschi an der Reihe. Im Casinotheater trugen sie ihr Selbstwahlstück «Kap Arkona» sowie das Pflichtstück «Music» vor. Die beiden Vorträge kamen beim Publikum sehr gut an. Von der strengen Jury erhielten sie dafür die Bewertung «sehr gut».

Erstmals wurde ein Projekt für Jugend-Akkordeonisten durchgeführt. Spielerinnen und Spieler aus der ganzen Nordwestschweiz fanden sich mehrmals zusammen, um für ihren Auftritt in Winterthur zu proben. Auch aus den Oberentfelder Reihen nahm ein Spieler daran teil. Mit den Stücken «Micro-

Suite Nr.3» sowie «Flash», dem Pflichtstück, erzielten sie unter der Leitung von Tanja Rauschenberger in der Kategorie Oberstufe Junioren das Prädikat «vorzüglich mit Auszeichnung der Jury».

Als Solistin trat Seraina Wilda auf. Sie spielte «Divertimento» und holte sich damit ebenfalls ein «vorzüglich». Sie scheint keine Nerven zu haben, jedenfalls brachte sie ihren Auftritt mit Bravour hinter sich.

Eine Hammer-Vorführung boten dann die Junioren vom Akkordeon-Orchester Oberentfelden II, ebenfalls unter der Leitung von Didi Gautschi. Für ihre Darbietung in der Mittelstufe Unterhaltung mit dem Selbstwahlstück «Pop Collection 1» und dem Pflichtstück «Happy Music» erhielten sie von der Jury die Superwertung «vorzüglich mit Auszeichnung der Jury». Eine Megaleistung, auf welche die Junioren stolz sein können! Herzliche Gratulation, das habt ihr toll gemacht.



Junioren des Akkordeon-Orchesters Oberentfelden II

Die Landwirtschaft in Entfelden hat eine lange Tradition

Die Landwirtschaft hat sich in den beiden Entfelden auf einige Höfe reduziert. Das war nicht immer so, wie die folgende Reportage über das Entfelder Bauertum beweist. Die Landwirtschaft hat in Entfelden Tradition und so ist zu hoffen, dass sie dereinst nicht ausstirbt.

Seit mehr als 1000 Jahren liefern die Felder in Ober- und Unterefelden Getreide, Gras und weitere Feldfrüchte. Die Fundamente des grossen römischen Gutshofes im «Oberfeld» und «Bündlis», die im Jahre 1936 durch Grabungen freigelegt wurden, und andere römische Funde lassen den Schluss zu, dass die fruchtbare Entfelder Talebene, die heute von der Autobahn durchschnitten wird, vor bald 2000 Jahren von römischen Bauern bewirtschaftet wurde.

An Stelle des römischen trat im Zeitalter der Völkerwanderung der alemannische Bauer, der seine Strohütte baute und wohl auch den Grundstein der beiden Entfelden legte. Die Alemannen haben uns eine starre Form der Landbebauung gebracht, welche bis zum Ende des 18. Jahrhunderts beibehalten worden ist.

Alemannisch Dreifelderwirtschaft

Die alemannische Dreifelderwirtschaft bildete die Grundform der späteren verbesserten Dreifelderwirtschaft, die unsere ältesten Dorfbewohner und ihre Vorfahren noch betrieben haben. Aus dieser entwickelte sich die Betriebsform der Klee graswirtschaften der Nord- und Nordostschweiz, zu der heute fast alle Entfelder Betriebe zu zählen sind. Das Ackerland war in jenen Zeiten in drei ungefähr gleich grosse Stücke, sogenannte Zeigen, aufgeteilt, von denen abwechselnd das eine mit Wintergetreide (Spelz, Weizen), das andere mit Sommergetreide (Hafer) bepflanzt und das dritte unbestellt gelassen wurde. Offene Brachwege führten in die Zeigen, das Dorf aber war von einem Etter (Zaun) umgeben. Baumgärten durften

nur innerhalb des Dorfetters, nicht auf der Ackerflur und auf den entfernteren Grundstücken angelegt werden. Da immer ein Drittel des Ackerlandes brach lag, erlaubte das System nur eine bescheidene Viehhaltung. Dank den Wässermatten war diese jedoch in Oberentfelden etwas grösser als anderwärts. Bestimmungen über die hiesige Dreizelgenwirtschaft finden sich, wie in der Ortsgeschichte von Hermann Haberstich nachzulesen ist, in den ältesten Dorfbriefen.

In den 70er und 80er Jahren des vorletzten Jahrhunderts entstanden am Berg die sogenannten «Rütenen». Nach dem Wegräumen des stehenden Holzes (vorwiegend Stockauschläge) wurden die Wurzelstöcke «gerütet». Die alten schweren «Rüthauen», die man da und dort in älteren Bauernhäusern findet, wurden u. a. für diesen Zweck verwendet. Das Rüthauen soll eine mühsame und schwere Arbeit gewesen sein.

Auch der Rebbau wurde im vorletzten Jahrhundert am Südhang des Engstels betrieben. Ein Flurname am Berg heisst heute noch «Im Rebberg». Vereinzelt Flächenangaben aus früheren Jahren lassen vermuten, dass die Reb-

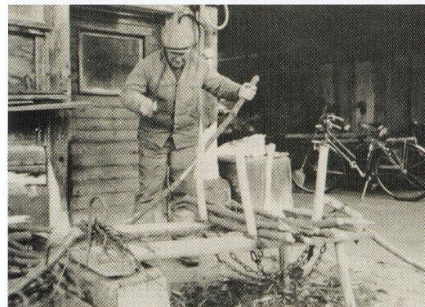


Das Zvieri wird auf dem Feld eingenommen

fläche im Kanton Aargau zwischen 1880 und 1885 die grösste Ausdehnung aufwies. Das Zusammentreffen stark sinkender Weinpreise mit vermehrtem Auftreten tierischer und pflanzlicher Schädlinge wird auch den letzten Entfelder Rebberg des Dr. Thut zum Verschwinden gebracht haben. Seit kurzer Zeit befindet sich jedoch in Oberentfelden wieder ein Rebberg. «Back to the Roots» lautet demnach das Motto dieses Projektes.

Starker Acker- und Getreidebau

Vor dem Aufkommen der modernen Verkehrsmittel im letzten Jahrhundert stand rund die Hälfte des landwirtschaftlichen Kulturlandes unter dem Pflug. Der Acker-, insbesondere der Getreidebau wies eine Ausdehnung auf, wie er selbst in den Kriegsjahren 1939 bis 1945 nie mehr erreicht wurde. Wenn zu bedenken ist, dass zu jener Zeit alle Land- und Erntearbeiten von Hand unter Mithilfe von Tierzug (Rindvieh) ausgeführt werden mussten, kann man ermes- sen, welch grosse Arbeit notwendig war, um ein Bauernjahr zu bewältigen. Auch der Anbau von Kartoffeln war erstaunlich gross. Bedingt durch die revolutionierende Wirkung der mo-



Kleinbauer beim «Bördele»

dern Verkehrsmittel, musste der Marktfruchtbau auch im Suhrental zum Teil aufgegeben werden, und die Landwirtschaft wurde von einer der schwersten Wirtschaftskrisen heimgesucht. Die Überwindung der Krise gelang nur unter stärksten Erschütterungen und durch den Übergang zur Milchwirtschaft in teilweiser Verbindung mit der Ausbreitung des Obstbaues. Verschiedene mehr klein- und mittelbäuerliche Unternehmer der beiden Dörfer kamen in Konkurs.

Das Krisenjahr anfangs 1900

Die Tuberkulose war einst mit 20 bis 25 % die Hauptursache aller Notschlachtungen. Viele Schlachtungen waren ferner notwendig wegen Völle, Darm- und Bauchfellentzündungen, Geburtsfolgen, Knochenkrankheiten und Rheumatismus. In Oberentfelden waren die Ziegen mitversichert. Als hauptsächliche Ursache der Ziegennotschlachtungen werden Geburtsnöte angegeben. Durch das rasche Verschwinden der Kleinbetriebe ist der Ziegenbestand in beiden Dörfern zusammen auf wenige Stück herabgesunken.

Die Feldmauserei eingeführt

Am 11. März 1917 lud der Gemeinderat von Oberentfelden die Landbesitzer in die Turnhalle ein, um die Feldmauserei einzuführen. Aus den ersten Protokollen geht hervor, dass die Landbesitzer im allgemeinen zufrieden waren mit der Arbeit der Feldmauser. 1919 lieferte der Mauser täglich bis 200 Stück ab, weil im Auserfeld eine Unmenge Springmäuse auftraten. Auch in Unterefelden zog bei der Feldmauserei nach.

Fortsetzung folgt im nächsten Bulletin

Gott spielt in meinem Leben keine Rolle

Konfirmandenlager der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden

Abtauchen in die Welt der Filme war angesagt im Konfirmandenlager der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden, welches über die Auffahrtstage im Emental stattfand. Eindrücke einer Teilnehmenden.

Am Mittwochnachmittag ging es los. Alle erhielten ein Kinoticket, welches den Eintritt in den Kleinbus oder die öffentlichen Verkehrsmittel ermöglichte. In Wyssachen BE angekommen, durften wir unseren eigenen Walk of Fame gestalten – jeder von uns ist schliesslich ein Star!

In der Einführung ins Lagerthema hörten wir die Aussage: Gott spielt in meinem Leben keine Rolle – er ist der Regisseur! Für ihn sind wir alle Stars und VIPs. Wir werden von ihm geliebt und können so andere richtig lieben und unser Leben hat und bekommt durch ihn Sinn.

Nach der Einführung gab es eine Castingshow, die wir in verschiedenen Gruppen bestritten. Filmmusik musste erkannt oder ein Theater gespielt werden, in dem bestimmte Sätze, Wörter und Personen vorkommen mussten. Anschliessend machten wir im Wald ein Nachtgeländespiel.

Da wir früh aus den Federn mussten, verlief das Morgenessen ziemlich still. Nach unseren Ämtli sahen wir Filmausschnitte aus «Pretty Woman». Danach ging es in die Kleingruppen um das Gesehene und Gehörte zu vertiefen.

Unser Mittagessen mussten wir uns verdienen, indem wir einen «Spaziergang», beziehungsweise eine Wanderung machten. Die Aussicht am Ziel der Wanderung war sehr schön. Zurück im Lagerhaus konnten wir uns in verschiedenen Gruppen kreativ betätigen. So wurde zum Beispiel ein Lagerfilm gedreht oder eine Nachrichtensendung produziert. Am Abend besuchte uns Pfarrer Peter

Widmer und gab uns einen eindrücklichen Einblick in seine Milieu- und Gassenarbeit in Zürich.

Am Freitagmorgen gab es Filmausschnitte von «The Bodyguard». Am Nachmittag betätigten wir uns sportlich und spielten Fussball oder Basketball. Anschliessend wurden wir zu Agenten ausgebildet und bekamen auch einen Auftrag. Der Queen von England wurde Geld gestohlen das wir finden mussten. Die erste Gruppe fand das Diebesgut, welches sich als Schatzkiste voller Süssigkeiten entpuppte.

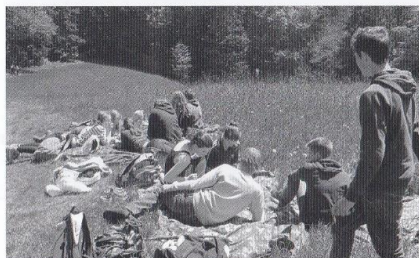
Entspannen konnten wir uns während der Kinonacht bei spannenden Filmen und feinem Popcorn. Am Samstagmorgen durften wir ausschlafen.

Nach dem feinen Brunch am Samstagmorgen beschäftigten wir uns mit dem Film «Avatar». Am Nachmittag standen verschiedene Workshops zur Auswahl: Seilbrücke bauen, Dessert vorbereiten, alte CDs zu Schmuck verarbeiten und den Abschlussabend vorbereiten.

Auch der Abschlussabend war ein voller Erfolg. Am Sonntagmorgen hiess es nur noch packen, Haus putzen und natürlich Gott danken dass er bei uns war. Wir feierten zu Gottes Ehren einen Gottesdienst mit Abendmahl und danach ging es ab, nach Hause. Gott möchte der Regisseur unseres Lebens sein – lassen wir ihn?

Anna Rutschi / Rebekka Gloor

Fotos von Kevin Rihs und Rebekka Gloor



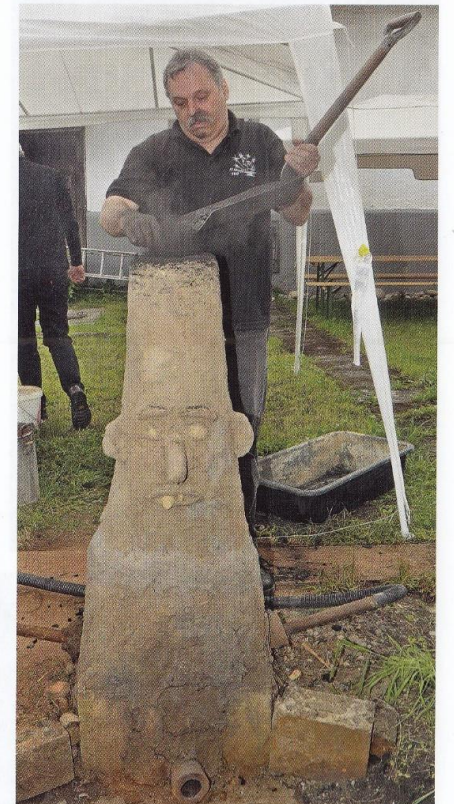
In der alten Schmitte Oberentfelden wird tüchtig geschmiedet

Die alte Schmitte in Oberentfelden führt jeweils einmal im Jahr einen Tag der offenen Tür durch. Wer dabei war, hat nun einiges zu erzählen. Beispielsweise von fliegenden Hämmern, beissendem Rauch, schwarzen Händen, glühendem Eisen und klingenden Ambossen. Unglaublich, wie vor allem auch die Kinder die ungewöhnliche Umgebung und die live gezeigte Arbeit der Schmiede in sich aufzogen. Die ganz mutigen wagten sich sogar daran, den Schmiedehammer einmal selber zu schwingen. Unter der fachkundigen Anleitung von Roger Bachmann und Sandro Rykart konnten sie kleine Hufeisen schmieden, die sie als Andenken mitnehmen durften. Hinter der Schmitte probierten die Mitglieder des Schmiedervereins, in einem selbst gebauten kleinen Hochofen, aus Eisenerz Eisen zu schmelzen. Es ist noch nicht ganz klar ob es uns gelingt. Wenn ja wird die Menge eher klein ausfallen sagte Othmar Lüthy. Die Ausstellung, im 1. Stock der Schmitte, lud zum schmökern in alten



Roger Bachmann und Sandro Rykart schmieden auf Kundenwunsch ein Stemm-eisen

Schriftstücken ein, zudem sind dort auch viele alte und sogar uralte Werkzeuge zu sehen, die zum Teil vor vielen Jahren einen Stock weiter unten geschmiedet wurden. Wer sich an den vielen Ausstellungsstücken satt gesehen hatte begab sich in den Garten. Dort wurden die Gäste mit Grilladen und Getränken verwöhnt.



Othmar Lüthy befüllt den Hochofen mit Eisenerz

Jahresausflug Gewerbeverein Entfelden

Zu früher Stunde hiess es am 6. Juni 2012 Einsteigen, 39 Mitglieder fahren mit dem Zug nach Bern. Angesagt war ein Besuch im Bundeshaus. Dort durften wir auf die tatkräftige Unterstützung einer Gwärblerin und Nationalrätin, Frau Sylvia Flückiger aus Schöftland zählen. Sie hatte die Organisation Inhouse übernommen. Die Sicherheitskontrolle im Bundeshaus verleitete zu einem Gefühl, als wäre man am Flughafen. Dem einen oder anderen schmerzte bestimmt das Herz, da Handys anschliessend deponiert werden mussten und diese nicht mehr zu stetigen Begleitern zählten.

Zuerst stand ein Besuch auf der Tribüne auf dem Programm. Dort konnten wir während einer Stunde der Debatte des Nationalrates zum Thema Landschaftsinitiative aus der Adlerperspektive folgen. So einige fragten sich beim Betrachten der Parlamentarier, wer hört dem Redner denn überhaupt zu, lesen die nur Zeitung, nehmen sie ihre Arbeit nicht ernst? Später wurden wir darüber informiert, dass die meisten der Parlamentarier die Geschäfte und Positionen bereits kennen. In Fraktionssitzungen wurde das Thema bereits diskutiert. Die Plenumsdebatte schafft u. a. eine Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit. Im Anschluss empfing uns Nationalrätin Sylvia Flückiger. Sie stand uns persönlich in einer Fragestunde Rede und Antwort und gewährte uns einen gedanklichen Einblick in eine Nationalratsdebatte und auch in ihre persönliche Arbeit. Viele unserer «Fragezeichen» konnten aufgelöst werden. Danach konnten wir an einer kurzen Bundeshausführung teilnehmen. Aufgrund der laufenden Session war diese sehr eingeschränkt. Während des anschliessend offerierten Apéros in der Cafeteria Bundeshaus wurde ausgiebig diskutiert. An dieser Stelle sprechen wir Nationalrätin Sylvia Flückiger für ihr Engagement und ihre Unterstützung ein herzliches



Dankeschön aus. Die Debatten gaben Hunger und wir genossen im Restaurant Kornhauskeller, in sehr schöner und auch spezieller Atmosphäre, ein gutes Mittagessen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Das nicht gerade prächtige Wetter animierte vor allem die weiblichen Teilnehmerinnen zum Lädlele unter den Lauben. Ein Besuch des Bärengrabens und auch ein gemütliches Zusammensitzen und Austauschen rundeten das Programm ab.

Dem Organisator, Max Kellenberger wird ein herzliches Dankeschön für die tolle Organisation ausgesprochen. Politisch motiviert(er) traten wir am späten Nachmittag die Rückreise nach Entfelden an.

 **K-SCHAFFNER AG**

Sanitär Heizung Spenglerei
Jurastrasse 19
5035 Untere Entfelden
T 062 723 72 22
F 062 723 05 53
www.kschaffnerag.ch
kontakt@kschaffnerag.ch

Bulletin

September 2012

Nr. 273

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 273 | September 2012



Die Landwirtschaft in Entfelden hat eine lange Tradition (Bild: Zelgenhof)

beider**ENTFELDEN**

Kunstaussstellung in der Galerie Staufferhaus

Vom 15. bis 30. September 2012

Die Entfelder Künstlertreff feiert in diesem Jahr sein 10-Jahr-Jubiläum. Grund genug für die Vereinigung so richtig Gas zu geben. Eine Jubiläumsausstellung findet vom 30. August bis 2. September im Bildungszentrum Unterentfelden statt (siehe auch Hinweis im Bulletin). Eine andere Ausstellung ebenfalls mit Künstlern des Entfelder Künstlertreffs findet dann vom 15. bis 30. September in der Galerie Staufferhaus in Unterentfelden statt. Ausstellen werden folgende Personen: Paul Degen, Oberentfelden; Agnes Magyar, Oberentfelden; Kurt Neukom, Muhen; Vivianne Nicol, Aarau; Colette R. Rey, Suhr; Elsbeth Rüetschi, Oberentfelden und Erna Ryter, Uerkheim.

Die Vernissage für diese sehr abwechslungsreiche Ausstellung findet am Samstag, 15. September, 17 Uhr statt. Die Ausstellung näher vor stellt Franz Gerber, Oberentfelden

mit seinen einführenden Worten. Für die musikalische Umrahmung ist Laura Klingmann mit ihrer Violine besorgt.

Finissage: So., 30. September, ab 15 Uhr

Öffnungszeiten:

Mi. + Fr. 18–21 Uhr; Sa. + So., 11–17 Uhr.



Die beteiligten KünstlerInnen der Staufferhaus-Ausstellung

Flohmarkt der Brockenstube Oberentfelden

Am **Samstag, 8. September 2012**, findet im alten Gemeindehaus an der Aarauerstrasse in Oberentfelden von 9 bis 13 Uhr der alljährliche Flohmarkt der Brockenstube statt. Traditionellerweise kommt auch dieses Jahr der Erlös unseres Flohmarktes einer Institution in unserer Gemeinde zugute. Die Stiftung für Behinderte mit ihren geschützten Werkstätten, dem beliebten Bistro Oase, dem Wohnheim und den verschiedenen Aussenwohngruppen brauchen wir Ihnen sicher nicht mehr vorzustellen. Mit unserem Zustupf möchten wir den behinderten Mitmenschen gerne einen besonderen Wunsch erfüllen. Wir bitten Sie, uns auch dieses Jahr Ihre nicht mehr gebrauchten, gut erhaltenen Haushaltsgegenstände wie Geschirr, Tisch- und Bettwäsche, Kleider und Spielsachen und anderes mehr zu bringen (aus

technischen Gründen bitte keine Elektrogeräte wie Schreibmaschinen, Luftbefeuchter, Stereoanlagen etc.).

An unseren **Sonderannahmen vom Mittwoch, 5. September, von 9–11 Uhr, und am Donnerstag, 6. September von 16–20 Uhr**, nehmen wir Ihre Waren gerne entgegen. Brauchen Sie weitere Auskünfte, wenden Sie sich bitte an Frau Bertoli, Tel. 062 723 38 10, und Frau Mosimann, Tel. 062 723 18 04. Es freut uns jetzt schon, wenn Sie uns nicht nur Ihre Sachen bringen, sondern sich auch am Flohmarkt bei uns umsehen. Sicher werden Sie etwas finden, wonach Sie schon lange gesucht haben, etwas das Sie brauchen können oder etwas das Ihnen spontan «in die Augen springt». Auf Wiedersehen am Flohmarkt!

Das Team der Brockenstube Oberentfelden



«K 12» – Ausstellung des Entfelder Künstlertreffs

Mit berechtigtem Stolz darf der Entfelder Künstlertreff auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Gründung im Februar 2002 treffen sich die Teilnehmer der offenen Künstlergruppe an jedem ersten Dienstag im Monat, um sich in lebhaften Diskussionen zum Thema Kunst auszutauschen. Bildbesprechungen, Anregungen, Kritiken, Empfehlungen und Hinweise, gegenseitige Förderung und Unterstützung, und nicht zuletzt auch Geselligkeit und Kontaktpflege stehen im Mittelpunkt. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass Eigenständigkeit und Unabhängigkeit jedes Einzelnen gewahrt bleiben. Es gibt keine gemeinsamen «Malstunden», jeder arbeitet absolut selbständig im eigenen Atelier. Die alljährliche grosse Gemeinschaftsausstellung ist inzwischen zur geschätzten Tradition geworden und hat einen festen Platz im Veranstaltungskalender für Kunstevents erobert. K 12 wird somit gewissermassen zur Jubiläumsveranstaltung: 12 Mitglieder der inzwischen auf ca. 30 Kunstschaffende angewachsenen Künstlergruppe zeigen eine Auswahl ihrer neuesten Werke: Maria Alder

(Gränichen), Jacqueline Berger (Oberentfelden), Edith Coca (Unterentfelden), Inge Droz (Oberentfelden), Roger Droz (Oberentfelden), Kurt Fischer (Oberentfelden), Franz Gerber (Unterentfelden), Ursula Küng (Oberkulm), Ursula Läubli (Suhr), Max Meier (Oberentfelden), Roger Schneller (Hausen am Albis) und Fritz Schweizer (Unterentfelden). Die verschiedenen Stilrichtungen, Techniken und Auffassungen versprechen eine vielseitige und spannende Ausstellung, die mit etwa 140 Gemälden und Fotografien ein weites Spektrum zeigt. Eine Jahr für Jahr steigende Besucherzahl spiegelt die Wertschätzung, die der Entfelder Künstlertreff in kunstinteressierten Kreisen genießt, welche die Entwicklung der einzelnen Künstlerinnen und Künstler seit langem beobachten.

Bis 2. 9. 2012: Baukaderschule, 5035 Unterentfelden, Suhrenmattstrasse 48 (BZU).

Vernissage mit Apéro: Do. 19 Uhr, Laudatio GR Jürg Walti, Musikschule Entfelden.

Öffnungszeiten mit Barbetrieb:

Fr. 19–22, Sa. 14–22, So. 11–17 Uhr

Reim und Spiel

in der Gemeindebibliothek Oberentfelden



27. September 2012: 15.30 bis 16.00 Uhr
25. Oktober 2012: 15.30 bis 16.00 Uhr
29. November 2012: 15.30 bis 16.00 Uhr
Für Eltern/Grosseltern und Kinder zwischen 9 und 36 Monaten.

Reime und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. Tauchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in diese Welt der Verse und Fingerspiele ein. Lassen Sie Ihr Kind Sprache

hautnah erleben und geniessen Sie die gemeinsame Zeit! Mütter/Väter oder Grosseltern können mit ihren Kindern (ab 9 Monaten bis ca. 3 Jahren) unter Anleitung von Judith Zanini (Leseanimatorin SIKJM) auf spielerische Art Geschichten, Verse und Fingerspiele entdecken.

Die Veranstaltungen sind gratis, es ist keine Voranmeldung erforderlich.

Schlecht besuchtes Entfelder Badi-Openair



Die kulturelle Vereinigung Pro Endiveld gab sich alle Mühe, um in lockerer Atmosphäre in der Entfelder Badi ein Open Air zu organisieren. Alles stimmte perfekt zusammen – auch die Musikformationen waren toll – nur die Zuhörer blieben leider weitgehend aus, so dass aus dieser Veranstaltung ein Defizit resultieren dürfte. Ob der Anlass deshalb eine Fortsetzung findet, ist momentan mehr als fraglich.

Mit Rock'n'Roll begann das grosse Openair der Badi und PRO ENDIVELD. Daddy & the Willyshakers traten am ersten Abend auf. Der nächste Abend widmete sich der Country-Musik in all ihren Facetten. Auf die Frage nach dem Bandnamen erfuhr man die Herkunft des inzwischen allseits bekannten Begriffes Bournout. In alten Filmen wurden oft Staub aufwirbelnde, durchdrehende Räder gezeigt, was die eigentliche Herkunft für den Begriff Bournout ist.

Am Sonntag war dann der Dixiebrunch mit «The Jazzburgers» angesagt. Zudem gab es eine eindrückliche Show von Argovia Synchro Entfelden. Trotz dem sehr «gemischtem»

Wetter war der Aufmarsch grösser als an den Vortagen. Dies ist sicher dem Bekanntheitsgrad der Musik, welche bereits zum 3. Mal Gast beim Pro Endiveld-Brunch war, sowie der Traditionalität des Brunches zu verdanken.



Entfelder Theater-Senioren sind bereits seit Frühling 2012 wieder in Aktion

Mit dem Lustspiel «De letschi Udermieter», einem Zweiakter von Claudia Gysel, treten die Entfelder-Theater-Senioren am 27. September 14.00/15.30 Uhr im Alterszentrum

«Zopf» und am 30. Oktober 13.00/14.30 Uhr in der Bächlihalle, Unterentfelden wieder in Aktion. Weitere Aufführungen finden bis 1. Dezember 2012 in der Agglomeration statt.

Unter der Regie von Pierrette Stegmüller wird das amüsante Stück dem Publikum ein Beispiel von moderner Wohnform für Senioren aufzeigen, deren Alltagspraxis allerdings für einige Lacher sorgen wird. Das Lustspiel will aber auch anregen und aufzeigen, wie dabei Einschränkungen beim Miteinander statt dem Nebeneinander kreativ überwunden werden können.



«Lilli Manser lebt seit dem Tod ihres Mannes zusammen mit dessen Schwester in einem viel zu grossen Haus. Als sie die anfallenden Kosten kaum mehr tragen kann, setzt sie ein Inserat in die Zeitung mit folgendem Inhalt: Zimmer zu vermieten für Fr. 500.– im Monat inkl. 3 Mahlzeiten. «Also bitte, do muess jo jede grad gumpe...», meint die exaltierte Gerda Bühler, Cousine von Lilli (Pierrette Stegmüller). Auf dieses sensationelle Angebot rennt man der Hausbesitzerin Lilli Manser bald die Tür ein. Das Zusammenleben von so vielen älteren Leuten mit den verschiedensten Macken gestaltet sich in

der Folge nicht einfach. Die täglichen Streitigkeiten und Ärgernisse wachsen Lilly bald über den Kopf. Zudem fühlt sich ihre Schwägerin und Haushälterin (Ilde Baumann), die für alle kochen muss, nach kurzer Zeit überfordert. So ist ein neuer Kreativitätsschub gefragt. Lillis Cousine bringt ein paar Tipps ein, und so wird aus dem «Hotel Lilly» eine Alterswohngemeinschaft, was natürlich weitere Probleme, aber auch AHA's mit sich bringt. Doch nicht nur das; bei den einen beginnen sogar die Schmetterlinge wieder zu fliegen.

Y.B.

Die Landwirtschaft in Entfelden hat eine lange Tradition (Teil 2)

Fortsetzung vom Bulletin 272

Das Wasser abgegraben!

Wer als Bube noch das Glück hatte, die Romantik und die landschaftliche Schönheit z. B. der Brunn- und Gönhardmatten mit ihrer Flora und Fauna und den aufsprudelnden Wassern zu erleben, der muss noch einen Augenblick in dieser Landschaft verweilen. Das «Mattengebiet» war einst von einem gross angelegten Wässerungsnetz durchzogen. Es bestanden verbriefte Wässerungsrechte, und die Wasserzuteilungen wurden von den Beteiligten «geregelt». Es sollen jeweils regelrechte Wasserleinkriege geführt worden sein, indem etwa in nächstlicher Stunde dem guten Nachbarn das Wasser «abgegraben» wurde. Im Gasthaus «Kreuz» in Suhr soll sogar ein eigentlicher «Gewehrrechen» gestanden haben, jedoch nicht für Schusswaffen, sondern für die schmalen Wässerschaulen mit den langen Stielen! Über die Wässergräben führten Brücken aus Sandsteinplatten, die vielfach so schmal waren, dass man gut «zielen» musste, um mit einem Fuder Heu hinüber zu kommen. Um zu den Grundstücken zu gelangen, waren vielfach überhaupt keine ausgebauten Wege, sondern nur Fahr- bzw. Wegrechte vorhanden, deren Benützung vielerorts noch zeitlich eingeschränkt war. Wollte z. B. ein Bauer Dünger ausserhalb der vorgeschriebenen Zeit auf das Land bringen, musste vorerst bei vier bis fünf Landeigentümern, deren Parzellen der Matte vorgelagert waren, das Einverständnis eingeholt werden. Durch die Korrektur der Suhre von der Brücke an der Aarauerstrasse bis Suhr, die in den Jahren 1940 bis 44 durchgeführt wurde, und die Uerkekorrektur wurde die



Zelgenhof

Wässerung praktisch verunmöglicht. Durch die Regulierung wurden die Gräben eingedeckt, das Gebiet durch Wege erschlossen, wo notwendig entwässert und in geordnete, vorwiegend rechteckige Felder eingeteilt. Wo einst an feuchten Stellen Wasser- und Sumpfpflanzen verbreitet waren, wo Fischreier und anderes Wassergeflügel seine Nahrung suchte, blühen heute gut gepflegte Getreide-, Kartoffel-, Mais-, und Rapsfelder sowie futterreiche Kunstwiesen.

Guter Boden für Ackerbau

Weil sich der Entfelder Boden im allgemeinen recht gut für den Ackerbau eignet und durch die Güterregulierungen erschlossen wurde, wurden die Entfelder Bauern während des Zweiten Weltkrieges in sehr starkem Masse zum Mehranbau (Plan Wahlen) verpflichtet. Diese grossen zusätzlichen Leistungen mussten vielfach bei reduziertem Arbeitskräftebestand (Aktivdienst der Männer und Einzug vieler Pferde) geleistet werden. Insbesondere auch Frauen und Kinder hatten eine aussergewöhnliche Mehrarbeit zu leisten. Um die Produktionsbasis zu erweitern,



Häfliger-Hof, Wallenland

wurden am Holz (Schützenrain) in beiden Gemeinden in den Jahren 1943/44 Waldrodungen durchgeführt, das gewonnene Neuland drainiert und dem Ackerbau zugeführt, in Oberentfelden ca. 22, in Unterentfelden ca. 10 Jucharten. In den Nachkriegsjahren wurde die offene Ackerfläche wohl im Durchschnitt etwas reduziert, sank aber prozentual bei weitem nicht mehr auf die Vorkriegsfläche zurück. Die starke Motorisierung erleichtert heute insbesondere die Pflugarbeiten, die früher mit 2 bis 3 Pferden oder 4 Stück Rindvieh bewältigt werden mussten.

Durch die enorm starke Bautätigkeit in beiden Dörfern, den Strassenbau und die Auswirkungen der anhaltenden Hochkonjunktur geht die Kulturlandfläche und damit der Bauernstand fortwährend zurück. Die im Bau befindliche Nationalstrasse durchschneidet derart ungünstig (diagonal) das frühere Regulierungsgebiet, dass zur Zeit eine Teilregulierung im Gange ist, um die Grundstücke wieder einigermaßen den veränderten Verhältnissen anzupassen. Von 1951 bis 1961 haben sich die Kleinbetriebe in beiden Gemeinden zusammen

von 63 auf 28 vermindert, die Betriebe mit 3,1 bis 5 ha von 27 auf 24, diejenigen mit 5,1 bis 10 ha von 25 auf 17. Oberentfelden hat noch zwei Betriebe mit mehr als 10 ha. Grund und Boden sind in jüngster Zeit derart teuer geworden, dass es einem Bauern nicht mehr möglich ist, im freien Liegenschaftsverkehr zu vernünftigen Preisen Grundstücke zu erwerben.

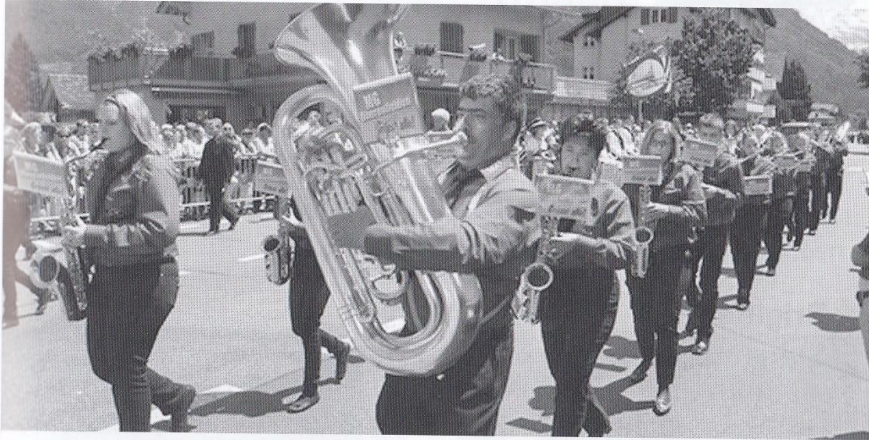
Fraueli

«Fraueli, was wämmer hüt?»
«Isch es Zyt zum Höije,
Tängele mr d Sägisse,
Göhnd e Rung go meije.»

«Fraueli, was wämmer hüt?»
Tue di echli bsinne,
«Sind di früehne Chriesi ryf,
Göhmer si go gönne.»

«Fraueli, was wämmer hüt?»
Hilf mr echli roote.
«Wämmer goge Schnägge foh?
Die sind hür Jo grote.»

Jungfrau Show Parade 2012

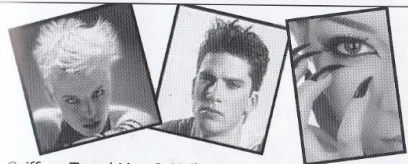


Am Morgen des vorletzten Samstags trafen sich die Musikgesellschaft Oberentfelden und die Tambouren Oberentfelden-Muhen gut gelaunt und motiviert beim Bahnhof in Oberentfelden. Zuerst galt es, vor der reformierten Kirche in Oberentfelden für ein aktuelles Gesamtfoto zu posieren. Danach wurde der Car bestiegen, mit dem die Fahrt Richtung Interlaken ging. Auf dem Flughafengelände Interlaken machten wir einen Zwischenstopp, um vor dem grossen Countdown unserer einstudierten Marschmusikparade den letzten Schliff zu geben. In Mat-

ten bei Interlaken angekommen, waren sämtliche Vereine zum Apero eingeladen, bevor es um halb zwei am Start der «1. Jungfrau Show Parade» ernst galt.

Bei warmen Temperaturen massen sich acht Musikvereine unterschiedlicher Stärkeklassen auf der Hauptstrasse von Matten im Spielen und im gleichzeitigen Laufen von kunstvollen Evolutionen. Drei Punktrichter beurteilten die militärische Aufstellung, das Marschieren sowie die musikalische Umsetzung. Es war spannend zu verfolgen, was die verschiedenen teilnehmenden Formationen einstudiert hatten. Mit dem anschliessenden musikalischen Einmarsch aller acht Musikvereine in die Eissporthalle und dem Gesamtspiel unter der Leitung des einheimischen Dirigenten Jakob Leuenberger setzten wir dem Tag ein Schlussbouquet.

Mit dem Erreichen des 8. Schlussranges nicht ganz glücklich und doch im Wissen, dass wir auf unserem Können aufbauen können, feierten wir bis spät in den Abend in Matten weiter, bevor uns der Car um Mitternacht müde und um viele Eindrücke reicher nach Oberentfelden zurückbrachte.



Coiffeur Trend Line & Nails
Remo Hunziker
Hauptstrasse 3
Unterentfelden

Coiffeur
Trend Line
& Nails

www.trend-line.ch
Coiffeur 062 723 30 30
Nail 076 721 25 26

Simon Wyrsch, neue Klarinetten-Lehrperson



Geboren und aufgewachsen bin ich in Zürich. Mit der Klarinette habe ich ein Instrument gewählt, mit dem man ganz viele verschiedene Musikstile spielen kann: von diverser - Volksmusik über klassische Musik

bis zu Jazz und Pop. Meine Hobbys sind Reisen, welche mich bereits in Städte wie New York, Los Angeles, Paris, London, Berlin geführt haben. Ich freue mich sehr, hier neu an der Musikschule Entfelden Klarinette unterrichten zu dürfen und würde mich auch über eine wachsende Anzahl neuer Schülerinnen und Schüler freuen, welche sich anmelden möchten für den Klarinettenunterricht. In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Kino oder an den See.

Marco Hunziker, neuer Saxophonlehrer



Ich wurde am 29. August 1987 geboren, bin in Unterkulm aufgewachsen und lebe seit drei Jahren in Oberkulm. Nach dem Schulabschluss absolvierte ich eine Lehre als Automonteur, widmete jedoch bereits damals meine Freizeit der Musik. Meine ersten Erfahrungen konnte ich im Saxophonunterricht, in Ensembles und Musikvereinen sammeln, bis ich

schliesslich in der Crazy Daze Big Band Safenwil aufgenommen wurde. Durch Gespräche und Infos meiner Bandkollegen begann ich im August 2008 voller Freude mein Musikstudium an der WIAM in Winterthur, welches ich bereits nächstes Jahr abschliessen werde. In meiner Freizeit spiele ich an den Wochenenden in einer erfolgreichen Rock'n Roll Band, geniesse die Natur, koche gerne und verbringe Zeit mit Freunden und Familie. Durch meine tollen Erfahrungen, die ich bereits im Unterrichten sammeln durfte, freue ich mich sehr auf den Stellenantritt an der Musikschule Entfelden.

Emilie Vonwyl, neue Lehrperson Kindergarten



Einigen Personen wird mein Gesicht schon bekannt vorkommen, arbeite ich doch seit Februar hier in Oberentfelden. Als Stellvertretung unterrichtete ich ein halbes Jahr die Kinder vom Kindergarten Brunnmatt. Mein Name ist Emilie Vonwyl, ich wohne in Suhr und bin seit vielen Jahren als Kindergarten-Lehrperson tätig. In all diesen

Jahren habe ich nicht nur im Beruf Erfahrungen gewonnen, sondern auch auf zahlreichen Reisen viel kulturelles Verständnis gesammelt. Deshalb macht es mir Freude, im kommenden Jahr im Kindergarten Brunnmatt den fremdsprachigen Kindern Deutsch als Zweitsprache zu vermitteln und neu zugezogenen Kindern Intensiv-DaZ zu erteilen. Ausserdem trifft man mich an zwei Halbtagen im Kindergarten Tann-gasse.

Ich freue mich, weiterhin in der Schulgemeinde Entfelden als Lehrperson zu arbeiten.

Katrin Naef Felber, neue Lehrperson Kindergarten



Nach sieben Jahren als Museumspädagogin im Aargauer Kunsthaus Aarau bin ich nach Entfelden zurückgekehrt und werde wieder als Kindergärtnerin arbeiten. In meiner ersten Zeit

in Entfelden hatte ich in den Kindergärten Tann-gasse, Oberentfelden und Schützenmatt, Unterentfelden, sowie in diversen Stellvertretungen unterrichtet. Ich bin verheiratet und wohne, zusammen mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern (22/20), in Aarau.

Ich freue mich auf die Arbeit mit vielen neuen Kindern und dem eingespielten, wohlwollenden Kindergarten-Team.

Brigitte Müller-Kaderli, neue Lehrperson Kindergarten



Die letzten 9 Jahre habe ich als Projektleiterin und Leiterin in der Kindertagesstätte in Muhen gearbeitet. Mein Flair für Sprachen hat mich nach dem Abschluss am Kindergarten-Seminar in Brugg nach Jerusalem für ein Hebräisch-Studium an die Uni gelockt. So habe ich fast zwei Jahre in Israel gelernt und gearbeitet. Danach war ich hier im Aargau als Kindergartenlehrperson tätig. Ich habe die Führungsausbildung NPO

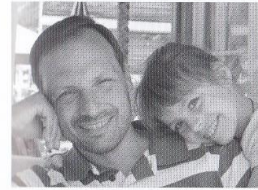
2006 gemacht und den Manager für Veränderungsprozesse 2010. Politisch gepackt hat es mich an der Bezirksschule in Wettingen, wo ich aufgewachsen bin. So kam ich ins Jugendparlament, in den Einwohnerrat in Baden und den Grossen Rat. Die Bildungskommission im Grossen Rat war mein Steckenpferd. In der Standespolitischen Kommission der Kindergartenlehrpersonen habe ich ebenso einige Jahre mitgewirkt. Nach 17 Jahren aktiver politischer Arbeit in der EVP lege ich familienbedingt nun eine Pause ein:

Unsere Familie wohnt in Unterentfelden und ist seit Mai 2011 auf vier Personen angewachsen:

Mit zwei Knaben ist viel Action im Haus! Da mein Mann Mediziner ist, müssen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut planen! Ich bin gerne draussen und unternehme gerne etwas. Musik, Theater und die kirchliche Mitarbeit beleben mich. Ich habe mich beruflich als

Krippen-Coach selbstständig gemacht und berate Gesellschaften bei einem Krippenaufbau oder bei Optimierungen des Betriebsalltages und freue mich daneben, den Unterrichtsalltag mit den Kindern am Pappelweg hautnah mitzugestalten zusammen im motivierten Team.

Christoph Wartler, neue Lehrperson Bezirksschule



Ich bin 1964 geboren und in Wittnau (Fricktal) aufgewachsen. Seit 16 Jahren bin ich verheiratet und

stolzer Vater meiner 10-jährigen Tochter Aly-scha. Nach der Bezirksschulzeit in Frick, habe ich die Matura Typus C (Schwergewicht Mathematik) am Gymnasium in Muttenz absolviert. Die Fliegerei hat mich seit meiner jüngsten Kindheit immer begeistert, weshalb ich nach der Matura nebst der fliegerischen Ausbildung (FVS) zum Motor- und Segelflugpiloten auch noch die Ausbildung zum Berufshelikopterpiloten und Helikopterfluglehrer absolviert habe. Trotz meiner Begeisterung für die Fliegerei habe ich mich entschieden an der Universität Basel und ETH Zürich Geologie zu studieren und dieses Studium 1997 mit dem Dokortitel

in Geochemie abgeschlossen. Nach mehreren Jahren Forschungstätigkeit als Wissenschaftler und Projektleiter in der technischen Industrie, wollte ich neue Ufer erforschen und bin in die Finanz- und Consultingbranche eingestiegen. In diesen war ich immer in leitenden Funktionen tätig und konnte die verschiedenen Management Stufen vom Middle Management, Senior Management bis zum Mitglied der Geschäftsleitung durchlaufen.

Für den letzten Abschnitt in meinem Berufsleben habe ich mich entschieden, die Zukunft unserer Kinder aktiv mitzugestalten und diese als Mathematiklehrer und Klassenlehrer von meinem grossen Fachwissen und meinen Berufserfahrungen profitieren zu lassen. In meiner Freizeit bin ich vorwiegend auf den Flugplätzen anzutreffen, wo ich entweder als Motorflugpilot tätig bin oder ebenso gerne meine Modellturbinenjets fliege.

Mein Moto: Geht nicht, gibt's nicht!

Janine Wespi Zhang, neue Lehrperson Bezirksschule



an der Universität Bern habe ich im Dezember

Mein Name ist Janine Wespi Zhang und ab August 2012 unterrichte ich an der Bezirksschule Oberentfelden die Fächer Geschichte und Englisch. Mein Studium der Geschichte und Anglistik

2011 erfolgreich mit dem Mastertitel abgeschlossen. Im Mai 2012 habe ich dann auch die Ausbildung zur Lehrkraft der Sekundarstufe II beendet. Die Wahl der beiden Studiums- und jetzt auch Unterrichtsfächer kam nicht von ungefähr. Geschichte interessiert mich schon mein ganzes Leben. Bereits als kleines Mädchen erkundete ich gemeinsam mit meinem Vater begeistert die Schlösser in unserer Region. Mit 14 Jahren setzte ich das erste Mal einen Fuss

auf kanadischen Grund. Bald darauf folgten weitere Reisen in dieses wunderschöne und fast unendlich scheinende Land. So lag auch das Englisch-Studium nahe. Es kam, wie es kommen musste, und ich lernte dabei meinen jetzigen Ehemann kennen, welcher in Kanada geboren und aufgewachsen ist. Seit zweieinhalb Jahren wohnen wir nun gemeinsam in

Teufenthal. In meiner Freizeit reise ich für mein Leben gerne und entdecke neue Kulturen in fremden Ländern. Zudem bin ich im Turnverein Seengen aktiv und nehme mit dem Verein regelmässig an Wettkämpfen teil. Ich freue mich sehr auf eine spannende und lehrreiche Tätigkeit an der Bezirksschule Oberentfelden.

Nadine van Reeuwijk, neue Lehrperson an der Bezirksschule



Als ich meinen ersten Schultag an der Bezirksschule Entfelden in Angriff nahm, hätte ich wohl nie gedacht, dass ich genau 20 Jahre später auf der anderen Seite als Lehrperson stehen würde. Obwohl auf einem Steckbrief aus meiner Bezirksschulzeit bereits als Berufswunsch Lehrerin stand und Biologie schon damals zu meinen Lieblingsfächern gehörte, hatte ich mich nach der Bezirksschule entschieden den Schwerpunkt an der neuen Kantonsschule Aarau auf Neusprachen zu legen. Doch die Interessen an den Naturwissenschaften überwiegen. Nach einem Jahr als Au-Pair in Etoy (VD), entschied ich mich für ein Biologiestudium an der Universität Zürich. Voller Tatendrang war ich damals überzeugt, dass aus mir eine Forscherin wird. Auch eine Stellvertretung im Jahre 2003 an der Bezirksschule Entfelden konnte mich noch nicht vom Lehrerberuf über-

zeugen. Während meiner Studienzeit arbeitete ich an vielen Orten, unter anderem auch am Anthropologischen Museum der Universität Zürich. Die Freude an der Arbeit mit Schulklassen, die von mir durch das Museum geführt wurden, überwiegte und so entschied ich mich, nach abgeschlossenem Studium, die Ausbildung als Lehrperson in Angriff zu nehmen. Im Frühjahr 2008 begann ich mit dem Lehrdiplom für Maturitätsschulen und konnte das Gelernte ab dem Schuljahr 2008/2009 an der Bezirksschule Berikon umsetzen. Dort habe ich 3 Jahre als Biologie- und später auch Chemielehrerin gearbeitet. Im Herbst letzten Jahres schloss ich meine Lehrerausbildung ab und reiste für vier Monate nach Neuseeland mit dem Ziel, in einer Sprachschule in Auckland das Cambridge Proficiency Certificate zu erlangen, was mir auch gelang. Nun bin ich bereit, neue Herausforderungen anzunehmen. Ich freue mich auf die Arbeit mit meiner ersten «eigenen» Klasse, und dass ich neben Biologie auch Englisch und Physik unterrichten werde.

Lehrerkonzert der Musikschule

Zum 30-jährigen Jubiläum veranstaltet die Musikschule Entfelden mehrere Lehrerkonzerte, zu denen wir sie herzlich einladen. Den Auftakt machen Christof Bischofberger, Querflöte, Robert Mössinger, Oboe und Englischhorn und

Patricia de Noronha, Klavier, am Sonntag, 23. September um 17 Uhr im Mehrzweckraum der Bezirksschule. In einem abwechslungsreichen Programm werden die Instrumente in verschiedenen Kombinationen zu hören sein.

Alterszentrum im Zopf Oberentfelden

Tag der Begegnung mit oekumenischem Gottesdienst



Eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft welche von Heimleiter Evort Meyer begrüsst wurde, wohnte der Predigt von Pfr. Peter Hediger, Ref. Kirchgemeinde und Alex Bugmann der kath. Kirche St. Martin bei. Würdig umrahmt wurde diese von der Musikgesellschaft Oberentfelden. Getragen war der Gottesdienst durch die Aussagen aus dem 1. Buch Moses 12, 1–3. Die Predigt war treffend der älteren Generation zugeordnet. Wirklichkeitsnah schilderte Peter Hediger im 1. Teil der Predigt den «Rückblick auf gelungene Wege». «Wohin führt mein Weg im Alter?» war das Thema im 2. Teil, wo Alex Bugmann zum Bibeltext von Abraham die Hand als unseren Wegweiser umschrieb, den es zu beachten gelte. Man könne mit dem Wegweiser «Mein Leben», im Alter sowohl den Weg der Weisheit und Gelassenheit als auch jenen einer gesunden Neugier gehen. Im Alter lerne man auch vieles, was man in der



Jugend nicht begreifen wollte, so Alex Bugmann. Von den vier bekannten Kirchenliedern passte denn auch treffend «Wer nur den lieben Gott lässt walten». Nebst der Besinnlichkeit beherrschte dann im Anschluss an den Gottesdienst auch die Fröhlichkeit, das kulinarische Angebot, gute Gespräche und sehr beeindruckende Begegnungen den traditionellen Anlass im «Zopf». Die Safranköche mit dem «Zopf» Küchenteam, das Schwyzerörgeli-Quartett «Quer» und last not least, das Akkordeonorchester Oberentfelden-Schöftland, welches zum abendlichen Grillplausch aufspielte, hatten wie immer alle Register gezogen, wobei letzteres auch den Applaus der 4 Wettbewerbsgewinn/er musikalisch begleitete. Es sind dies Trudy Zürcher-Kyburz, Hansjörg Matter, Aldo Wasser und Willy Bachmann. Ihnen wurde von Heimleiterin Marianna Barbüda ein reichhaltiger Geschenkkorb überreicht. Y.B.

Bulletin

Oktober 2012

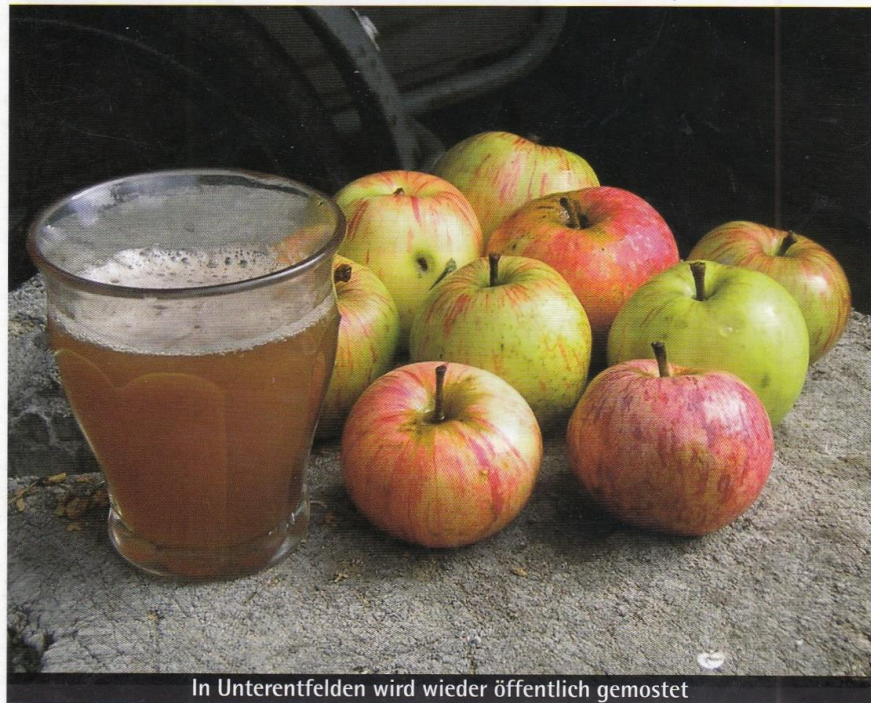
Nr. 274

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 274 | Oktober 2012



In Unterentfelden wird wieder öffentlich gemostet

beiderENTFELDEN

Mathilde Kyburz-Müller feierte 90. Geburtstag



Die Jubilarin wuchs als jüngstes von sieben Kindern in einer Arbeiterfamilie in Uetikon am Zürichsee auf. Nach der Schule arbeitete sie als Haushilf auf einem Bauernhof in Egg, wo sie während des zweiten Weltkriegs ihren späteren Gatten, Fritz Kyburz von Oberentfelden, kennen lernte, dessen militärische Einheit auf dem selben Landwirtschaftsbetrieb Unterkunft bezogen hatte. 1946 heiratete das Paar und lebte auf dem Hof an der Isegüetlistrasse 50. Der Ehe entsprossen Zwillingssöhne sowie eine Tochter. Mathilde Kyburz war eine sehr fleissige Bauersfrau und stets die rechte Hand ihres Gatten. Als ihr Ehemann anfangs der 60er Jahre einen Unfall hatte und dabei einen Beinbruch erlitt, führte die Jubilarin mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Kinder während knapp einem Jahr den Betrieb. Die Zwillingssöhne konnten, mit Genehmigung der Schulpflege, die Schule alternierend besuchen, sodass täglich ein Sohn zu Hause war und bei der Arbeit auf dem Hof und Feld helfen konnte.

Ab Neujahr 1983 haben ihr Sohn Hansruedi und seine Frau Annemarie den Betrieb übernommen. Mathilde und Fritz Kyburz traten

alsdann ins zweite Glied zurück. Wenige Monate später verstarb ihr Gatte. Die Jubilarin war mit Herz und Seele Landwirtin. Sie half jeweils am Samstagmorgen während rund 20 Jahren ihrer Tochter und deren Familie beim Verkauf von Früchten und Gemüse am Markt im Graben, Aarau. Sie liebte die Pflege des Gartens und unterstützte ihren Sohn und die Schwiegertochter bis ins hohe Alter bei der Gartenarbeit. Sie war stets eine aktive, engagierte Person und organisierte regelmässig Tagesausflüge mit Freunden. Auch die acht Grosskinder und zehn Urgrosskinder bescheren viel Freude und Abwechslung.

Ende 2007 äusserte Mathilde Kyburz den Wunsch, ins Alterszentrum im Zopf zu ziehen, wo sie unter vielen bekannten Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern ihren Lebensabend geniesst.

Zum 90. Geburtstag überbrachten Vizeamann Vreni Friker und Gemeinderat Markus Bircher mit dem Gratulationsschreiben auch einen Blumenstraus und die besten Glückwünsche der Behörde. Auch das Bulletin gratuliert herzlich und wünscht ihr alles Gute.

fr

Lese-Sommer-Wettbewerb der Gemeindebibliothek Oberentfelden



Links: Sherine Döbeli Mitte: Jonas Stehlin Rechts: Lukas Burkhalter

Zum ersten Mal führte die GBO mit Erfolg den Lese-Sommer-Wettbewerb durch.

Während den Sommerferien hatten Schüler und Schülerinnen der 5. bis 9. Klasse der Schule Entfelden die Möglichkeit, mindestens 3 Bücher zu lesen und sich den Verständnisfragen der Gemeindebibliothek zu stellen, um am Wettbewerb teilzunehmen. Das Ziel dieses Wettbewerbs war es, den Jugendlichen Spass am Lesen zu vermitteln, zusätzlich steigerten sie ihre Lesekompetenz, Ausdrucksfähigkeit und das Textverständnis.

Am Samstag, 1. September konnten wir folgenden Jugendlichen Gutscheine im Wert von Fr. 100.-, 50.- und 30.- überreichen:

- Jonas Stehlin
- Sherine Döbli
- Lukas Burkhalter

Herzliche Gratulation!

Wir schätzen die freiwillige Teilnahme der Schüler am Wettbewerb sehr und werden auch nächstes Jahr den Lese-Sommer-Wettbewerb wieder durchführen. Wir hoffen, dass du dann auch dabei bist.

Schweizer Erzählnacht Entfelden – Feuer und Flamme



Jedes Jahr am zweiten Freitag im November werden an über 500 verschiedenen Veranstaltungen in der ganzen Schweiz Geschichten zu einem gemeinsamen Motto erzählt. Alle Veranstaltungen setzen das Thema jeweils individuell um. Auch die Gemeindebibliothek Oberentfelden und das Elternforum Entfelden laden im Rahmen der Schweizer Erzählnacht 2012 alle Familien, Kinder (ab ca. 4 Jahren) und Jugendliche (bis ca. 16 Jahre) ganz herzlich zu einem Geschichten- und Erlebnisabend rund ums Motto «Feuer und Flamme» ein. Das Motto regt nicht nur an, sich mit dem Element Feuer auseinanderzusetzen, sondern thematisiert auch seine Eigenschaften oder vielmehr seinen Symbolgehalt, der sich in zahlreichen Redensarten äussert: eine Feuerprobe oder Feuertaufe bestehen, sich ins Feuer reden, mit dem Feuer spielen, eine Flamme haben, ein feuriger Liebhaber sein, Öl ins Feuer giessen, Feuer im Dach, für jemanden die Hand ins Feuer legen – und natürlich Feuer und Flamme, dieser wunderbar treffende Ausdruck für Begeisterung, Hingabe und Leidenschaft. So werden wir in Entfelden an verschiedenen Stationen verteilt auf dem ganzen Pausenareal des Schulhauses Isegüetli / Erlenweg altersgerechte Geschichten und Eindrücke rund ums Jahresmotto «Feuer und Flamme» sammeln können. Eltern sind eingeladen, die jüngeren Kinder zu den verschiedenen Stationen zu begleiten oder in der Zwischenzeit am Lagerfeuer zu plaudern.

Die Schweizer Erzählnacht wird organisiert vom Elternforum Entfelden und von der Gemeindebibliothek Oberentfelden.

Freitag, 9. November 2012

**von 19–20 Uhr auf dem Pausenareal
ums Schulhaus Isegüetli**

Anmeldung mit Altersangabe bis 24.10.2012
an: gbo@bibli.ch

Agenda Oktober 2012

- 28.9. Letzter Schultag vor den Herbstferien
Abschlusskonzert Bläserlager, Aula OS Oberentfelden, 17.00 Uhr
- 15.10. Beginn der Spezialwochen Herbst
- 22.10. Schulbeginn nach den Herbstferien
Beginn der Verkehrserziehung in Unterentfelden
- 23.10. Elterninformation Bezirksschulabschlussprüfung
- 25.10. Elterninformation Berufswahl an der Sekundarstufe 1
Schulstart lighth, KIGA und US
- 31.10. Lehrerkonzert Musikschule, MZR BEZ, 19.00 Uhr

➤ Weitere Termine und Informationen finden Sie unter www.schule-entfelden.ch

Pensionierung von Ludwiga Smehil, Bezirksschule



Ludwiga Smehil trat ihre Stelle an der Bezirksschule Entfelden im Frühjahr 1982 an. Dies war der Start für eine 30-jährige, erfolgreiche Tätigkeit, die sie nun mit ihrer Pensionierung in jugendlicher Frische abschliesst. Sie unterrichtete neben Zeichnen (Bildnerisches Gestalten) auch die Fächer «Werken Holz», «Technisches Gestalten», «Theater» und «Photokurs». Daraus ist ersichtlich, dass sie im musischen Bereich tätig war und sie damit viel zu einer ganzheitlichen Ausbildung an der Bezirksschule beitrug. Sowohl im Gespräch mit uns Lehrpersonen wie auch mit den Schüler/innen brachte sie immer wieder neue, andere Sichtweisen ein und hat damit den Blick für eine grosse Vielfalt geöffnet. Sie identifizierte sich mit der Bezirksschule und scheute keinen Aufwand. Oft war sie über das Wochenende, manchmal auch am Sonntag im Schulhaus anzutreffen, um alles für den Unterricht vorzubereiten. Kaum ein Fest an der Schule ging ohne sie über die Bühne. Speziell erinnere ich mich an die Einweihungs-

feier des Bezirksschulhauses 1986, als sie ein grandioses Spektakel zündete und farbenfrohe Festbilder ermöglichte. Tatkräftig half sie auch den Schüler/-innen beim jährlichen Schülerabend, wenn es darum ging, kreative Spiel- oder Essstände zu gestalten. Hatte eine Klasse ein Theater einstudiert, unterstützte sie diese bei der Herstellung von Kulissen und «special effects». Seit 30 Jahren hat sie von jeder Klasse ein Klassenphoto geknipst und nun, fein säuberlich aufgelistet, all die gesammelten Dokumente zur Geschichte der Bezirksschule aufbereitet und für das Archiv der Schule hinterlassen, eine Riesearbeit! Produkte, die aus dem Unterricht entstanden, verstand sie ausgezeichnet in einer Ausstellung publikumswirksam zu präsentieren. In den letzten Jahren betreute sie mit viel Herzblut die Rubrik Bezirksschule auf der Homepage der Schule Entfelden. Sie fotografierte, schrieb Texte, stellte neue Informationen hinein und kippte Altes hinaus. Neben der «Kerntätigkeit» war ihr auch das seelische und körperliche Wohl der Schüler/-innen und Lehrpersonen ein Anliegen. So fragte sie immer wieder nach dem Befinden und gab Rückmeldungen, wenn sie auf einem Gesicht eine Sorgenfalte sah. Bekannt und ge-

schätzt waren ihre Früchte und Natursäfte, mit denen sie müde Leute mit neuer Energie versorgte.

Im Zentrum ihres Handelns aber stand immer die einzelne Schülerin, der einzelne Schüler. Sie verstand es gekonnt, sie dort abzuholen, wo sie sich auf ihrem Lebensweg gerade befanden. Sie hat versucht, hinter die Fassaden der einzelnen zu sehen und sie zu verstehen. Machte jemand Schwierigkeiten, ist sie der Herausforderung nicht ausgewichen, sondern sie ist sie aktiv angegangen. Damit half sie manchen Schüler/-innen wieder auf die Beine und gab ihnen durch ihr Verständnis und ihre persönliche Unterstützung eine neue Perspektive. Sie leitete sie zur Ausdauer an, wenn es galt, an einem Produkt so lange zu arbeiten,

dass es «ausstellungswürdig» war. Solche Arbeiten präsentierte sie überall im Schulhaus und stellte damit das Resultat und die Schüler/-innen ins Zentrum. Sie selber hielt sich gerne zurück und betonte lieber die Leistung der anderen.

Ludwiga Smehil hinterlässt für Generationen von Schüler/-innen ein grosses Erbe und für das Lehrpersonenteam eine grosse Lücke. Für dein riesiges, unermüdeliches Engagement zum Wohle der Schule und all ihrer Personen danke ich dir im Namen des Teams ganz herzlich und wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt viele kreative Ideen, tiefe Erfüllung und eine grosse Befriedigung in deiner neuen Lebenssituation.

Pius Meyer, Lehrperson Bezirksschule

Pensionierung Anneliese Hauri



1978 begann Anneliese Hauri in Entfelden Blockflötenunterricht zu erteilen. Vier Jahre später wurde dann die Musikschule Entfelden gegründet. Mit ihrer zusätzlichen Ausbildung als Kindergärtnerin hatte sie

von Anfang an einen hervorragenden Umgang mit Kindern, sei es einzeln oder in der Gruppe und konnte diese Fähigkeit auch beim Leiten von Spezialwochen der Schule Entfelden optimal zur Geltung bringen.

Anneliese Hauri war immer gut vernetzt mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen der Volksschule und Stundenplanern. Als kontaktfreudige Person hat sie stets den Dialog gesucht und konnte sich den vielen Veränderungen in der Schullandschaft mühelos anpassen und hat dabei Neues mit Bewährtem verbunden. In den 34 Jahren ihrer Tätigkeit ist Anneliese Hauri in Unterentfelden zu einer Institution geworden und deutlich mehr als

tausend Kinder machte sie mit viel Liebe und Geduld mit der Musik und dem Blockflötenspiel vertraut.

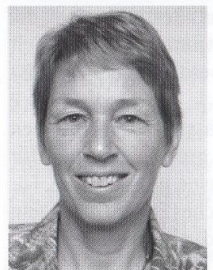
Am Abschlusskonzert ihrer Blockflötenklasse im Mai mit sechzig Schülerinnen und Schülern konnte man sich noch einmal eindrücklich von ihrer Vitalität und Energie überzeugen. Der grosse Publikumsaufmarsch, darunter auch zahlreiche ehemalige Schülerinnen und Schüler, waren ein deutliches Zeichen, wie sehr Anneliese Hauri und ihre jahrzehntelange Arbeit von der Unterentfelder Bevölkerung geschätzt wird.

Anneliese, nach einer so langen gemeinsamen Zeit, fällt es uns nicht leicht, von dir als Kollegin Abschied zu nehmen. Gerne und mit vielen schönen Erinnerungen denken wir an die vielen Jahre mit dir zurück und danken dir für deinen unermüdelichen Einsatz.

Für den kommenden neuen Abschnitt in deinem Leben wünschen wir dir weiterhin gute Gesundheit und Lebensfreude, um dich vermehrt deinen Reiseinteressen und deiner Familie widmen zu können.

Für das Musikschulteam, Christof Bischofberger

Pensionierung Vreni Weitze



Im Januar 1997 begann Vreni Weitze ihre Arbeit als administrative Leiterin der Musikschule Entfelden. Als Wiedereinsteigerin freute sie sich auf eine interessante und vielseitige Arbeit. Mit Franziska

Kaufmann als fachlicher Musikschulleiterin bildete sie von Anfang an ein gutes Team, das sich in den folgenden elf Jahren bestens bewährte. Mit ihrer freundlichen, stets gut gelaunten Art hatte sie innert kürzester Zeit das volle Vertrauen der Musiklehrpersonen erworben und Behörden, Eltern und Schülerschaft konnten sich im persönlichen Kontakt von ihrer Professionalität und ihrem profunden Sachwissen überzeugen. In die Tätigkeitszeit von Vreni Weitze fiel die Neuorganisation der Schullandschaft und 2003 die Schaffung der Schule Entfelden.

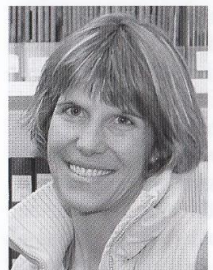
Als ich im August 2008 als fachlicher Musikschulleiter die Nachfolge von Franziska Kaufmann antrat, wurde mir durch ihre weitreichende Kenntnis, ihre zielgerichtete und speditive Arbeitsweise und ihre grosse Erfahrung der Einstieg sehr erleichtert. Unter den

wechselnden Gesamtschulleitungen wurden immer wieder Anläufe zu einer Zusammenfassung und Revision der Musikschulreglemente gemacht. Auch darin erwies sich Vreni Weitze im Laufe der Zeit als grosse Kennerin, und so konnte diese Arbeit, zusammen mit dem Gesamtschulleiter David Leuenberger und Vertretern der Schulpflege, im März 2012 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. In den fünfzehn Jahren ihrer Tätigkeit ist Vreni Weitze zu einem festen Bestandteil der Musikschule Entfelden geworden und war in ihrer ganzen Arbeitszeit keinen einzigen Tag krank. Im August hat sie ihre Nachfolgerin Gabriela Faes am Arbeitsplatz eingeführt und mit den verschiedenen Aufgaben vertraut gemacht, so dass die Musikschule Entfelden auch in Zukunft gut funktionieren wird.

Vreni, wir lassen dich nur ungern ziehen, wünschen dir aber für die kommenden Jahre weiterhin so gute Gesundheit, so viel jugendlichen Elan und Lebensfreude, um dich nun mehr deinen Hobbys Wandern, Reisen, Lesen, Fremdsprachen und deiner Familie widmen zu können. Wir danken dir für deine wertvolle Arbeit und deinen grossartigen Einsatz und denken gerne an die gemeinsamen fünfzehn Jahre zurück.

Für das Musikschulteam, Christof Bischofberger

Neue Sekretärin an der Musikschule Entfelden, Gabriela Faes



Aufgewachsen bin ich in Suhr. Nach Schulabschluss und einem jeune fille au pair-Jahr in Epalinges (VD) habe ich zwei Jahre die Verkehrsschule in Olten besucht und anschliessend in Genf die zweijährige Aus-

bildung zur Luftverkehrsangestellten abgeschlossen. Nach Lehrabschluss absolvierte ich ein halbjähriges KV-Praktikum im Personaldienst der Swissair und war danach für sechs Monate im Passagierdienst am Flughafen Heathrow in London tätig.

Fast 10 Jahre arbeitete ich in verschiedenen Bereichen der Swissair (resp. SAir Group). Im 2002 wechselte ich den Arbeitgeber und war seither mehrheitlich in administrativen Be-

reichen tätig. Zuletzt war ich am Kantonsspital Aarau angestellt, wo ich seit Anfang 2009 als Sekretärin in den wissenschaftlichen Bibliotheken und im Vertragsmanagement arbeitete. Mit meiner Familie bin ich Ende 2010 aus Rapperswil nach Unterentfelden ge-

zogen. Unsere Zwillinge gehen in den «grossen» Kindergarten. Ich freue mich auf die neue Herausforderung an der Musikschule Entfelden und auf den Kontakt mit Lehrern, Eltern und Schülern.

Gabriela Faes, neue Sekretärin Musikschule

Einweihung Schulhaus Feld in Unterentfelden

Am 15. September 2012 fand die Einweihung des neuen Kindergarten- und Schulgebäudes in Unterentfelden statt. Nach Kurzansprachen des Gesamtschulleiters D. Leuenberger, des Vizepräsidenten der Schulpflege (Präsident Baukommission) M. Hugentobler, der Gemeinderätin R. Ursprung und des Architekten Niklaus Widmer wurde der Name «Schulhaus Feld» enthüllt. Bevor die zahlreich erschienen Gäste das neue Schulhaus Feld besichtigen und sich mit Wurst und Brot ver-

pflegen konnten, wurden sie mit einer gelungenen Darbietung der Kindergarten- und UnterstufenschülerInnen verwöhnt. Nach ungefähr vier Jahren der Planung und politischen Entscheiden, fand am 15. Februar 2011 der lang ersehnte Spatenstich zum Bau des neuen Kindergarten- und Schulgebäudes statt. Trotz des fast gefrorenen Bodens waren die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe mit grossem Eifer dabei, die ersten Löcher für die Baugrube auszuheben. Auch der Präsident



Enthüllung des Namens «Schulhaus Feld», mit der Baukommission, den Architekten und dem Bauleiter.

Oberentfelder Senioren genossen Suppe & Spatz beim Waldhaus Tann



Fast eine Hundertschaft Oberentfelder Senioren meldete sich an für die traditionelle «Suppe mit Spatz» beim Waldhaus Tann. Bereits um 10 Uhr traf sich die Führungscrew, um den «Speisesaal» herzurichten. Die Wetterprognose verhies leider nichts Gutes. Darum fiel der Entscheid. einstimmig, die Verpflegung in dem der Gemeinde gehörenden Holzschopf neben dem Waldhaus anzubieten.

Rasch wurden die 10er-Tische, unter kräftiger Mithilfe des spanischen Gastarbeiters Didi, aufgestellt und abgedeckt. Derweil räumte der Forstwart a.D. Paul Lüscher die Halle fast besenrein. Die Getränke wurden angeliefert und der Maître de Cuisine Walter Klauenbösch, zusammen mit seiner Aide Agnes, richteten unter dem Vordach des Waldhauses die 3-flammige Küche ein. Bald köchelte die Gemüsesuppe und das Fleisch vor sich hin. Um 12 Uhr konnte die vorbereitende Mannschaft zum Wurstmöhli schreiten.

Die ersten Gäste trudelten bereits ab 13.30 Uhr ein und harrten der Dinge, die da kommen sollten. So gegen 15 Uhr rief der Küsche die Fassmannschaft auf und der Service konnte beginnen. Es wurde merklich ruhiger im Schopf. Die Suppe, der Spatz oder die Wurst fanden ihre Abnehmer. Auch einem gewünschten Nachschlag konnte entsprochen werden. Die letzten Kameraden trafen um 16 Uhr ein. Selbst für sie reichte es noch.

Jetzt war es Zeit geworden für einen scharfen Jass oder Gespräche über Gott und die Welt. Gegen den Durst konnten verschiedenste Getränke erworben werden. Auf sonderbaren Wegen fanden sich sogar noch Flaschen mit gebrannten Wassern?! Nach und nach lichteten sich die Reihen und die Senioren strebten heimzu, nicht ohne sich zu bedanken für den gelungenen Nachmittag. Verantwortlich für den Anlass zeichneten übrigens Peter Brugger und Otto Schmid.

Bari

Bulletin

November 2012

Nr. 275

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 275 | November 2012



Natur- und Vogelschützer pflegen Nistkästen und leisten wertvolle Arbeit (Seite 20)

beiderENTFELDEN

Hallenbad Entfelden wieder geöffnet

Nach der gelungenen Freibadsaison konnte die Hallenbadsaison am 21. Oktober mit einer Kunstausstellung von Silvia Bertschi eröffnet werden.

Das Hallenbad Entfelden erfreut sich breiter Beliebtheit. Dies hat bestimmt auch mit den speziellen Veranstaltungen zu tun. Jeden Sonntag ist beispielsweise ein Warmwassertag mit einer Wassertemperatur von 30 Grad angesagt. Am Mittwoch findet jeweils von 14 bis 17 Uhr ein Kinderspielnachmittag statt. Erwähnenswert ist aber auch das Frühschwimmen zwischen 6 und 7.20 Uhr. In der Weihnachtszeit – konkret am 14. Dezember heisst es dann wieder «Schwimmen bei Kerzenlicht». Der Verein «Aargovia Synchro» wird dann wieder eine kleine Wasserdarbietung zeigen. Die Wassertemperaturen sind auch unter

der Woche mit 28 bis 29 Grad recht hoch, so dass niemand frieren muss.

Eine Bahn wird jeweils speziell für Schwimmer frei gehalten.

Die Öffnungszeiten des Hallenbades:

Montag bis Freitag 12 bis 22 Uhr;

Mittwoch zusätzlich Frühschwimmen 6 bis 7.20 Uhr;

Samstag, 9 bis 17 Uhr;

Sonntag, 9 bis 18 Uhr.

Das Badi-Restaurant ist von Montag bis Freitag täglich von 9 bis 22 Uhr, am Samstag, von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Speziell erwähnenswert ist auch die Sauna, welche in der Regel ebenfalls täglich geöffnet ist.

Pétanqueturnier: Napoli-Cup erneut mit starker Entfelder Gesamtleistung!

Der 3. Napoli-Cup unter dem Patronat von Enos und Katja Casale, Wirtsleute des Café Napoli am Schützenrain in Oberentfelden, endete erneut mit einem Entfelder Sieg, wie in den beiden Jahren zuvor.

Präsidentin Rita Helmetsberger und Spielleiter Erich Nyfenegger durften am Samstag, 6. Oktober, 26 Pétanque-Zweierteams aus 11 Clubs – von Basel bis Zufikon und Rheinsulz bis Herzogenbuchsee – begrüßen. Bereits nach vier von fünf Spielrunden war klar, dass der Sieg an den PC Entfelden geht, denn 24 Teams hatten bis dahin schon mindestens ein Spiel verloren.

Ging letztes Jahr der Sieg in einem Fernduell der 5. Runde noch ex aequo an die zwei Entfelder Teams Maurizio (Casa) Casagrande/René Senn und Hubert Rabenseifner/Beat Seiler, trafen diese beiden Mannschaften heuer in der letzten und entscheidenden Runde aufeinander und machten den Turniersieg in der Direktbegegnung unter sich aus.

Den clubinternen Showdown konnte das Team Casagrande/Senn für sich entscheiden. Weitere teilnehmende Entfelder Teams klassierten sich auf den Plätzen 10, 11 und

12 und rundeten damit das sehr gute Gesamtergebnis des Heimclubs ab.

Rangliste:

1. Maurizio Casagrande/René Senn, PC Entfelden
2. Giorgio Wiss/Urs Kaufmann, PC Reiden
3. Beat Seiler/Hubert Rabenseifner, PC Entfelden
4. Franz Höltschi/Fabio Arrighi, PC Zufikon, PC Schöffland
5. Edi Liechti/Mäni Sägesser, PC Däniken



Präsidentin Rita Helmetsberger und Platzchef Andi Walther



90. Geburtstag von Frau Myrtha Ruckstuhl-Maag



vielem eine Nasenlänge voraus, man hatte sämtliche Haushaltgeräte zur Verfügung und natürlich ein Auto «Wir waren eine sehr international ausgerichtete Familie; ich bin viel mit meinem Gatten herumgereist. Sich in der Natur zu bewegen, war uns ebenso wichtig. Beide hatten wir eine Vorliebe für das Tessin, als wir in die Schweiz zurückkehrten.» Anfänglich woh-

ten die Ruckstuhls einige Jahre in Aarau, bevor sie sich in Unterentfelden niederliessen. «Das Leben hat es gut mit mir gemeint», lächelte die geistig noch sehr rege wirkende Jubilarin, die sich trotz ihren 90 Lenzen ihren sympathischen amerikanischen Touch erhalten hat. Auch Gemeindeammann Ruedi Berger und Markus Werder, Gemeinderat, beglückwünschten Myrtha Ruckstuhl-Maag herzlich und überreichten ihr einen Blumenstrauss. *Y.B.*

In der Alterswohnung am Oberfeldweg 15 konnte Frau Myrtha Ruckstuhl-Maag am 2. Oktober ihren 90. Geburtstag feiern. Zu diesem hohen Fest wurde die zweifache Grossmutter auch von ihrer in Amerika lebenden Tochter und ihrem Ehegatten besucht. So richtig gefeiert werde am kommenden Samstag in der «Seerose», Meisterschwanden, verkündete die Jubilarin stolz. Die in Zürich ob der Kornbrücke geborene, und mit vier Geschwistern aufgewachsene Jubilarin mit KV-Lehre, blickt auf ein interessantes Leben zurück. Als Au pair bildete sie sich sprachlich in Neuenburg und England weiter. Noch jung an Jahren, wanderte dann die couragierte Frau allein, damals noch per Schiff, nach Amerika aus. Ihr Bruder habe sie bis zum Hafen nach Le Havre begleitet, erzählte sie. In Amerika lernte sie 1954 ihren Ehemann kennen, welcher für die heutige Novartis in New Jersey tätig war. Bald wurde geheiratet, und der Ehe entspross Tochter Beatrice. Bereits damals war Amerika Europa in



90. Geburtstag von Frau Irma Herzog-Maibach

Im Alterszentrum «Zopf» konnte Irma Herzog-Maibach zusammen mit ihrem Ehegatten und im Kreise der Familie ihren 90. Geburtstag feiern. Kürzlich dislozierte das Ehepaar von der Alterswohnung im «Zopf» hinüber in ein Doppelzimmer, wo sie sich vom Pflegepersonal gut betreut fühlen. Die Jubilarin darf auf ein erfülltes Leben zurückblicken. Sie ist in Derendingen aufgewachsen, wo sie auch die Primarschule besuchte. Durch eine familiäre Veränderung besuchte sie danach die Sekundarschule der Klosterschule Solothurn. «Im Kaufhaus von Felber», Solothurn, absolvierte sie eine Lehre als Parfümerie-Verkäuferin. Am 26. 4. 1943 verheiratete sie sich mit ihrer Jugendliebe Max Herzog. Der Ehe entsprang eine Tochter. 1954 zügelte die Familie nach Solothurn, wo sie sich ein Haus kaufte. Als Verkäuferin hielt Irma Herzog dem «Kaufhaus von Felber» die Treue und bildete sich in verschiedenen Rayons weiter. Als Mutter, Berufs- und Hausfrau betreute sie auch ihre im gleichen Haushalt lebende Mutter bis zu deren Eintritt ins Altersheim. Vor rund 20 Jahren zo-

gen dann Irma und Max Herzog nach Oberentfelden, wo ihre Tochter mit ihrer Familie wohnt. Die Jubilarin, welche sich an zwei Enkeln und drei Urenkeln erfreuen darf, hat es verstanden, ihrer Familie ein spürbar intaktes Zuhause zu bieten. Herzliche Gratulationswünsche und einen Blumenstrauss überbrachten ihr seitens der Gemeindebehörde auch die Gemeinderäte Markus Werder und Jürg Walti. *Y.B.*



Oberentfelden: Volljährigkeitsfeier des Jahrgangs 1994



Man müsse nicht unbedingt auswärts gehen, Oberentfelden habe auch etwas zu bieten, war die Devise des Gemeinderates, als dieser die Organisation des Abends auf der Pit-Pat Anlage an Nicole Sailer, Gemeindeforschreiber-Stv. delegierte, welche den Anlass perfekt im Griff hatte. Es freue ihn und sein in corpore anwesendes Gemeinderatskollegium, dass die jungen Damen und Herren trotz Ferienbeginn der Einladung des Gemeinderates Folge geleistet hätten. Der 18.

Geburtstag sei ein spezieller Tag, man werde nicht einfach älter, sondern volljährig. Die Volljährigkeit habe aber, gleich wie es Sonne und Schatten gäbe, zwei Seiten. Endlich bekomme man den Lernfahrausweis, andererseits werde man z.B. steuerpflichtig, was weniger lässig sei. Zur Volljährigkeitsfeier wurden sowohl Schweizer als auch Ausländer eingeladen. «In einem Dorf wie Oberentfelden mit bald 8000 Einwohnern und über 25 % Ausländeranteil, ist es uns wichtig,



dass man sich hier nationen- und kulturübergreifend versteht und respektiert; dazu soll auch der heutige Abend im gemeinsamen Spiel auf der Pit-Pat Anlage und dem kulinarischen Genuss beim Barbecue beitragen», signalisierte Gemeindeammann Ruedi Berger. Pit-Pat ist übrigens eine Kombination aus Minigolf und Billard. Gespielt wird an 18 verschiedenen Tischen mit 4 Bällen in Blau, Rot, Grün und Gelb, gearbeitet wird mit einem Queue. Der «Hindernislauf», bei

dem sowohl Konzentration als auch Gespür gefragt sind, war bei maximal 6 Schlägen nicht nur einfach, aber alle hatten trotz des schleichenden Kälte- und Hungergefühls wirklich den Plausch, und der Mond lachte mit. Doch bevor es zum herrlichen Barbecue ging, mussten die 3 Sieger im Final nochmals gegeneinander antreten. Vor dem Dessert nahm der Gemeindeammann die Siegerehrung der drei Finalisten Sandro Tomasini, Davidé Morgillo sowie Stephanie Ramel vor. Sie erhielten je einen Aarauer Zentrumsutschein. Als historischen Leckerbissen überreichten Ruedi Berger und Vizeammann Vreni Friker den Volljährigen «Die Dorfgeschichte von Oberfelden».

Zum Schluss des Abends wies Berger die jungen Erwachsenen auf die Bedeutung der Volljährigkeit hin, dazu gehörten eine hohe Sozialkompetenz, umfassende Aus- und Weiterbildung und Eigenverantwortung. Bei Schuldenfallen, wie z.B. bei Leasing-Verträgen riet er, genau hinzuschauen, bzw. rechtzeitig bei der Gemeinde Rat und Hilfe zu holen. Wichtig sei auch die Beteiligung am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben.

Y.B.

Doris Renner
Körper- u. Atemtherapeutin

- klassische Massagen
- Meridianbehandlungen
- Atembehandlungen
- Malkurse

Weibelmattweg 18
5035 Unterentfelden
www.doris-renner.ch
info@doris-renner.ch

Nadel & Faden

Die Schneiderin für Damen und Herren

Heidi Keller

- Neuanfertigungen, Änderungen
- Flickarbeiten aller Art

Tanngasse 32, 5036 Oberentfelden
Tel. 062 824 24 04, Mobile 079 253 44 03

Aufruf an alle Veranstalter

Bitte alle Anlässe von Unter- und Oberentfelden dem Bulletin beider Entfelden mitteilen:

bulletin@suterkeller.ch oder
Telefon 062 737 90 00

Oberentfelden: Alix Häuptli ist schnellste Schweizerin

336 Kinder aus der ganzen Schweiz kämpften kürzlich in Sion um den Titel Migros Sprint Champion. Die elfjährige Alix Häuptli aus Oberentfelden erzielte mit 8,68 Sekunden für 60 m das beste Resultat und ist damit für ein Jahr die schnellste Schweizer Nachwuchssprinterin. Die Starterlaubnis erkämpfte sie sich mit den Titeln «schnellste Oberentfelderin» und «schnellste Aargauerin». Eigentlich ist Alix Geräteturnerin. Sie betätigt sich nur nebenbei als Läuferin. Der Gemeinderat gratuliert der erfolgreichen Sportlerin zu ihrem Erfolg.



Alix Häuptli

Foto: Dani Gehri, Trainer
SATUS Oberentfelden

Inserieren - dort wo man zu Hause ist!

Günstig und effizient werben im

bulletin
beiderENTFELDEN

Interessiert?

Auskunft erteilt Claudia Schenker,
Tel. 062 737 90 00

1/8 Seite = Fr. 50.- 1/4 Seite = Fr. 90.-
1/2 Seite = Fr. 160.- 3/4 Seite = Fr. 250.-

Oberentfelden: Etliche Wohnwagen beschädigt

Unbekannte Vandalen brachen in einem Gewerbegebiet acht Wohnmobile und Wohnwagen auf und richteten Sachschaden und Unordnung an. Die Kantonspolizei sucht Zeugen.

Betroffen war ein grösserer Unterstand auf dem Gelände der ehemaligen Bürstenfabrik Walther an der Köllikerstrasse, wo rund 30 Camping-Fahrzeuge abgestellt sind. Bei acht Wohnwagen und Wohnmobilen rissen die Vandalen die Plexiglas-Fenster auf und stiegen in die Kabine ein. Darin durchwühlten die Täter Schränke und Schubladen. Mehrfach besudelten sie das Mobiliar mit Esswaren oder Rasierschaum. Auch schlitzten sie das Sitzpolster auf.

Die Täterschaft entfernte auch Gegenstände aus den Fahrzeugen und liess diese auf der Ladebrücke eines parkierten Lastwagens liegen. Ob Sachen mitgenommen wurden, ist noch unklar. Auch kann der Sachschaden noch nicht beziffert werden.

Die Taten wurden am Freitag, 5. Oktober 2012, gegen Mittag bemerkt. Die Tatzeit steht zur Zeit noch nicht fest.

Die Kantonspolizei geht in erster Linie von einem Vandalenakt aus. Als Täterschaft stehen Jugendliche im Vordergrund, die sich auf dem Areal herumgetrieben haben.

Die Kantonspolizei in Aarau (Telefon 062 836 55 55) sucht Augenzeugen und nimmt Hinweise zur Täterschaft entgegen.

Jubilarenkonzert der MG Oberentfelden

Am Samstag, 23. September 2012 folgten viele Jubilarinnen und Jubilaren von Oberentfelden und ihre Angehörigen der Einladung zum traditionellen Jubilarenkonzert der Musikgesellschaft Oberentfelden. Bei strahlendem Wetter, Kaffee und verschiedenen Kuchen, lauschten die 80-jährigen, 85-jährigen und älteren Jubilarinnen und Jubilaren in der Turnhalle Dorf dem bunten Geburtstagsstrauss von Melodien aus dem Marschbuch, gekonnt interpretiert von den Oberentfelder Musikantinnen und Musikanten unter der Leitung von Markus Geiser. Der anwesende Gemeinderat Jürg Walti mit Gattin, überbrachte die Geburtstagsglückwünsche der Gemeinde und dankte der Musikgesellschaft für die Organisation dieses geschätzten und gemütlichen Anlasses. Mit einem kleinen Präsent wurden die zwei ältesten Jubilare, Frau Zbinden Olga und Herr Bürki Friedrich mit 95 Jahren und das Ehren-

mitglied der MGO, Hans Lanz (Jahrgang 1920), überrascht.

Auch dieses Jahr durfte ein Quiz nicht fehlen. Es wurde eifrig geraten über Fragen wie: «Wie hoch ist das Durchschnittsalter der MGO?» (Antwort: 39 Jahre) oder «Wie hiess die Parade an welcher die MGO im Juni 2012 teilnahm?» (Antwort: Jungfrau Show Parade). Ebenso wurde ein Einmachglas gefüllt mit Gummibärchen herumgereicht, dessen Anzahl geschätzt werden musste. Dass Gedächtnistraining jung und vital behält zeigten uns die vielen richtigen Antworten.

Wie sehr das Geburtstagskonzert geschätzt wird, zeigten uns auch die nach dem Konzert eingegangenen diversen Geldkollekten, für welche wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken möchten. Ein grosser Dank gilt ebenfalls allen Helfern und Helferinnen für ihre Unterstützung und die leckeren Kuchen für diesen wiederum gelungenen Anlass. *sl*



Natur- und Vogelschützer leerten Nistkästen

Natur- und Vogelschutzverein Oberentfelden (NVVO) leerte im Oberentfeldner Wald erfolgreich die Nistkästen. Belegung durch Vögel auch dieses Jahr sehr hoch.

Zur alljährlichen Säuberung der Nistkästen trafen sich in den Waldteilen Berg und Tann trotz garstigem Wetter wiederum zahlreiche Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Oberentfelden. Wichtigste Arbeiten an diesem Tag waren die Reinigung der Nistkästen, deren allfällige Erneuerung und Reparaturen, aber auch die Protokollierung der Kästenbelegung.

Über dreihundert Nistkästen wurden gepflegt und instand gehalten, nachdem im Juli und August der letzte Vogelnachwuchs die Nistkästen verlassen hat. Dabei galt es, alte Nes-

ter mitsamt den darin lebenden Parasiten aus den Kästen zu entfernen, damit die Vogelbrut vor allem im kommenden Jahr nicht übermässig befallen wird.

Lebensraum Nistkasten beherbergt nicht nur Vögel

Bei der Reinigung musste gut aufgepasst werden, denn vor Überraschungen war niemand gefeit. So wurden in den Nistkästen nicht nur leere Nester angetroffen, sondern es fanden sich darin auch lebende Tiere wie Haselmaus oder Siebenschläfer.

Die grösste Anzahl der Wohnungsbesitzer bilden die Meisen, hier vor allem die Kohlmeise, die sicherlich zu einem der grossen biologischen Insektenvernichter in unseren

Tipps für Privatbesitzer von Nistkästen

- Sind Ihre Nistkästen im Frühling und Sommer gut besucht? Vielleicht ist ein Meisenpärchen eingezogen um zu brüten und Nachwuchs zu bekommen. Achten Sie während der Brutzeit darauf, die Vögel nicht zu stören. Hängen Sie den Nistkasten am besten an einen ruhigen Ort, an dem die Vögel sich zurückziehen können. Die Terrasse oder der Balkon ist kein geeigneter Ort.
- Wenn auch das letzte Jungvögelchen sein Nest verlassen hat, ist es Zeit den Nistkasten zu säubern. Beobachten Sie den Nistkasten im Spätsommer besonders gut. Gegen September sind die Tiere meist flügge geworden und suchen sich ein neues Zuhause.
- In den Nestern im Nistkasten kann sich viel Ungeziefer sammeln. Für Flöhe, Milben und Zecken bietet das Nest einen perfekten Unterschlupf. Sie fühlen sich nicht weniger wohl als die kleinen Meisen. Deshalb ist es

Ende September Zeit, die alten Nester zu entfernen.

- Bevor Sie sich an die Reinigung machen, ziehen Sie sich Handschuhe an. So können Sie sich vor den Parasiten schützen.
- Wenn möglich nehmen Sie den Nistkasten ab, um ihn zu säubern.
- Entfernen Sie dann das Nest und ggf. verstorbene Jungtiere oder leere Eier.
- Wenn der Nistkasten nur mässig verschmutzt war, fegen Sie ihn einfach aus. Vermeiden Sie in jedem Fall chemische und scharfe Reinigungsmittel. Das mögen die Nachmieter überhaupt nicht.
- Bei starker Verschmutzung können Sie Ihre Nistkästen mit klarem Wasser oder milder Seifenlauge säubern.
- Den sauberen Nistkasten hängen Sie an den vorhergesehenen Platz. Danach können Sie sich auf den Frühling freuen, wenn neue Vögel einziehen.



Typische Kastenbelegung durch Kleiber



Kleiber



Siebenschläfer

Gärten zählt. In den drei Wochen, in denen die Jungvögel versorgt werden, vertilgt Familie Meise schätzungsweise 7000 bis 8000 Raupen und andere Insekten. Neben den Meisenarten wie Kohl-, Tannen- und Blau- meise konnte als Stammgast auch der Kleiber, im Südteil Berg der Trauerschnäpper und im Waldteil Tann auch der Baumläufer – die-

ser wird durch den NVVO durch vermehrten Kästeneinsatz besonders gefördert – nachgewiesen werden.

Nach getaner Arbeit genossen die teilnehmenden Personen im Waldhaus Tann ein feines Mittagessen. Es blieb auch reichlich Zeit, Rück- und Vorschau zu den Vereinstätigkeiten zu halten.

Interessiert Sie die vielfältige Mitarbeit im Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins?

Wir suchen Präsidentin/Präsident und Vorstandsmitglieder



Auf das Wahljahr 2013, ab 1. April, sucht der Natur- und Vogelschutzverein Oberentfelden (NVVO) eine Präsidentin oder einen Präsidenten sowie weitere initiative Vorstandsmitglieder. Die meisten der bisherigen Vorstandsmitglieder sind seit langer Zeit für den Verein tätig und im Seniorenalter. Unter anderem aus Altersgründen werden einzelne Vorstandsmitglieder auf das Jahr 2013 zurücktreten.

Der Natur- und Vogelschutzverein ist ein im Dorfleben gut integrierter Verein mit gegen 200 Mitgliedern. Eine seiner Hauptaufgaben ist es, die Naturlandschaft, die Sie täglich neu entdecken dürfen, auch in Zusammenarbeit mit interessierten Organisationen und Personen nachhaltig zu erhalten und zu bereichern. Die Vereinsaktivität basiert selbstverständlich auf Freiwilligkeit.

Beispiele aus der gegenwärtigen Vereinsaktivität:

- Wissen/Können durch Exkursionen, Vorträge vermitteln
- Lebensräume wie öffentliche Biotope/Weiher, Hecken, pflegen und erhalten
- Lebensräume für verschiedene Vögel, andere Tierarten und die Pflanzenwelt durch geeignete Massnahmen fördern
- Pflege des vereinseigenen Postens Totholz im Walderlebnispfad Entfelden
- Aufgabenerfüllung in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Der Vorstand/Verein freut sich auf neue Vorstandsmitglieder und ihre Mitarbeit. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der bisherige Präsident Paul Ryser, Tel. 062 723 49 86 oder der Aktuar Jürg Kyburz, juerg.kyburz@ag.ch.

Ehemalige Entfelder Persönlichkeiten

Adolf Bolliger, Theologieprofessor und Pfarrer

Adolf Bolliger erblickte am 12. April 1854 in Holziken das Licht der Welt. Am 31. Mai 1931 starb er in Uerikon.

Adolf Bolliger wurde als neuntes Kind eines Landwirtes in Holziken geboren. Er hatte ein wechselreiches Leben. So war er Bezirkslehrer in Schöffland, Bauer in Holziken (nach dem Tode seines Vaters), Privatdozent der Philosophie und Gymnasiallehrer in Basel, Pfarrer in Oberentfelden, Theologieprofessor in Basel und schliesslich wieder Pfarrer der Neumünstergemeinde in Zürich.

Nachdem er in Hirschthal eine Kleinkinderschule besucht hatte, wechselte er auf die Bezirksschule in Schöffland. Bereits mit zwölf Jahren entschied er sich, später Pfarrer zu werden. Daher erfuhr er seine weitere Vorbildung zunächst in Basel auf dem Humanistischen Gymnasium und anschliessend auf dem Gymnasium am Münsterplatz. Die ersten zwei Semester seines Studiums der Theologie sowie der Philosophie verbrachte er auf der Universität Basel, das dritte Semester auf der Universität Tübingen.

Im Mai 1875 setzte man Bolliger als Lehrer an der Bezirksschule in Schöffland ein. Zuvor bestand er sein erstes Theologensexamen, seine Konkordatsprüfung der Philosophie und auch das Bezirkslehrerexamen des Kantons. 1879 setzte er sein Studium fort, diesmal an der Universität Leipzig, und promovierte dort auch. In Basel wurde er danach an der Oberrealschule Lehrer der deutschen Sprache und der Literatur; er habilitierte sich auch für die Philosophie.

1888 bis 1891 Pfarrer in Oberentfelden

In dieser Zeit beschäftigte er sich besonders mit Immanuel Kant. 1888 übernahm Bolliger eine Pfarrstelle in Oberentfelden. Die Stelle gab er 1891 auf, als er trotz öffentlichen Wi-

derstandes die Stelle des Theologieprofessors an der Universität Basel übernahm. Bemühungen, ihn des Amtes zu suspendieren, scheiterten.

Den Ehrendokortitel erhalten

1903 wurde Bolliger von der Universität Bern der Grad eines theologischen Ehrendoktors verliehen. Im folgenden Jahr erwählte man ihn zum Rektor der Basler Universität. 1905 jedoch gab er die Professor-Stelle wieder ab, um die Gemeinde Neumünster als Pfarrer zu übernehmen. Als solcher verweilte er dort, bis er 1921 in den Ruhestand trat. Diesen verbrachte er zum Teil in Uerikon, wo er auch am 31. Mai 1931 im Alter von 77 Jahren verstarb. Zu Bolligers bekannten Werken gehörten «Die Botschaft vom Gottesreich», «Ein paar Körner Salz», «Der Höhenweg der Christen», «Weltkrieg und Gottesreich». Bolliger versuchte in einigen seiner Werke auch den Einfluss der Religion auf die Politik darzulegen. Bolliger war ein höchst angesehener Mann. Als Pfarrer war er eigentlich unterfordert. Dies erklärt wohl auch seine kurze Amtszeit (3 Jahre) in Oberentfelden.

Worte von Adolf Bolliger

Euer Essen und Trinken, euer Arbeiten und Ruhen, eure Feldarbeit und euer Handwerk, euer Dienen und euer Regieren, die Erfüllung eures Berufs und die Verwaltung eurer Ämter, eure eheliche Liebe und Treue, eure Kindererziehung, eure Krankenpflege, euer freundliches Wort, eure Geduld, euer Friedensstifter, eure Versöhnlichkeit – das ist euer Gottesdienst. Stellet so alles Profane in den Dienst Gottes, so giesset ihr über das ganze irdische Leben einen Ernst, aber auch eine Weihē und Schönheit, von der zur Stunde unsere Gemeinden noch wenig wissen.

Ehemalige Entfelder Persönlichkeiten

Johann Haberstich, Ständerat und Nationalrat

Zu den Persönlichkeiten der Oberentfelder Geschichte zählt mit Bestimmtheit der einstige Ständerat Johann Haberstich (1824–1891). Dreimal vertrat er den Kanton Aargau im Ständerat; 1851/52, 1866/67 und von 1886 bis 1890. Darüber hinaus war er von 1872 bis 1881 Nationalrat.

Der Sohn des Gemeindeschreibers Johannes Haberstich absolvierte die Kantonsschule in Aarau. Anschliessend studierte er Recht an den Universitäten Heidelberg und Berlin. 1846 erhielt Haberstich das Patent als Rechtsanwalt, drei Jahre später als Notar. Er führte in Aarau eine Anwaltskanzlei, ausserdem war er von 1848 bis 1858 Richter am Bezirksgericht (ab 1852 als Vizepräsident) sowie ab 1860 Ersatzrichter am Aargauer Obergericht.

Im Militär stieg er bis in den Rang eines Oberstleutnants auf.

Haberstich wurde 1849 in den Grossen Rat gewählt, dem er bis 1852 und erneut von 1860 bis zu seinem Tod angehörte. Viermal stand er dem Grossen Rat als Präsident vor

(1861/62, 1866/67, 1870/71 und 1881/82) und galt als einer der einflussreichsten radikal-liberalen Politiker. Seit deren Gründung im Jahr 1854 gehörte er ununterbrochen dem Verwaltungsrat und dem Vorstand der Aargauischen Bank (heutige Kantonalbank) an und übernahm 1880 vom verstorbenen Carl Feer-Herzog das Präsidium. Ab 1880 war er auch Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Nordostbahn und der Gotthardbahn.

Auch auf nationaler Ebene war Haberstich politisch aktiv: 1851 und 1852 ordnete ihn der Grosse Rat erstmals in den Ständerat ab, 1866 und 1867 vertrat er in der kleineren Parlamentskammer erneut seinen Kanton. 1872 wurde er in den Nationalrat gewählt, dem er bis 1881 angehörte.

Haberstich trat für mehr Zentralismus ein und wirkte bei der Ausarbeitung des 1883 in Kraft getretenen Obligationenrechts mit.

1886 wurde er zum dritten Mal in den Ständerat gewählt, musste aber 1890 aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten.

Inserat von anno dazumal:

Achtung!
Einfamilienhäuser
 mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, samt Hausplatz in
 schöner Lage erstellen und verkaufen für
Fr. 6,500.—
 Gebr. Ryburz, Baugeschäft, Oberentfelden.

Wir brauchen den Wald – aber der Wald braucht uns nicht

Trotz regnerischem Wetter vermochte der diesjährige Oberentfelder Waldumgang zum Thema «mechanisierte Holzrente» viel Publikum in den Wald zu locken. Nicht nur Förster Peter Suter und seine Crew freuten sich darüber. Gemeinderat Markus Werder nahm in seinen Begrüßungsworten auch die Gelegenheit wahr, die Anwesenden für den Wald zu sensibilisieren. In seinen eindrücklichen Schilderungen wies er auf das Ökosystem Wald und dessen Bedeutungen hin. «Der Wald ist für seine Benützer gratis, er gibt freiwillig, und es lohnt sich, bewusster mit ihm umzugehen. Der Wald braucht uns nämlich nicht, wir den Wald aber schon», gab Werder zu bedenken. In der Folge demonstrierte und erklärte Forstlehrling Kilian Bäumann am Legiweg einen notwendigen Pflegeeingriff, wo einzelne Bäume gerodet wurden, um den Lichteinfall zu gewährleisten. Am Tannenweg erlebten die interessierten Zuschauer den Einsatz von

Bruno Müller mit seinem Vollernter. Mit einem Vollerntetraktor werden Bäume gefällt, aufgerüstet und auch abgelängt. Beim unteren Paschi Peter Loch erläuterte Förster Peter Suter vorab die Sicherheitsabsperungen bei Holzschlag, welche für Waldgänger unbedingt einzuhalten sind, und Forstwart-Ausbildner Beni Zingg erklärte der Zuhörerschaft die Technik des Holzschlages, bzw. worauf gemäss den strengen Suva-Richtlinien beim Fällen von Bäumen geachtet werden muss. Zum Einsatz kam in der Folge das neue Forstfahrzeug NOE KL.100, welches seit 14. September 2012 im Besitz des Gemeindeverbandes Forstbetrieb Kölliken-Safenwil ist.

Am Waldumgang begrüßte Peter Suter denn auch Georg Salzgeber von der Lieferfirma Forst Act GmbH, Neuhausen am Rheinfall. Zusammen mit Forstwart Christian Medoche führte Maschinist Christian Rubeli den neuen «Riesen» vor, mit dem sub-



til und exakt gearbeitet werden kann. Mit sicherer Hand und mit einem gewissen Stolz demonstrierte Rubeli den faszinierten Zuschauern, wie der «15 Tönnner» mit Turbodiesel-Motor seine Arbeit präzise erledigt, bzw. sich dieser mit Funksteuerung auch vom Boden aus bewegen lässt. Förster Peter Suter und Fredy Gut, Vize-Ammann in Kölliken, schilderten den Anwesenden die Beweggründe dieser gut durchdachten Anschaffung. Eindrücklich präsentierte sich beim Posten 4, Tannenweg/Sonnenweg, die Vorführung der Häckselproduktion durch den Forstbetrieb Hirter & Tschanz, Safenwil, und

dem Maschinenring Suhr und Umgebung, welcher übrigens für den Wärmeverbund der «Bürsti» verantwortlich ist. Derweil einem bereits der Geruch von «Ghackets mit Hörnli» vom Holzschopf her um die Nasenflügel wehte, hielten Peter Suter und seine Mannen am letzten Posten noch die angekündigte Überraschung bereit. Hier kletterte doch tatsächlich ein «Waldaffe» (aus Metall versteht sich) den Stamm hinauf – natürlich war es die Klettersäge, die vor 20 Jahren zum letzten Mal im Forstbetrieb benutzt wurde.

Bei «Ghackets mit Hörnli» von Metzgermeister Hansueli Scheidegger wurde kräftig zugehört, und dem selbstgebackenen Kuchenangebot und Kaffee der Landfrauen war reger Zuspruch beschieden. Die Musikgesellschaft (MGO) unter der Leitung von Markus Geiser sorgten mit einigen Ohrwürmern für den passenden Rahmen und eine lockere, gemütliche Stimmung. *Y.B.*



Das etwas andere Klavierkonzert

Im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums der Musikschule Entfelden spielen Johanna Schneider und Stefan Berger ein Konzert mit vierhändiger Klaviermusik.

Zu jedem der Stücke lesen Schüler der vierten Primarklassen in Unterentfelden wie sie diese Musik wahrnehmen und welche Gedanken und Bilder ihnen dazu eingefallen

sind. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Gespielt werden Stücke aus verschiedensten Epochen, von Mozart bis Pop-Balladen.

Das Konzert findet am Mittwoch, 31. Oktober 2012, um 19 Uhr im Mehrzweckraum der Bezirksschule in Oberentfelden statt.



Neue Lehrperson an der Unterstufe

Yvonne Vogel

verheiratet mit Beat Vogel

- 3 Kinder: Mischa 9 Jahre, Janosch 6 Jahre, Sascha 4 Jahre
- Ausbildung in Bern zur Primarlehrerin
- 7 Jahre im Vollpensum Unterstufe unterrichtet
- 8 Jahre im Teilpensum Einschulungsklasse
- Freizeit: meine Kinder, im Garten arbeiten, lesen, nähen

36 | 37

beiderENTFELDEN

PRO ENDIVELD

Mammutjäger

Die Krone der Erschöpfung
Neues & Bestes aus den ersten vier
Stücken

Samstag, 3. November 2012

20 Uhr in der Aula

Oberstufenschulhaus, Oberentfelden



In rasendem Tempo und virtuoser Wort- und Körperakrobatik spielen sich die Mammutjäger durch die Entstehung des Universums, des Lebens und der Menschheit.

Sie erzählen, singen, tanzen, hüpfen, springen und schwitzen sich durch Raum und Zeit und überschreiten dabei scheinbar mühelos die Grenzen zwischen Hochleistungs-Kunst und Hochleistungs-Sport in poetischer Vollendung!

Ab 18.30 Uhr haben Sie die Möglichkeit, sich kulinarisch verwöhnen zu lassen (Spaghettiplausch von Manuela Müller, delicat.ch in Oberentfelden), um sich anschliessend mit gestärkten Lachmuskeln einem kabarettistischen Leckerbissen mit Witz, Tiefgang und Poesie auszusetzen.

Reservation: info@proendiveld.ch

Eintritt: Fr. 20.-,

Mitglieder: Fr. 15.-

Bulletin

Dezember 2012

Nr. 276

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 276 | Dezember 2012



Katze im Samichlaus-Look

beiderENTFELDEN

Das Bulletin beider Entfelden wird bunter und attraktiver

Das Bulletin beider Entfelden, welches von der Interessengemeinschaft Pro Entfelden herausgegeben wird, erscheint seit 1978 in bewährter Form. Inzwischen konnte auch die Gemeinde Unterentfelden integriert werden. Das Bulletin erscheint immer Ende Monat als Beilage zum Landanzeiger und enthält zahlreiche Informationen der Gemeinden sowie die Schulnachrichten. Daneben enthält das Magazin auch interessante Beiträge von früheren Jahren. Nicht fehlen dürfen zudem die Gratulationen, die Kirchenanzeigen und die Würdigungen hoher Geburtstage.

Jedes Organ muss sich der Zeit anpassen, und so erfährt auch das Bulletin beider Entfelden aufs Neujahr einige Veränderungen. Aus Kostengründen wird das Magazin künftig nicht mehr im Bogendruck, sondern auf einer Rollenrotation gedruckt. Dies hat den Vorteil, dass auf jeder Seite Farbdrucke möglich sind. Deshalb können künftig alle Inserate farbig produziert werden. Auch alle Beiträge und die Schulnachrichten werden künftig farbig erscheinen. Die sehr günstigen Insertionspreise mussten zwar minim



Ganz links die erste Ausgabe des Entfelder Bulletins im Jahr 1978

erhöht werden, konnten aber immer noch äusserst günstig gestaltet werden. Zudem sind Farbinserate besonders attraktiv und preiswert, und das vollständige Branchenregister ist bei Bedarf doch sehr wertvoll. Die IG Pro Entfelden hofft durch diese Massnahmen, das Bulletin weiterhin einigermaßen kostendeckend produzieren zu können. Herausgegeben wird das Bulletin 11 Mal im Jahr in einer Auflage von 5600 Exemplaren. Produziert wird das Bulletin weiterhin in der SuterKeller Druck AG. Die IG Pro Entfelden würde sich freuen, wenn das Gewerbe und die Gemeinden das Organ weiterhin unterstützen. Gelesen wird es sehr gut, denn die meisten Haushaltungen bewahren dies in der Küche auf, und in diesem Heft finden auch die Inserate aus dem Dorf Beachtung.

IG Pro Entfelden

90. Geburtstag von Frau Alice Hofstetter-Wehrli

In ihrem Heim im Sagigut 10 konnte am 8. November Frau Alice Hofstetter, welche sich auch eines sehr wachen Geistes erfreuen darf, ihren hohen Geburtstag feiern. Die Jubilarin führt ihren Haushalt noch selbst. Sie ist in Küttigen aufgewachsen. Ihr Wunsch, eine Lehre als Coiffeuse zu absolvieren, fand damals kein Gehör. Es habe eben noch die «altväterische» Ansicht geherrscht, dass ein Mädchen ja ohnehin heiraten würde. Sie erhielt darauf eine Stelle als Mitarbeitende in der Bandweberei Küttigen. 1945 heiratet sie, und im Laufe der Jahre wurde sie Mutter von 2 Töchtern und 2 Söhnen. Die Jubilarin wohnt bereits seit 62 Jahren in Oberentfelden. «Eine Augenoperation 1994 und die 1995 notwendig gewordene Kopfoperation haben mich lange Zeit eingeschränkt, das war auch der Grund, dass ich unser Haus an der Tanngasse 27 verkauft habe,» erwähnte sie im Gespräch während des Gratulationsbesuches der Gemeinderäte Jürg Walti und Markus Bircher. Dass Markus Bircher aus der gleichen Ortschaft stammt, war für sie umso interessanter, bzw. sorgte auch für einige «Ahas» und erfrischende Lacher. Sie genoss den Besuch sichtlich, und



wenn das Telefon läutete, wies sie ihre anwesende Tochter an: «Richte aus, ich hätte im Moment hohen Besuch und ich werde nachher zurückrufen». Stolz erwähnte die 5-fache Gross- und 10-fache Urgrossmutter, welche infolge einer kürzlich erlittenen Knieprellung zur Zeit den Rollator benötigt, dass sie sich stets für das Dorfgeschehen interessiert und möglichst jeder Gemeindeversammlung beiwohnte. Früher hat die Jubilarin für die ganze Familie Bettsocken gestrickt, und heute hilft sie ihrer in Oberentfelden wohnenden Tochter beim Teppichknüpfen. Auch das Bulletin wünscht ihr von Herzen alles Gute. Y.B.

90. Geburtstag von Frau Giovanna Carabin-Murer

Zusammen mit ihrem Sohn und Schwiegertochter konnte im Alterszentrum «Zopf» Frau Giovanna Carabin-Murer am 26. Oktober ihr 90. Wiegenfest feiern. Nicht nur der südlich klingende Name der Jubilarin, sondern auch ihr Charisma lassen auf ihre urwüchsigen italienischen Wurzeln schliessen. Ihre Jugendzeit verbrachte sie mit ihrem Bruder in Laste Rocca Pietore – Dolomiten. Ihr Vater wie auch ihr Bruder, welcher schon früh verstarb, fabrizierten in diesem Bergdorf die noch heute aktuellen Hornschlitten. Dafür habe man ganz besonderes Holz gebraucht; natürlich sei damals alles in Handarbeit erstellt worden. In den 50ziger-Jahren verheiratete sich Giovanna Carabin, und das Ehepaar wohnte zusammen mit ihrem kleinen Sohn in die Schweiz. In Muhen bauten die Carabins ein Haus, welches traditionell nach italienischer Manier durch die Mitglieder der Familie erstellt wurde. Ihr Gatte Oscar, von ihr liebevoll «Oscel» genannt verstarb 1973. Im Jahr 1988 zog sie nach Oberentfelden, zuerst in eine Wohnung an der Aaraustrasse und später ins Alterszentrum «Zopf». Die Jubilarin war bereits in jungen Jahren eine leidenschaftliche Handarbeiterin; sie strickte z.B. Finken, die reissenden Absatzfanden, und auch der alljährliche Kirchen-



Basar konnte sich an den diversen Handarbeiten wie auch handgestickte Tischdecken oder «Deckelis» erfreuen. Dieses Hobby hat sie bis vor wenigen Jahren aktiv ausgeübt. Frau Carabin bewohnte im «Zopf» elf Jahre eine Alterswohnung, bis sie vor 3 Jahren in ein Heimzimmer dislozierte, wo sie sich sehr gut betreut fühlt. Ein Kompliment der Angehörigen ging auch an die Gemeindebehörde, weil alles so top funktioniere. Gemeindeammann Ruedi Berger und Max Hausdenschild überbrachten ihr zu diesem grossen Tag einen farbenfrohen Blumenstraus verbunden mit den besten Wünschen. Auch das Bulletin schliesst sich den guten Wünschen an.

CHORKONZERT

KIRCHENCHÖRE

ST. MARTIN ENTFELDEN – 40-jähriges Vereinsjubiläum
ST. PETER & PAUL FRICK

Katholische Kirche Frick

Sonntag, 16. Dezember 2012, 17.00 Uhr

Katholische Kirche Oberentfelden

Freitag, 21. Dezember 2012, 20.00 Uhr

Telemann Machtet die Tore weit
Vivaldi Der Winter aus «Die vier Jahreszeiten»
Vivaldi Gloria in D

Regula Grundler Sopran
Susanne Wiesner Mezzosopran
Stefan Läderach Violine
camerata aksademica

Leitung: Helene Dietrich und Simon Moesch

Entfelden Eintritt Fr. 25.00 | Abendkasse, Öffnung ab 19.00 Uhr

Frick Vorverkauf ab 24. November 2012, Buchhandlung LETRA, Tel. 062 871 81 71, buch@letra.ch
Eintrittspreise: Fr. 25.00 | 22.00

Orgelpositiv Orgelbau Steiner, Fehren

PRO ENDIVELD

Adventskonzert: Klassische Musik aus dem Engadin

Sonntag, 2. Dezember 2012, 17 Uhr im
ref. Kirchgemeindehaus, Unterentfelden



MUSICA VEGLIA IN ENGIADINA – alte klassische Engadiner Musik, eine Würdigung an die diesjährige Adventszeit.

Elisabeth Sulser und Robert Grossmann, beides begnadete Künstler, welche sich schon seit langer Zeit damit befassen, die Musikkultur aus dem Engadin zu pflegen, verwöhnen mit wunderbaren Klängen.

Während der Pause und nach dem Konzert, besteht die Möglichkeit sich mit Bündnerspezialitäten von delicat.ch, Manuela Müller zu verpflegen.

Kassenöffnung: 16.30 Uhr.

Sonderverkauf der Brockenstube Oberentfelden

Schon bald können wir auf das Jahr 2012 zurückschauen und freuen uns, dass es erfolgreiche Monate waren und wir viele Vergabungen an wohltätige Institutionen in unserer Gegend machen können. Das geschah nur dank Ihrer tatkräftigen Mithilfe, indem Sie uns entweder Sachen brachten oder bei uns auch immer wieder einkauften. Dafür unser herzlichster Dank! Speziell für Sie veranstat-

ten wir am **1. Dezember 2012 von 9 – 15 Uhr** einen Sonderverkauf, wo Sie alle Waren zum halben Preis erstehen können, seien es Kleider, Bücher, Haushaltsgegenstände oder gar Weihnachtsschmuck. Sicher finden Sie da und dort etwas, das Ihnen gefällt oder womit Sie jemandem eine Freude bereiten können. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Brockenstubenteam

Engel Klirrius

Ein weihnächtliches Erzähltheater mit
Christoph Schwager, Text /
Hubert Steiner, Musik / Ueli Blum, Regie

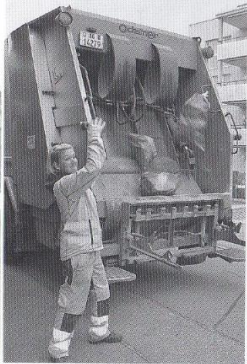


Freitag, 30. November 2012, 19.30 Uhr
im kath. Pfarreizentrum Entfelden

Mit seiner bildhaften und einfachen Sprache richtet sich dieses Erzähltheater an Jung und Alt. Das Weihnachtsgeschehen wird auf eine lustige, amüsante und zugleich besinnliche Art aufgenommen. Kinder und Erwachsene werden mit den Geschichten unterhaltend und poetisch auf die Advents- und Weihnachtszeit eingestimmt.

Sie alle sind zu diesem Abend recht herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Die Gruppe KREATIV freut sich auf Ihren Besuch.



Kehrichtgebühren in Oberentfelden

In Oberentfelden bricht ein neues Zeitalter an. Ab dem 1. Januar 2013 wird der Abfall auch hier nicht mehr gratis entsorgt. Hauskehricht darf nur noch in speziellen gebührenpflichtigen Säcken der öffentlichen Kehrichtabfuhr mitgegeben werden.

Die Säcke sind entweder an den bisherigen Sammelpunkten bereitzustellen oder – wo schon jetzt Container verwendet werden – in diesen zu deponieren. Die Container dürfen nichts anderes als gebührenpflichtige Säcke enthalten. Diese neue Regelung gilt nicht für den Kehricht aus Industrie- und Gewerbe. Betriebe können ihre Abfälle wie bisher ohne Verwendung von Gebührensäcken in Containern bereitstellen, wenn sie diese mit einer Gebührenmarke versehen. Containervignetten sind zu unveränderten Preisen beim Gemeindebüro im Parterre des Gemeindehauses erhältlich. Für die Oberentfelder Kehrichtabfuhr wurden spezielle blaue Säcke gefertigt. Das gross aufgedruckte Gemeindewappen erleichtert dem Beladepersonal die Kontrolle.

Die Säcke sind ab Mitte Dezember bei folgenden Verkaufsstellen erhältlich:

– AAR Bus + Bahn Shop, Dorfstrasse 8

- Aldi, Feldstrasse 5
- Coop Supermarkt, Schinhuetweg 3, Unterentfelden
- Coop Tankstellenshop, Industriestrasse 43
- Denner, Muhenstrasse 13
- GetränkeLand, Industriestrasse 17
- Migros, Binzmattweg 8, Unterentfelden
- Post, Dorfstrasse 7
- Elektro Räss, Schönenwerderstrasse 15
- Rupp-Tanner Schuhe, Aarauerstrasse 16
- Gärtnerei Schaufelbühl, Köllikerstrasse 66
- Spar, Muhenstrasse 9
- Suter Radio & TV, Schönenwerderstrasse 8

Es gilt folgender von der Gemeindeversammlung beschlossener Tarif:

Sackinhalt	Kosten pro Rolle à 10 Säcke
17,5 Liter	Fr. 11.–
35 Liter	Fr. 22.–
60 Liter	Fr. 44.–
110 Liter	Fr. 44.– (nur 5 Säcke)

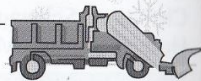
Eine bescheidene Grundgebühr von Fr. 30.– pro Jahr und Haushalt wird mit der Stromrechnung eingekassiert. Die Kosten der Grünabfuhr werden aus dem Ertrag dieser Grundgebühr bezahlt. Wertstoffe und Sperrgut können nach wie vor bei der Sammelstelle an der Industriestrasse abgegeben werden. Für Bauschutt (maximal 250 Liter) und Sperrgut wird an Ort und Stelle eine Gebühr erhoben.

Winterdienst in Oberentfelden

Die Bevölkerung wird gebeten, Fahrzeuge von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen, wenn diese die bevorstehenden Winterdienstarbeiten (Schneeräumungen, Salzen usw.) behindern könnten. Das Deponieren und Verstossen von Schnee aus privaten Zufahrten und Hausvorplätzen auf öffentliche Trottoirs (Gehwege) und Strassen (Fahrbahnen) ist nicht gestattet. Im Weiteren machen wir Sie

darauf aufmerksam, dass der Winterdienst auf Privatstrassen, die nicht im Gemeingebrauch stehen (öffentliches Wegrecht, Benützung durch die Kehrichtabfuhr), von den Eigentümern respektive den Benützern auf eigene Kosten zu organisieren ist. Wir sind bestrebt, einen reibungslosen Winterdienst anzubieten und hoffen auf möglichst geringfügige Unannehmlichkeiten.

Bauverwaltung





Oberentfeldens Rebberbau hat eine über 100-jährige Geschichte

Oberentfelden hat nach vielen Jahren Unterbruch wieder einen Rebberg, der diesen Namen verdient. Dass dieser ausgerechnet im Gebiet Engstel (im Volksmund Eistel genannt) entstand, ist bestimmt kein Zufall. Die Landstücke Engstel und Gibel liegen gleich nebeneinander, und dort wurde bereits vor über hundert Jahren Rebberbau betrieben. Davon zeigt auch ein Flurname im Gebiet Berg «Im Rebberg».

Oberentfelder Rebberge zwischen 1850 und 1900

Die Grösse der damaligen Anbauten gehen nicht klar aus der Geschichte hervor. Die einzige auffindbare Mengenangabe sind 60 ausgesprengte Mass Wein für das Jahr 1874. Zum Vergleich: Aus dem Obst gewann man in jenem Jahr 100 Saum Most. Wein und Most wurden vor allem in den einheimischen Wirtschaften ausgeschenkt. Vereinzelt Flächenangaben aus früheren Jahren lassen vermuten,

dass die Rebfläche im Kanton Aargau zwischen 1880 und 1885 die grösste Ausdehnung aufwies. Die letzten Entfelder Bürger, die in nennenswertem Umfang Rebland in der Gemeinde besaßen, waren die Thut. Kaufverträge der Erben des verstorbenen Dr. med. Thut bezogen sich 1885 auf acht Parzellen zu durchschnittlich rund 8 Aren. 1887 erwarb Gemeindeammann Emil Thut von H. Lüscher-Thut, zur Herberge in Teufenthal, rund 10 Aren Rebland im Eistel. Aus der früheren Erbschaft kaufte der Gemeindeammann im selben Jahr Arthur Kielholz 9,5 Aren Rebland ab. Ferner wird auch Rebland im Gibel erwähnt. Nach mehreren Handänderungen wurde letztmals 1893 Rebland im Eistel verkauft (rund 27 Aren). Zum Vergleich: der heutige Rebber misst 22 Aren, auf denen 1000 Traubenstöcke gedeihen. Diese neue Fläche wurde im Aargauer Rebberkataster bereits eingetragen. Das Zusammentreffen stark sinkender Weinpreise mit vermehrtem Auftreten tierischer

und pflanzlicher Schädlinge brachte früher den letzten Entfelder Rebber zum Verschwinden.

Korkzapfenfabrikation in Oberentfelden dauerte über 100 Jahre

Interessant im Zusammenhang mit der Weinproduktion in Oberentfelden ist auch die Korkzapfenfabrik, welche sich hier befand. Von 1874 bis 1924 gab es in Oberentfelden die mechanische Korkzapfenfabrik A. Vogel-Thut. Die Fabrikation erfolgte im ehemaligen Lüscher-Haus an der Muhenstrasse 2 (heute Trattoria Amano). 1924 ging das Unternehmen Konkurs. August Baumann übernahm den Maschinenpark teilweise und führte die Zapfenfabrikation ab 1925 in einem Gebäude östlich des Bahnhofs weiter. Der Familienbetrieb bestand bis Mitte der 1980er Jahre. Ein Raubvogel war das Markenzeichen der Korkzapfenfabrik, welche einst eine überregionale Ausrichtung hatte.

Neuer Rebber im Engstel seit 2005

Man schrieb das Jahr 2005, als im Engstel der Wunsch nach einem Rebber aufkeimte. Grundstückbesitzer Kurt Sandmeier erzählt: «Hier gab's Obst in Hülle und Fülle, eigentlich

viel zu viel». Da entschlossen wir uns, Bodenproben zu nehmen und nach positiven Ergebnissen einen Rebber anzubauen. Zu diesem Zwecke wurde in der Folge auch der Weinbauverein Engstel gegründet. Diese Leute sind heute mit Leib und Seele dabei und besuchen auch Rebberkurse. Momentan wird der Wein noch in einer kleinen Weinkellerei im Fricktal hergestellt. Ziel des Vereins ist es dereinst, den Engstler selbst herzustellen. Momentan werden Rotwein, Weisswein und Grappa produziert. Im vergangenen «Hageljahr» wurden immerhin 500 Flaschen produziert. In diesem Jahr rechnet man mit 1000 Flaschen. Wie früher soll dieser Wein übrigens auch in einheimischen Restaurants ausgeschenkt werden. So hat sich die neue Trattoria Amano bereits bereit erklärt, den feinen Tropfen zu servieren. Zu hoffen bleibt nun, dass der Rebber wieder auf Dauer Bestand hat, denn Wein getrunken wird bekanntlich immer. Das Gebiet Engstel und Gibel ist offenbar prädestiniert für den Weinbau und so muss dieser Vorteil genutzt werden. Vielleicht werden die Oberentfelder dereinst in Sachen Wein gar zu Selbstversorgern!

Markus Schenk

Quellen:

Ortsgeschichte Oberentfelden / 1000 Jahre Entfelden



Erzählnacht 2012

Anlässlich der Schweizer Erzählnacht lud die Gemeindebibliothek Oberentfelden zusammen mit dem Elternforum Entfelden am 9. November 2012 zu einem spannenden Geschichtenparcours zum Thema «Feuer und Flamme» ein. Eine grosse Schar Kinder und Teenager versammelte sich erwartungsvoll auf dem Pausenplatz des Oberstufenschulhauses. Dort wurden die fast 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, sowie ihre Eltern begrüsst und anschliessend in mehrere, nach Alter abgestufte Gruppen eingeteilt. So zirkulierten sie während einer Stunde zwischen drei für sie bestimmten Posten. Ein Highlight war für alle dasselbe: Die Feuerwehr Entfelden-Muhen fuhr mit einem Löschwagen auf und drei Feuerwehrleute berichteten aus ihrem reichen Erfahrungsschatz. An den anderen zwei Plätzen wurden Geschichten erzählt: vom Tigerprinzen, von einem zwölfköpfigen Drachen, wie Christeli das Geigen lernte, von Rositas grosser Reise, was es mit Flawi dem Feuergnom auf sich hat oder welche Abenteuer die Zwerge erlebten. Zum ersten Mal gab es dieses Jahr auch ein Programm für die Oberstufenschüler und -schülerinnen. Diese verbrachten die Stunde in der Aula mit der Geschichte der Streich-

holzburgen. Das OK der diesjährigen Erzählnacht in Entfelden hat keinen Aufwand gescheut. Der Anlass war nicht nur der Geschichten wegen ein Höhepunkt an diesem Novembertag. Die Eltern konnten während dieser Stunde in der Gemeindebibliothek schmökern oder bei Wein, Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen plaudern oder am Lagerfeuer eine warme Suppe geniessen. Die diversen Posten erstrahlten im Schein zahlreicher Lichter: Drei Feuerschalen erhellten die Kulisse ihrer jeweiligen Erzähler, selbstgebastelte Laternen und Windlichter grenzten einen Erzählort ab und ein Vorhang aus bunten Joghurtgläsern verzauberte mit wunderbarem Kerzenlicht die Nacht. Es herrschte eine ruhige, fast feierliche Stimmung rund um die Schulanlage.



Schneiders Gartenkaffee unterstützt Kinderhilfswerk

Schon seit 5 Jahren ist an schönen Mittwoch-Nachmittagen unser Garten geöffnet. Viele BesucherInnen nutzen dies und bei einem Kaffee und dazu vielleicht ein Stück Kuchen entstehen immer wieder gute Gespräche. Die freiwilligen Geldspenden, dieses Jahr Fr. 326.-, sind dem Kinderhilfswerk «Sternschnuppe» überwiesen worden. Herzlichen Dank allen GönnerInnen und vielleicht bis zum nächsten Jahr. Lisbeth und Tony Schneider, Oberentfelden



Lichterumzug der Schule Entfelden 2012

Am 6. November 2012 fand der traditionelle Lichterumzug der Schule Entfelden statt. Organisiert wurde der Anlass durch Lehrpersonen der Kindergarten- und Primarstufe. Teilgenommen haben 12 Kindergarten- und 12 Primarschulklassen. Insgesamt liefen rund 440 Kinder und fast 50 Lehrpersonen durch die dunklen Strassen von Unter- nach Oberentfelden.

Für eine sichere Verkehrsführung waren wie jedes Jahr die Feuerwehr Entfelden-Muhen

besorgt. Zahlreiche Feuerwehrmänner sorgten mit Funkgerät und Leuchtkellen für einen reibungslosen Verkehrsfluss.

Neben den traditionell geschnitzten Räben wurden dieses Jahr auch wieder viele originale Laternen gebastelt.

Petrus sorgte «Gott lob» für gutes Wetter, sodass die schönen Lichter voll zur Geltung kamen. Die zahlreichen Zuschauer lauschten den eingeübten Liedern und erfreuten sich an den wunderschön leuchtenden Räben und Laternen. Den Anfang und das Ende des Umzugs markierten Oberstufenschüler mit einem verzierten «Laternen-Leiterwagen».

Auch die Tambouren von Entfelden und Muhen waren wieder dabei. In drei Gruppen marschierten Jungtambouren zusammen mit ihren Vorbildern durch die Strassen. Es war eine erfreuliche Überraschung für uns, dass so viele junge Tambouren bei der Unterstützung des Lichterumzugs mithalfen.

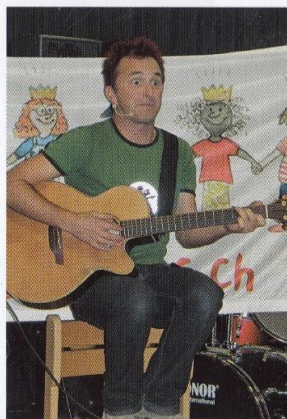
Im Areal des Oberstufenschulhauses wurden die Kinder in die Obhut der Eltern übergeben. Für alle Kinder (Kindergarten und 1./2. Primarschule) gab es ein «Schoggibrötli» zur Stärkung.



Jubiläumskonzert mit Christian Schenker

Das Elternforum Entfelden feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand eine grosse Jubiläumsfeier statt. Rund 130 Personen folgten der Einladung zu einem Kinderkonzert mit Christian Schenker. In der auf Vorschlag des Künstlers in das «Chlitheater Äntfäldä» umfunktionierten Aula des Oberstufenschulhauses begeisterte er Klein und Gross mit seinen Liedern übers «Grosi» oder den «Fisch uf em Tisch». Dabei wurde er lautstark unterstützt von seinen Zuhörern, die viele Songs auswendig konnten. Christian Schenker ging aber auch auf

Zurufe der Kinder ein und sang spontan ein Duett mit einem Mädchen. Zudem hatte er immer einen lustigen Spruch für die Eltern auf Lager.



Kinderkrippe Rägeboge wurde 10-jährig

Am 16. Juni feierte die Kinderkrippe Rägeboge in Oberentfelden ihren 10. Geburtstag mit einem gelungenen Fest für Jung und Alt, Kinder und deren Eltern. Die Schenkenbergloge Odd Fellows organisierte eine Tombola, deren Erlös zugunsten von Familien verwendet werden soll, deren Kinder auf familienexterne Betreuung angewiesen sind, sei es weil die alleinerziehende Mutter arbeiten muss oder das Familieneinkommen nicht reicht, um den vollen Betrag zu übernehmen. Am 24. Oktober überreichte nun der Obermeister der Schenkenbergloge Odd Fellows, Kurt Curty und Obmann Hilfsprojekte Wolfgang Schulze einen Fruchtkorb mit einem grossen Kuvert, worin sich die Einnahmen aus der Tombola und weiteren Spenden von Mitgliedern befanden. Total durfte die Krippe Fr. 10'100.00 entgegen nehmen. Die Kinderkrippe Rägeboge betreut in drei Gruppen wöchentlich fast 100 Kinder im Alter von 18 Monaten bis etwa 9 Jahren. Sie beschäftigt gegenwärtig 18 Mitarbeiterinnen, wovon vier Lernende und vier Praktikantinnen. Alle Gruppenleiterinnen haben einen eidgenössischen Abschluss als Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kleinkinder.

Täglich werden 25–30 Mahlzeiten für die Kinder und die Angestellten zubereitet. 2011 besuchten 72 Kinder aus Ober- und Unterentfelden, dazu 21 aus 12 weiteren Gemeinden der Umgebung die Krippe. Während 69'293 Stunden wurden die Kinder betreut. Die Krippe ist als Verein organisiert und wird von einem Vorstand mit vier Mitgliedern geleitet.



Der wertvolle Fruchtkorb umgeben von Wolfgang Schulze und Ruedi Curty (links und rechts aussen) Carola Stecher, Max Gysin und Marianne Müller (v.l.n.r.) zusammen mit Kindern der Krippe.

30-jähriges Dienstjubiläum des reformierten Pfarrers Peter Hediger Oberentfelden

Es ist bestimmt wenigen Pfarrpersonen vergönnt, 30 Jahre in einer Gemeinde zu amten. «Ein Vorgänger von mir, Jakob Müri, waltete seines Amtes 40 Jahre, d.h. von 1891 bis 1931.»

Als er 1982 nach Oberentfelden gekommen sei, so Peter Hediger im Gespräch, habe unter den Jung-Pfarrern die Philosophie geherrscht: «Du gehst in deine erste Gemeinde, machst die Fehler und bezahlst dein Lehrgeld und schaust dich nach einer neuen Pfarrgemeinde um,» schmunzelte Peter Hediger. «Ich habe meine Fehler gemacht, trat auch hin und wieder ins Fettnäpfchen und musste keine neue Gemeinde suchen. Dies spricht auch für den offenen und fortschrittlichen Geist unseres Dorfes.» Nach und nach konnte Pfarrer Peter Hediger starke Wurzeln schlagen, besonders als er sich 1985 mit seiner Gattin Johanna verheiratete, und sie Eltern von zwei gefreuten Töchtern Xenia und Khira wurden. Dadurch engagierte sich die Familie in Kinder- und Jugendarbeit, allen voran seine Frau. Auch die Zusammenarbeit mit Kollegen und Diakonischen Mitarbeitern sowie mit weiteren Angestellten wie Organisten, Siegristen, Katechetinnen währte in einzelnen Fällen jahrzehntelang, und in der Kirchenpflege habe stets alles in freundschaftlicher Atmosphäre besprochen werden können. Mit vielen Familien sei er verbunden, dabei habe er bis fünf Generationen kennen und schätzen gelernt, dies tue wohl. Von Gemeindemitgliedern in Not angefragt zu werden, sei ihm sehr wichtig, doch manchmal könne dies auch belasten. Im Gegenzug jedoch freudige Ereignisse mit ihnen zu teilen, empfinde er als wohltuende Kompensation. Dankbarkeit bekundet er auch darüber, dass er in Oberentfelden die ganze Bandbreite der pfarr-



amtlichen Tätigkeit, welche von Sonntagschule und Jugendarbeit über Allianz bis hin zu Ökumene und Mission reicht, ausüben kann.

«Hier darf ich meine Stärken, etwa den Umgang mit dem geschriebenen Wort, umsetzen. Auch an meine Grenzen bin ich gestossen, und das zeigt mir immer neu, dass alles, was wir tun und haben, uns geschenkt ist. Ich bin ja nicht zum Selbstzweck da, sondern weil ich mich von frühester Jugend an von unserem Schöpfer und Erlöser ins Pfarramt gerufen weiss. Auf ihn vertraue ich und hoffe, ihn der Gemeinde weiterhin auf vielfältige Weise näher bringen zu können. Er schenke mir Kraft und Gesundheit dazu. Mein Ziel ist, dass Menschen auf Gott vertrauen und ihn kennen lernen, wie Jesus ihn uns nahe bringt. Dabei sollen sie miteinander sein in Liebe und Eintracht.»

Alle, welche seiner Predigt anlässlich des Jubiläumsgottesdienstes mit Abendmahl vom 4. November beigewohnt haben, konnten sich vom Umgang des geschriebenen Wortes unseres reformierten Pfarrers einmal mehr überzeugen.

Y.B.